

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Ausg.

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, R. 2.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangierkosten. R. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ansonsten
bestellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen an demselben entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Dis-
tributions 22, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die Zweigstelle Dis-
tributions 22 und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Abkatt.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 211.

Wiesbaden, Sonntag, 8. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Man wird nicht behaupten können, daß die Aus-
sichten der Wahlrechtsreform durch die Annahme der
Vorlage im Herrenhause sonderlich geklärt worden
sind. Wenn es auch als sicher gelten kann, daß die
Ende dieses Monats erfolgende zweite Abstimmung
dasselbe Ergebnis haben wird wie die erste, so ist es
doch nach allem, was man jetzt hört und liest, noch
völlig ungewiß, welches Schicksal dem Gesetzentwurf
beschieden sein wird, wenn er dann von der Ersten
Kammer wieder zur Zweiten zurückwandert. Hat doch
die Wahlrechtsreform im Herrenhause immerhin so er-
hebliche Änderungen erfahren, daß mit der Möglich-
keit oder sogar mit der Wahrscheinlichkeit einer Ände-
rung der bisherigen Parteikonstellation im Abgeor-
detenhaus gerechnet werden muß. Wenn man auch die
in einzelnen Organen der konservativen Partei her-
vorgehobene Unzufriedenheit mit der jetzigen Gestal-
tung der Wahlrechtsvorlage nicht allzu ernst zu nehmen
braucht, so vertritt doch die Presse des Zentrums,
wie wir mitteilten, fürs erste noch durchweg den
Standpunkt der entschiedenen Opposition, während die
Regierung andererseits nunmehr auf die Stimmen
der Freikonservativen rechnen kann. Ob und inwie-
weit sich eine Mehrheit für die Vorlage durch Zugewinn
aus dem nationalliberalen Lager, wo die
Stimmung bisher noch geteilt ist, und etwa auch
aus einem Teil des Zentrums bilden wird, das ist zur-
zeit noch nicht abzusehen. Immerhin dürfte der Reichs-
kanzler in Wiesbaden bei seinem dem Kaiser gehaltenen
Vortrag über die politische Lage nicht mit Unrecht
betont haben, daß die Stellung der Regierung insofern
eine Verbesserung erfahren hat, als sie nicht mehr aus-
schließlich auf die bisherige Parteikoalition ange-
wiesen ist.

Aber diesem noch sehr zweifelhaften Er-
folg des preussischen Ministerpräsidenten steht ein ganz
zweifelhafter Erfolg des deutschen Reichskanzlers gegen-
über. Mit dem Postskriptum zur großen Finanz-
reform, der Wertzuwachssteuer, ist es für diese
Session nichts mehr. Den ersten Bedenken, die von
allen Seiten gegen die Durchsetzung des
von der Regierung viel zu spät und in durchaus
mangelhafter Form eingebrachten Gesetzentwurfes,
betreffend die Einführung einer Wertzuwachssteuer,
geltend gemacht wurden, hat auch der Seniorenfond
des Reichstags Rechnung getragen, indem er beschloß,

diese umfassende und noch in keiner Weise geklärt
Materie bis zum Herbst zu vertagen. Dafür hat die
Regierung den Trost, daß sie wenigstens die nicht min-
der heikeln Entlastung des Reichs-
gerichts, wenn auch nicht ganz nach ihren Wünschen,
durchgesetzt hat, und auch das Kaligefetz soll noch
vor der Vertagung des Reichstags in den sicheren Hafen
gebracht werden.

Zu derselben Zeit, wo die arbeitsmüden Volksver-
treter der Reichshauptstadt sich „auf Wiedersehen im
Herbst“ zurufen werden, wird dort ein anderer Gast er-
wartet, zu dessen feierlichem Empfang schon jetzt um-
fassende Vorbereitungen getroffen werden. Der Ex-
präsident der Nordamerikanischen Union Roose-
velt, dessen politische Rolle sicherlich noch nicht aus-
gespielt ist, trifft am 12. Mai in Berlin ein, wo
ihn als Gast des Kaisers die höchsten Ehren erwarten.
Mag auch die Art, wie der imarte Amerikaner im Zuge
durch Europa jauchzt und „preisend mit viel schönen
Reden“ jede Nation seiner besonderen Zuneigung ver-
sichert, etwas die Spötter herausfordern, so darf man
doch bei einem Manne von der Bedeutung Roosevelts
nicht bloß nach Äußerlichkeiten urteilen, und es ist
durchaus verständlich, wenn die Regierungen wie die
Staatsoberhäupter beflissen sind, sich der Sympathien
des Mannes zu versichern, der nicht bloß als der Vor-
gänger, sondern auch als der — Nachfolger Tafts
anzusehen ist.

Wenn aber aus seiner soeben in Stockholm ge-
haltenen Redepreisrede der Schluss gezogen wird,
daß Roosevelt die Begeisterung für eine internationale
Begrenzung der Flottenrüstungen durch den ihm unter-
geordneten Versuch einer Vermittlung zwischen
Deutschland und England in die praktische Tat um-
setzen möchte, so hält man ihn für einen schlechteren
Diplomaten, als er es in Wirklichkeit ist. Gerade der
Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus in England,
der jetzt nach der Annahme des Budgets in ein neues
Stadium getreten ist, und bei dem ja die Frage der
Flottenrüstungen eine durchaus nicht unwesentliche
Rolle spielt, hat gezeigt, daß der Widerstand gegen den
Abrüstungsgedanken nicht bloß auf deutscher Seite
zu suchen ist, ganz abgesehen von den in den inter-
nationalen Verhältnissen liegenden Hindernissen.
Mitten in diese Kämpfe zwischen Oberhaus und Unter-
haus hinein ist nun schneller, als jemand denken konnte,
der Thronwechsel in England getreten. Der
Tod Eduards VII. bringt für den inneren Konflikt
in England einen Stillstand, von dem sich im Augen-
blick nicht ernennen läßt, wie weit seine Wirkung sich
für den Verlauf des Konfliktes selbst geltend machen
wird. König Eduard ist bei all diesen Kämpfen der
Parteien aus seiner konstitutionellen Zurückhaltung nicht

herausgetreten. So viel aber hat man aus seiner
Haltung entnehmen können, daß ihm ein Vergleich
zwischen den beiden Parteien das Beste gewesen wäre,
wie es zweifellos auch nicht nach seinem Wunsch ge-
wesen ist, daß die Mehrheit der Lords durch ihre Re-
bellion den Konflikt zum Ausbruch gebracht hat.

Während das englische Kabinett Asquith also in dem
Kampfe gegen das oppositionelle Oberhaus vorläufig
wohl einer Ruhepause gegenübersteht, hat das franzö-
sische Kabinett Briand bereits den Sieg in der Tasche,
denn wenn auch erst die am Sonntag stattfindenden
Stichwahlen die endgültige Entscheidung über die Zu-
sammensetzung der neuen Kammer bringen, so ist doch
die Schlacht schon durch den Ausfall der Hauptwahlen
entschieden worden.

Das gleiche gilt auch für die Kämpfe, welche die
türkische Regierung gegen die aufständischen Arme-
en wieder einmal durchzufechten hatte. Nach den
türkischen Berichten sind die Regierungstruppen auf
der ganzen Linie Sieger geblieben, und so wird,
wenn sich diese Meldungen, denen freilich einstreuen
auch wesentlich pessimistischer gefärbte Meldungen aus
nichttürkischen Quellen gegenüberstellen, bestätigen,
in Albanien Ruhe herrschen — bis zum nächsten Auf-
stand!

Deutsches Reich.

* Aus Anlaß des feierlichen Empfanges Roosevelts
durch Kaiser Wilhelm erklärt Harden in seiner „Zukunft“,
zum ersten Male seit anderthalb Jahren wieder, eine Ab-
sicht des Kaisers rückhaltlos tadeln zu müssen, und
schreibt, indem er an Roosevelts Auftreten in Rom an-
knüpft: „Als er (Roosevelt) in Rom gestagt wird, ob so
disparate Absichten ihm vereinbar scheinen, antwortet er:
„Natürlich. Wenn dem deutschen Kaiser einfiel, von mir
zu fordern, ich solle, nachdem ich ihn gesehen habe, nicht mit
den polnischen Politikern verkehren, die Polens
Trennung von Preußen erstreben, würde ich sagen: Diese
Bedingung nehme ich nicht an und verzichte lieber auf das
Vergnügen einer Audienz.“ (Herr Lambert, Roosevelts An-
hänger, hat den Ausdruck am 6. April im „New York
American“ veröffentlicht.) Was jedem anderen gewei-
gert wird, ist diesem erlaubt. Er darf laut erklären, der per-
sönliche Verkehr mit dem deutschen Kaiser könne ihn nicht
hindern, Männer aufzusuchen, die ihre Heimatprovinz vom
Stammlande dieses Kaisers lösen möchten. Ihm schadet's
nicht. Er wird im Schloß wohnen (und sich, wenn's ihm
behaagt, Herrn Hofrat oder Herrn Stadthalter, Herrn
Bettler oder Herrn Hansen zum Tee einladen). Den
Fürsten Bismarck holte Wilhelms Bruder vom Bahnhof;
und mancher Schranze runzelte sich die Stirn. Herrn
Roosevelt will der Kaiser selbst an der Waggon für emp-

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die jungen Käthchen.

Nach dem Russischen des Tschekow.
Von Feldscher Rusikow.

Als am Morgen bereits helles Sonnenlicht durch
die Fensterscheiben in die Kinderstube flutete, erwach-
ten die beiden Langschläfer.

Petja, der sechsjährige Junge, und sein vierjähriges
Schwesterchen Minuschka schauten sich durch die Vor-
hänge ihrer Betten böse an.

„Schämt ihr euch nicht?“ brummte die Wärterin.
„Alle Leute haben schon Tee getrunken und ihr schlaft
immer in den lieben Tag hinein.“

Die Sonnenstrahlen tanzten auf dem Teppich, an
den Wänden und dem Leide der Wärterin, als such-
ten sie jemand, der mit ihnen spiele. Jedoch die
Kinder beachteten es nicht; sie waren böse Laune.
Minuschka warf die Lippen auf, machte ein Weiner-
liches Gesicht und begann zu schreien: „Tee—e—e!
Majschka! Tee—e!“

Petja zog die Stirne kraus und überlegte, ob er
nicht auch einen Grund zum Weinen finden könnte.
Er blinzelte bereits mit den Augen und rief den
Mund auf, aber in diesem Augenblick rief aus dem
Salon die Stimme der Mutter: „Dah ja nicht ver-
gessen wird, der Kake Milch zu geben! Jetzt, da die
Junge hat.“

Petja und Minuschka rissen die Augen weit auf und
starrten einander an, dann sprangen sie beide zugleich
auf und liefen mit lautem Geschrei barfuß und im
Semde in die Küche. — „Die Kake hat Kinder!“ riefen
sie. — „Die Kake hat Kinder!“

In der Küche stand unter der Bank eine kleine
Kiste, in welcher der Diener sonst Kohlen aus dem
Keller heraufbrachte. Aus der Kiste äugte die Kake
heraus. Die grünen Augen mit den schwarzen
Büschelhaaren blickten gar melancholisch. Man sah

es ihr an, daß zur Vollständigkeit ihres Glückes der
Vater fehlte. — Aus der Kiste klang das Quietschen der
Türen.

Die Kinder setzten sich vor der Kiste nieder und
beobachteten die Kake. In beider Augen glänzte helle
große Freude.

„O, wie niedlich sie sind“, sagte Minuschka, hell
auslachend. „Sie sehen ja aus wie Mäuschen!“

„Eins, zwei, drei...“ zählte Petja. „Drei Kä-
chen! Das ist für mich eins, für dich eins und noch für
jemand anderes eins.“

„Murr... Murr...“ machte die Kake zu-
frieden über die Beachtung, die sie fand.

Als die Kinder die Käthchen lange genug angeschaut
hatten, nahmen sie dieselben aus der Kiste heraus, leg-
ten sie in den Schoß ihrer Hemden und liefen in den
Salon.

Dort saß die Mutter mit einem fremden Herrn.
Als sie die Kinder so ungewöhnlich, nichtangezogen,
mit hochgehobenen Hemden vor sich sah, wurde sie ver-
legen und machte strenge Augen. „Was ist denn das!“
rief sie, schämt ihr euch nicht! Worsch in euer Zimmer,
sonst kocht es Schläge.“

Doch die Kinder achteten weder der Drohungen,
noch der Gegenwart des Fremden. Sie legten die
Käthchen auf den Teppich und begannen ein jämme-
liches Geschrei. Um sie herum schlich die Kake flüchtig
hin und her.

Während nun die Kinder wieder in ihre Stube ge-
bracht und angezogen wurden, während des Gebets
und während sie frühstückten hatten sie die ganze Zeit
über nur den einen Wunsch, endlich fertig zu sein und
wieder in die Küche laufen zu können.

Die sonstigen Beschäftigungen, Spiele und derg-
leichen waren vergessen. Die Käthchen verdunkelten
durch ihr Erscheinen auf der Welt alles. Hätte man
Petja oder Minuschka für jedes Käthchen einen Berg
Bonbons oder tausend Kopfen geboten, sie hätten den
Tausch sofort abgelehnt. Bis zum Mittag saßen sie,
nicht achtend der Proteste von Mämin und Wärterin,
in der Küche vor der Kiste und bemühten sich um die
kleinen Käthchen. Petja beunruhigte nicht nur die

Gegenwart, sondern auch die Zukunft der Käthchen.
Schließlich entschied er dahin, daß ein Junges zu
Gauke bei der Mutter bleiben sollte, das zweite sollte in
die Sommervilla hinaus und das dritte müßte im
Keller wohnen, wo es so viele Matten gebe.

„Warum sehen sie nicht?“ fragte Minuschka. „Ihre
Augen sind ja blau, wie bei den blinden Bettlern.“

Auch Petja machten die weißen Augen Unruhe. Er
versuchte einem der Käthchen die Augen zu öffnen, in-
dem er darauf blies, aber seine Bemühungen blieben
erfolglos. Noch eins machte den Kindern Sorge: die
kleinen Augenbäbys wollten weder Milch noch Fleisch
nehmen. Alles was Petja und Minuschka im Tellerchen
reichten, fraß die graue Mutter.

„Weißt du, wir wollen Wohnungen machen für die
Käthchen“, schlug Petja vor. „Jedes muß ein eigenes
Haus haben. Die Mutter kann sie dann besuchen
gehen.“

Der Junge schleppte sodann Gutfartons herbei, in
welche er die Käthchen packte. Jedoch die alte Kake
war mit der Familientrennung nicht einverstanden.
Mit müdem Gleichmut ging sie zu dem einen Karton,
packte das Kleine mit den Zähnen und brachte es in
die Kiste zurück. Ebenso machte sie es mit den anderen.
„Eine Mutter haben die Käthchen“, meinte Petja.
„Wo ist aber der Vater?“

„Na, einen Vater müssen sie auch haben“, bestätigte
Minuschka.

Lange pflegten die Kinder Mat, wer der Vater sein
sollte. Sie einigten sich schließlich auf ein altes
Schaufelpferd, das in einer Ecke des Kinderzimmers
ein vernachlässigtes Dasein fristete. Es wurde hervor-
geholt und neben die Kiste gestellt. „So!“ wurde ihm
befohlen, hier bleibst du stehen und gibst Acht, daß sie
artig sind.“

Alles geschah mit großem Ernst und mit dem Aus-
druck fluger Besorgnis. Außer der Kiste mit den
Katenjungern existierte für Petja und Minuschka nichts
mehr. Ihre Freude kannte keine Grenzen.

Kurz vor Mittag saß Minuschka im Arbeitszimmer
des Vaters und starrte aufmerksam auf den Tisch.
Neben der Lampe auf den Papiebogen froh ein Kä-
thchen.

langen. Wird der Kaiser ihm wirklich Monarchenrechte gewähren? Der Reichskanzler ließ von der Warnerpflicht, alles bescheiden, wegdürfen? Dann darf die Nation keinen Zweifel darüber lassen, daß sie solchen Überstolz bewundert. Wilhelm II. hat oft erklärt, daß er in seinem Großvater das leuchtende Muster königlichen Handelns sehe. Vermag seine Phantasie sich einen alten Wilhelm zu malen, der auf dem Bahnsteig Herrn Roosevelt salutiert?

* Der preussische Eisenbahnminister als Schrittmacher der Standard Oil Company? Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Gerade in dem Augenblick, in dem die österreichische Petroleum-Industrie sich durch eine neue Organisation gegen die Übermacht des Standard Oil Trust zu wehren sucht, unternimmt die preussische Eisenbahn-Verwaltung einen Schritt, der den österreichischen Petroleum-Export nach Deutschland schwer beeinträchtigen müßte. Die preussische Eisenbahn-Verwaltung hat, wie schon kurz berichtet, die Frachtausnahme-Tarife, auf die sich die deutsche Einfuhr von österreichischem Petroleum stützt, gekündigt; bleibt es dabei, so würden nach drei Monaten diese Tarife ihre Geltung verlieren. Die Folge aber wäre eine so starke Mehrbelastung des österreichischen Petroleum-Imports, daß dadurch der deutsche Petroleumhandel vollständig dem Monopol der Standard Oil Co. ausgeliefert wäre. Daß diese Ausschaltung der Österreicher nicht im Interesse des deutschen Petroleumkonsums läge, bedarf keiner weiteren Erörterung. Die österreichischen Interessenten sind bereits ihre Regierung um Intervention angegangen; es scheint, daß auch im deutschen Interesse dringend gewünscht werden muß, daß diese Intervention Erfolg hat und die preussische Eisenbahn-Verwaltung ihre Kündigung zurücknimmt.

* Fürst Eulenburg als Mitglied des preussischen Herrenhauses. Wie dem „V. Z.“ geschrieben wird, bezeichnet der amtliche Bericht über die Abstimmung des preussischen Herrenhauses über die Wahlrechtsreform unter den Namen derjenigen Mitglieder, die an der Abstimmung nicht teilnahmen und ihre Abwesenheit vorher dem Präsidenten mit der Bitte, sie zu entschuldigen, angekündigt hatten, auch den Namen des Fürsten von Eulenburg und Hertefeld. Der Schloßherr von Liebenberg ist also trotz allem, was vorgefallen ist, noch vollberechtigtes Mitglied des preussischen Herrenhauses.

* Ein befehlender Erlaß des Kultusministers. Kultusminister von Trott zu Solz hat folgenden Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien gerichtet: „Die Anträge von Vereinsvorständen, ihre dem Lehrstande angehörenden Vereinsmitglieder für die Beteiligung an den Vereinstagungen zu beurteilen, haben sich neuerdings so vermehrt, daß bei einer etwaigen Gewährung aller in dieser Hinsicht vorgelegten Wünsche eine erhebliche Störung des Schulbetriebes unvermeidlich sein würde. Eine unterschiedliche Behandlung solcher Anträge ist aber aus naheliegenden Gründen ausgeschlossen. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, allgemein zu erklären, daß auf die Gewährung von Urlaub behufs Teilnahme an Vereinstagungen während der Schulzeit nicht mehr gerechnet werden darf.“ Dieser Erlaß muß den Besuch der diesjährigen Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrervereins in Straßburg recht ungünstig beeinflussen. Minister v. Zedlitz hat seinerzeit den Besuch der großen Lehrerversammlungen dadurch erleichtert, daß er allgemein den Donnerstag nach Pfingsten, den „Zedlitztag“ freigab, und nun diese Erschwerung!

— Berufsgenossenschaften und Reichs-Versicherungs-Ordnung. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hat in einer ausführlichen Entschließung zu dem Entwurfe der Reichs-Versicherungs-Ordnung Stellung genommen. Die Entschließung beschäftigt sich in besonders eingehender Weise mit der neuen Organisation der Versicherungsbehörden, insbesondere mit

den geplanten Versicherungsämtern. Diese Ämter müßten für die Unfall-Versicherung nicht nur als überflüssig, sondern als schädlich bezeichnet werden. Die Ortspolizeibehörden könnten durch sie überhaupt nicht ersetzt werden, und die Aufgaben, die in der Unfall-Versicherung bisher den unteren Verwaltungs- und Gemeindebehörden zufielen, könnten sie nur zum Schaden der Sache übernehmen. Soweit den Versicherungsämtern aber eine Spruchstätigkeit im Entschädigungsverfahren übertragen werden sollte, würden sie in gleicher Weise Versicherungsträger und Versicherte schädigen. Für die Versicherten bedeuten die Versicherungsämter als Spruchbehörden die Einführung noch einer Instanz und damit das Gegenteil einer Vereinfachung des Verfahrens. Verwahrung müsse eingelegt werden gegen die Auffassung, daß die Organe der Berufsgenossenschaften im Entschädigungsverfahren lediglich Partei seien. Denn auch das Verfahren vor ihnen unterliege gesetzlicher Regelung, bei der die Rechte und Interessen der Versicherten ausreichend gewahrt seien; und die Erfahrungen eines Menschenalters hätten die Objektivität der berufsgenossenschaftlichen Feststellungsorgane nach dem Zeugnisse der Reichsregierung selbst glänzend dargelegt. Die Versicherungsämter bedeuteten also eine Schädigung der Unfall-Versicherung. Deshalb müßten die Berufsgenossenschaften mit Nachdruck auf die schwere finanzielle und persönliche Belastung des Wirtschaftslebens hinweisen, die diese Einrichtung notwendig im Gefolge haben müsse. Die Berufsgenossenschaften legen Verwahrung dagegen ein, daß wiederum viele tausende von Unternehmern und Arbeitern ungeschützt und unter Androhung von Geldstrafen zu häufigen und lang andauernden Unterbrechungen ihrer beruflichen Tätigkeit genötigt werden sollen. Die Resolution verweist auch — wie das „V. Z.“ der Hansabund, ja auch schon getan hat — auf die enormen Unkosten, welche durch die Versicherungsämter hervorgerufen werden würden. Eine vorsichtige, alle Verhältnisse sorgsam abwägende Schätzung ergebe für jedes Versicherungsamt im Durchschnitt einen Kostenbedarf von wenigstens 25 000 M. Da mit mindestens 1200 Versicherungsämtern gerechnet werden müsse, würden die Versicherungsämter mindestens 30 Millionen Mark Kosten verursachen; und von dieser Summe werde auch nicht der kleinste Teil zur Erhöhung der Versicherungsleistungen dienen.

* Die Verdienstgrenze bei der Reichsversicherung. Die freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangehörigen hat an den Staatssekretär Delbrück ein offenes Schreiben gerichtet, worin ausgeführt wird, daß in der Reichsversicherung die Verdienstgrenze von 2000 M. nicht genüge; diese Grenze ist vor 27 Jahren festgesetzt worden, und heute bedeute ein Einkommen von 3000 M. ungefähr so viel wie damals eines von 2000 M.

* Ein Jubiläum der preussischen General-Lotteries-Direktion. Am 1. Juni begeht die kgl. Preussische General-Lotteries-Direktion das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens. Es ist vielleicht nicht ganz uninteressant, dabei zu erwähnen, daß einst an ihrer Spitze ein General der Kavallerie stand und daß der Oberbürgermeister von Berlin bei der Begründung zu den Ziehungskommissionen gehörte.

* Deutscher Zahnärztesitzung. In der in Würzburg eröffneten 49. Jahresversammlung des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte sind aus dem ganzen Reich etwa 200 Delegierte anwesend. In seiner Eröffnungssprache gab der Vorsitzende Prof. Dr. Wolfhoff-Wülfen seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zahnheilkunde auch bei den Regierungen immer mehr Beachtung finde. Es sei zu hoffen, daß die Bemühungen um Gleichberechtigung der Zahnheilkunde mit den anderen medizinischen Disziplinen Erfolg haben.

chen. Petja beobachtete seine Bewegungen und stieß es bald mit dem Federhalter herum, bald mit einem Rindhöfchen. . . . Plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, stand neben dem Tisch der Vater.

„Was ist denn das?“

„Das . . . das ist ein Kästchen, Baba . . .“

„Ich werde dir ein Kästchen geben. Das ganze Papier hast du mir verdorben!“

Und zur Tür hinaus rief er: „Wanka, schaff mir schnell das Viehzeug hinaus.“

Petja war sehr erstaunt, daß der Vater die Kästchen nicht leiden konnte. Die schönen, lieben Kästchen. Beim Mittagessen kam es wieder zu einem Intermezzo. Als der Braten gereicht wurde, machte sich auf einmal ein Gequietsch und Gewinsel laut. Minuschka hatte ein Kästchen in der Schürze.

„Musch, weg vom Tisch, du Hölzer“, rief zornig der Vater. „Sofort werden die Kästen erfaßt. Ich will sie nicht mehr im Hause haben.“

Die Kinder waren starr vor Schrecken. Die Kästchen sollten erfaßt werden? Aber dann war es ja mit allen Plänen für die Zukunft zu Ende. Wer sollte die Mutter trösten, wer in der Villa wohnen, wer die Matten im Keller fegen?

Petja und Minuschka weinten laut auf. Das erweichte den Vater. Er bewilligte den Kästchen weiteres Leben, aber unter der Bedingung, daß keines der Kinder sie anfasse und überhaupt in die Küche gehe.

Der Nachmittag war schrecklich langweilig. Voll Sehnsucht nach der Küche trieben sich die Kinder in den Zimmern herum. Am Abend kam Onkel Kasimow. Petja nahm ihn sofort beiseite und klagte ihm sein Leid.

„Ach Onkel, sag' doch, daß die Kästchen ins Zimmer dürfen“, bettelte er.

„Ich will mal sehen, was der Vater dazu meint“, tröstete der Onkel.

Dieser kam selten allein. Meist war Cäsar, eine große Dogge, bei ihm. Den Kindern schenkte sie wenig Beachtung. Ernst und würdevoll schritt sie an ihnen vorbei. Deshalb mochten die Kinder sie auch nicht leiden; aber diesmal bezwangen sie ihren Widerwillen und fachten einen neuen Plan.

„Du, Minuschka“, flüsterte Petja leise. „Weißt du, wir wollen Cäsar Vater sein lassen, nicht das alte Pferd. Dann ist er wenigstens lebendig.“

Begeistert stimmte Minuschka zu.

Nach dem Essen erwarteten sie voll Unruhe den Augenblick, daß sich der Vater an den Spieltisch setzen werde. Dann wollten sie Cäsar in die Küche lassen. — Endlich war es soweit. Der Vater stand auf und die Mutter hatte am Samowar zu tun. — Der Moment war günstig.

„Komm, Minuschka“, sagte Petja.

„Doch im gleichen Augenblick kam Wanka lachend herein.“

„Gnädige Frau, der Cäsar hat eben die Kästchen aufgefressen!“

„Wanka, du Narr, du Narr“, rief Petja.

„Ja, ja“, sagte Wanka noch einmal. „Er ging an die Kiste und schluckte eins nach dem anderen hinunter.“

Die Kinder glaubten, daß alles in Aufregung geraten würde und Cäsar hatte starke bekommen werde. Aber nichts dergleichen geschah. Alle saßen ruhig auf ihren Plätzen und schienen nur über den mächtigen Appetit des Hundes verwundert. Cäsar selbst ging um den Tisch herum und leckte sich zufrieden das Maul.

Unruhig war nur die Kabe. Sie schlich mit hochgehobener Schwänze im Zimmer herum, blickte mißtrauisch die Menschen an und miaute.

Es ist neun Uhr. Kinder zu Bett!“ rief die Mutter.

Petja und Minuschka krochen ins Bett. Ihre Augen waren feucht und sie dachten noch lange an die grauenhafte ihrer Kinder beraubte Kabe und den gefräßigen, bösen Cäsar, der seine Adoptiv-Kinder einfach verschlang.

Aus Kunst und Leben.

inf. König Eduards Hofhaltung. Anlässlich des Lebens König Eduards werden einige Mitteilungen über die Pflege von Interesse sein, die König Eduard nach dem Zeremoniell erhalten mußte. Aber die Gesundheit des Königs wachten 33 Ärzte, die allerdings hauptsächlich sich um die Speisen kümmerten, welche König Eduard alltäglich bei gesundem Zustande genießen wollte. Denn der König litt bekanntlich an Fettsucht und hatte ein strenges Menü einzuhalten, um die Herzverfettung nicht weiter zu fördern. Der hauptsächlichste Arzt am Hofe des Königs, der auch zugleich im persönlichen Dienste des Königs stand, war Sir Francis Laing. Ihm zur Seite stand der bekannte Leibarzt des Königs Sir James Reid, der den König schon seit vielen Jahren behandelte. Diese beiden Ärzte, die auch sehr bedeutende Gehälter bezogen, waren die beiden eigent-

Ausland.

Italien.

Ein Besuch Gallieres in Rom? In Rom verlautet gerüchtheilweise, daß für den Herbst ein Besuch Gallieres in Rom zu gewärtigen sei.

Türkei.

Hilfe aus Thessalien? Etwa 5000 in Thessalien ansässige Albanesen wollen, nachdem sie ihre Habe verkauft haben, ihren ausländischen Stammesgenossen zu Hilfe eilen, doch verweigern die türkischen Konsuln die Ausstellung von Pässen. Die Albanesen wandten sich an die Wiener Gesandtschaft zwecks Beseitigung der Hindernisse.

Serbisch-türkische Freundschaft. Eine serbische Operettengesellschaft, die in Konstantinopel ein Gastspiel absolviert, hat einen Teil ihrer Einnahmen der Subskription zugunsten der türkischen Flotte gewidmet.

Vereinigte Staaten.

Eine Europafahrt amerikanischer Studenten. An den Hochschulen der Vereinigten Staaten plant man eine Europafahrt der Studenten, für die die Beteiligung der Pennsylvania- und der Columbia-Universität bereits gesichert ist. Die Abfahrt wird wahrscheinlich Mitte Juni erfolgen. Die hauptsächlichsten Besuchspunkte, deren Führung in den Händen der Professoren Leard-Pennsylvania und Tombo-Columbia liegt, werden Berlin und Wien sein.

Der Kampf im Baugewerbe.

— Frankfurt, 6. Mai. Eine außerordentliche Generalversammlung des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe hat sich am 5. d. M. in Frankfurt am Main abgehalten. Die außerordentliche Generalversammlung des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe hat mit Interesse und Befriedigung von dem derzeitigen Stande des Kampfes im Baugewerbe Kenntnis genommen. Die Generalversammlung spricht sich dahin aus, daß trotz des nicht zu billigen Abfalles von Berlin, Hamburg und Bremen die Aufsperrung mit 187 000 Arbeitern als durchgeführt zu betrachten ist. Die Generalversammlung erachtet, daß der Bundesvorstand in der bisherigen Weise die gute Sache der Arbeitgeber im Baugewerbe fördern wird und spricht die Versicherung aus, alles zu tun, was zur Durchführung des Kampfes nötig wird, um endlich Ruhe und Frieden dem Erwerbsleben zu sichern.

W. Seilbrom, 5. Mai. Der Gemeinderat hat gestern den Stadtvorstand beauftragt, Einigungsverhandlungen in Sachen der Bauarbeiter-Aufsperrung anzubahnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Mai.

Wiesbadener Kaiseritage.

Der Kaiser unternahm gestern nachmittag gegen 4 Uhr mit Gefolge einen Automobilausflug, der über die Platte nach Reushof und Wehen führte. Nach der Rückkehr arbeitete der Kaiser in seinen Privatgemächern. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland, die um 1 Uhr an der Frühstückstafel teilnahmen, sind um 3 Uhr wieder im Automobil nach Schloß Friedrichshof zurückge-

lichen ärztlichen Berater des Monarchen. Die größte Sorge der beiden Leibärzte bestand nun seit Jahren schon darin, die Küche so einzurichten, daß der König, der als Feinschmecker und starker Esser bekannt war, nur eine solche Nahrung erhielt, die seine Fettsucht nicht steigerte. Zu diesem Zweck war ein ärztlich vorgebildeter Küchenmeister mit einem Gehalt von 4500 Pfund Sterling angestellt. Die hohe Einnahme dieses Beamten erklärt sich aus seiner Fähigkeit, eine durchaus hygienische Nahrung herstellen zu können. Außerdem war noch ein „Konfektmeister“ angestellt, der 2000 Pfund Sterling, und ein Küfer, der 1750 Pfund Sterling erhielt. Die persönlichen Dienste des Königs versahen mehrere hohe Beamte, 15 an der Zahl, von denen der erste der Vorküfer der Privatschatulle ist. Mit dem König am meisten Umgang hatte sein Privatsekretär, der ebenso wie der Haushofmeister zu den Pairs von England gehörte. Interessant ist, daß der König auch einen Hofdichter hatte, der dem Oberkammerherrn unterstellt war und das verhältnismäßig geringe Jahresgehalt von 400 Pfund Sterling erhielt. Eine wichtige Stellung hat der „Gentleman of the cellars“, der die gesamte Küche zu überwachen hat. Von den anderen Hofbeamten interessiert am meisten der persönliche Lakai des Königs, der sich schon seit 40 Jahren im Dienste des Monarchen befand und mit ihm überall hin in die Welt hinaus gereist ist, als König Eduard noch als Prinz von Wales seine Vergnügungsreisen unternahm. Auch nachher begleitete dieser Kammerdiener stets seinen König auf allen Besuchsreisen. Auch in Berlin ist das Gesicht dieses treuen Dieners gut bekannt, zumal es recht auffällig und ungewöhnlich ist. Die Leibwache des Königs bestand aus 40 Offizieren und treuen Soldaten. Jeder Soldat erhielt monatlich ein Gehalt von 200 M., also eine ganz hübsche Befoldung in dem verhältnismäßig leichten Dienst.

K. Mark Twains Testament. Der letzte Wille Mark Twains, der dieser Tage in New York eröffnet wurde, bestimmt seine beiden Töchter zu Erbinnen. Doch werden die Angaben des Testaments dadurch hinfällig, daß die eine Tochter des Dichters, Miss Jean Clemens, ihrem Vater vorliegende Weisungen im Tode vorangegangen ist. So ist seine Tochter Clara, die Gattin des Pianisten Gabilowitsch, Universalerbin. Die Hinterlassenschaft Mark Twains besteht in seinem Landgut Stormfield, der aus 180 000 Dollar geschätzt wird, und in einem Vermögen von 150 000 Dollar, wozu noch die bedeutenden Erträge kommen, die aus seinen gedruckten und noch nicht gedruckten literarischen Arbeiten zu erwarten sind. Aber die Bestimmungen, die Mark Twain für seinen literarischen Nachlaß getroffen hatte, sind seine Tochter und sein Biograph Payne genau unterrichtet.

fahren. Im hiesigen Königl. Schloß fand gestern abend 8 Uhr Abendbrot statt, zu der der frühere Kommandant von Helgoland, Admiral Mensing, geladen war. Die letzte Festvorstellung im Königl. Theater besuchte der Kaiser, wie vorausgesehen war, nicht. Um 10½ Uhr fuhren die kaiserlichen Automobile zum Bahnhof, wo die Abfahrt des Hofzuges um 10 Uhr 40 Min. erfolgte. Der Kaiser trifft heute vormittag um 10 Uhr 40 Min. auf der Station Wildpark ein und begibt sich von dort nach dem Neuen Palais in Potsdam.

Die Woche.

Die Fahne auf dem Schloß ist eingezogen, der Kaiser hat Wiesbaden verlassen. Das bunteste Bild des Wiesbadener Kaiserlebens ist um seine glänzendste Nuance ärmer geworden und morgen oder übermorgen wird auch das letzte äußere Erinnerungszeichen an die diesjährige Kaiserwoche verschwunden sein. Die Damen können wieder ohne Desolates ins Hoftheater gehen, in dem keine Vorstellungen mehr auf Allerhöchsten Befehl gegeben werden, und wir können unser Interesse wieder den außerhalb der Hofluft liegenden Tagesereignissen zuwenden. Mit den Wiesbadener Kaisertagen hat es der Himmel diesmal offenbar nicht gut gemeint; der versagte uns das traditionelle Kaiserwetter, das sich durch heiteren Sonnenschein auszeichnet, und sandte uns dafür Wind und Regen mehr als genug. Der „Bonnemont“ hat einen schlechten Anfang genommen, er wird dafür nicht gelobt und nicht besungen, wenn wir bei schlecht brennenden Öfen, die jeden Versuch, sie wieder zu neuer Tätigkeit zu entflammen, rauchend von sich abzuweisen suchen, in der Stube sitzen und übel gelaunt in das mürrische Gesicht des Frühlingshimmels blicken. Was hat man nun von dem frühen Lenz? Was von dem milden Winter? Die Erdbereen werden nicht früher reifen als sonst, und es wird keine Garbe Weizen mehr wachsen.

Aber nicht nur, daß die Kaiserwoche unter der regnerischen, unfreundlichen Witterung litt, auch die Krankheit König Eduards warf einen Schatten auf die letzten Tage. Am Freitag fand im Rathaus ein Galakonzert statt, dem der Kaiser beizuwohnen wollte; der Besuch unterblieb infolge der unglücklichen Nachrichten, die über das Befinden des englischen Königs eingelaufen waren. Das mag für einen großen Teil der Konzertbesucher eine Enttäuschung gewesen sein, die größte Enttäuschung bereitete das Nichterscheinen des Kaisers aber jedenfalls dem Komponisten der Kantate, die in dem Konzert zur Aufführung kam. Der Komponist, Herr Dr. Eichenheimer, ist ein geborener Wiesbadener, der seit einigen Jahrzehnten in Amerika lebt und am Freitag der Aufführung seines Werkes beizuwohnte. Wie das Galakonzert, so ging auch die Theatervorstellung am Freitagabend ohne den Kaiser vor sich, und da der König von England in der Nacht zum Samstag seiner Krankheit die wie eine Überraschung wirkte, erlag, gab's gestern abend gleichfalls keine Kaiservorstellung im Hoftheater. Der Kaiser hat Trauer, sein Onkel ist gestorben. Der Tod König Eduards wird auch die zahlreich in Wiesbaden lebenden Engländer zu allerlei Trauerfesteinrichtungen veranlassen, und wir Deutschen haben, unbeschadet unserer privaten Meinung vom Königtum und insbesondere von der politischen Tätigkeit Eduards, keinen Anlaß, an der Bahre des toten Königs eines stammverwandten Volkes, den Franz zu verfechten, den man den Abgeschiedenen auf das Grab legt, damit die Lebenden sehen, daß man nicht unempfindlich für ihren Verlust ist.

Aber einen anderen Fürsten, der uns Nassauern etwas nähersteht, als uns der tote König von England stand, werden zurzeit wieder allerlei Berichte verbreitet, die von einer Verschlimmerung seines leidenden Zustandes sprechen. Diese Berichte haben ein Dementi hervorgerufen, das aber nichts weiter sagt, als daß der Kranke nicht kränker, sondern krank ist. Der Großherzog von Luxemburg ist schwerkrank, das wissen wir längst und daran ändert auch ein offizielles Dementi nichts. Daß sein Zustand nicht berart ist, daß mit dem baldigen Eintritt einer Katastrophe gerechnet werden muß, wissen wir ebenfalls, und wenn ehrliche gute Wünsche etwas vermöchten, würde dem letzten männlichen Sprößling aus dem Hause Nassau die Gesundheit wiedergegeben. Daran ist indessen leider nicht zu denken. Auch an Fürstenthümern hat man kein Panacee, und es gibt Gewalten, vor denen sich die Mächtigen der Erde ebensoviele beugen müssen wie die Bettler.

44. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden. (Vierte und Schluß-Vollversammlung.)

Die Vorlage, betreffend das Wanderverbeitsstätten-gesetz, ist bekanntlich zur nochmaligen Beratung an den Ausschuss zurückverwiesen worden. Das Referat erstattet Abg. Dr. Daniels, wozu der Ausschuss sich entschließen konnte, war ein Ersuchen an den Landesauschuss, über die Frage einer stärkeren Unterstützung, resp. einer Organisation des Arbeitsvermittlungswesens zu referieren. — Abg. v. Bussow beantragte, mit Rücksicht darauf, daß die Sachlage noch nicht genügend geklärt erscheine, die Angelegenheit dem Landesauschuss zurückzugeben zur wiederholten Beratung mit Sachverständigen. — Abg. Vogt gibt den Bericht des Beamten- und Eingabenausschusses zu dem Vortrag, betreffend Änderungen des Reglements der Aushilfsklasse und der Witwen- und Waisentafel für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Es handelt sich dabei um die Erhöhung der vielfach auf dem Kassanischen Städtetag gekünderten Wünsche. Durch die jetzt zu treffenden Änderungen werden nach dem Referenten alle bisher gehegten Abänderungswünsche erfüllt. Es erwächst für die Gemeinden der Vorteil, daß sie bei der Befugnis von Balancen Auswahl unter den besten Kandidaten haben. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme des neuen Statuts, in welchem alles Berücksichtigung gefunden habe, was Berücksichtigung verdiene. Durch die Möglichkeit, auch Lehrerinnen zu verheiraten, seien die Gemeinden in die Lage versetzt, Privatschulen (höhere Mädchenschulen usw.) mehr zu unterstützen. Dem Landesrat Augustin gebühre der besondere Dank des Hauses für die eingehende Bearbeitung des reichlich vorgelegten Materials. — Abg. Böttling berichtet zu dem Vortrag, betreffend Abänderung des Reglements über Gründung und Verwaltung der Unterstützungsstelle

des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für verunglückte Feuerwehrleute und deren Hinterbliebene. Bei den Neuerungen handelt es sich in der Hauptsache um die Erhöhung der bisher gezahlten Unterstützungen. Dieselben sollen betragen: § 9 statt 20 30 M., statt 12 20 M.; § 10 statt 600 1000 M.; § 11 statt 240 400 M. und statt 450 M. Die Kosten aus diesem Mehraufwand soll die Brandversicherungsgesellschaft tragen. — Der Berichterstatter des Beamten- und Eingabenausschusses zu dem letzten Gegenstand der Tagesordnung, der Vorlage der Königl. Staatsregierung: Entwurf einer Königl. Verordnung, betreffend die Verbindung der Ämter des Gemeindevorstandes und des Schiedsmanns mit den Ortsgerichten im Regierungsbezirk Wiesbaden, ist Abg. Dr. Zindorfer. Der Ausschuss hat den Nutzen einer Vereinigung der drei Ämter für viele Gemeinden durchaus anerkannt. Er bringt aber verschiedene Änderungen des Entwurfs in Vorschlag. Es wird ein Antrag des Abg. Dr. Geiger angenommen, der eine Resolution vorschlägt, wonach die Bedeutung der Vorlage für kleine und mittlere Gemeinden zwar grundsätzlich anerkannt, die Vorlage aber an die Staatsregierung zu nochmaliger Prüfung an der Hand der in der Kommission dagegen gemachten Ausstellungen zurückverwiesen wird.

Es wurde beschlossen, an den Kaiser anlässlich des Todes König Eduards von England folgende Beileidsbezeugungen zu richten: „An des Kaisers und Königs Majestät in Wiesbaden, Königl. Schloß. Eure Majestät und Euer Majestät ganzes Haus sind schwer betroffen worden durch das Dahinscheiden Euer Majestät Oheim König Eduard VII. von England, Majestät. Dem in Wiesbaden, Euer Majestät augenblicklicher Residenz, versammelten Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist es ein Bedürfnis, Euer Majestät den ehrerbietigsten Ausdruck tiefen und treuen Mitgefühls zu unterbreiten. Euer Majestät den dahingehenden Beschluß des Kommunallandtags alleruntertänigst übermitteln zu dürfen, mag mir allergnädigst hierdurch gestattet sein. Der Präsident des Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden, Dr. Hummer.“

Hierauf wurde der Kommunallandtag von dem Vertreter der Staatsregierung mit folgender Ansprache geschlossen: „Geehrte Herren! Die Aufgaben, die Sie bei Ihrem Eintritt in Ihre Tagung vorgesunden haben, sind in zahlreichen Sitzungen Ihrer Ausschüsse mit gewohnter Sorgfalt durchberaten und in vier öffentlichen Sitzungen erledigt worden. Ich glaube, daß Sie auf die geleistete Arbeit mit Befriedigung zurückblicken können. Wo zu einzelnen Anträgen eine endgültige Stellungnahme des Hauses nicht zu erzielen war, haben gründliche Aussprachen wenigstens einen wertvollen Stoff für die kommende Tagung des Kommunallandtages zurückgelassen. Einen Schatten wirft auf die heutige Schlußsitzung Ihrer Verhandlungen das unerwartete Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Eduard VII. von England, des erlauchten Onkels unseres Kaisers und Landesherrn. Ihrem Mitgefähl an dem schmerzlichen Ereignis, durch welches ein stammverwandtes Volk unversehens in tiefe Trauer versetzt worden ist, haben Sie bereits durch einen Beschluß Ausdruck gegeben. Namens Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den 44. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden für geschlossen.“ Der Präsident bringt sodann das städtische Kaiserhoch aus, und nachdem namens des Hauses Abg. Dr. Vedmann dem Präsidium, insbesondere dem Präsidenten, den Dank ausgesprochen hat für die treffliche Geschäftsleitung während der ganzen, mit dieser Sitzung zu Ende gehenden Wahlperiode, ebenso dem Vergnügungsausschuss, bestehend aus den Herren Landeshauptmann, Justizrat Dr. Alberti und Justizrat v. Ed., geht das Haus mit einem Hoch auf diese Herren auseinander.

Strassenbahn der Stadt Wiesbaden.

Gestern ist der städtische Wagenschuppen an der Weichstraße der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“ übergeben worden und wird von Montag an sämtliche städtische Wagen aufnehmen, da auch die letzten 3 Wagen gestern nachmittag abgenommen wurden. Der Wagenschuppen ist aus Eisenbeton hergestellt und dient zur Aufnahme von 21 Wagen, die in 7 Geleisen aufgestellt finden. Von diesen sind 2 Geleise vollständig unterkellert, die übrigen nur im vorderen Drittel. Entsprechend der Länge der Wagen von etwa 9 Meter ist die Tiefe des Wagenschuppens 32 Meter, bei einer Gesamtbreite von 25,20 Meter. Die Beleuchtung geschieht ausschließlich durch Oberlicht und des Abends durch elektrische Glühlampen von 100 bis 400 Kerzen Helligkeit. Um im Winter die des Abends feucht und naß in den Schuppen einlaufenden Wagen trocken und durchwärmen zu können, hat der Wagenschuppen eine Niederdruckdampfheizung erhalten. An der Hinterseite ist eine Ausbesserungswerkstätte angebaut, welche dazu dient, die laufenden kleinen Ausbesserungen an den Wagen auszuführen, während große Ausbesserungen und die Hauptrevisionen noch weiterhin in der mit allen erforderlichen Maschinen ausgestatteten Wagenwerkstatt der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“ ausgeführt werden. Zur besseren Reinigung der Wagen ist eine Druck- und Saugluft-Entsaugungsanlage angelegt in der gleichen Art und Weise, wie sie sich im Kurhaus seit 3 Jahren bestens bewährt hat. — Zugleich des nunmehrigen Betriebs und Fahrplans können wir mitteilen, daß von heute Sonntag an ausschließlich die städtischen Wagen zwischen Dohrheim und Bierstadt verkehren werden, und damit wird allerdings auch der Betrieb mit Anhängewagen aufhören, da ja die städtischen Wagen 40 Prozent mehr Tragungsvermögen haben wie die der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“. Um den Verkehr zu den nach Schwalbach fahrenden Zügen jedoch mit Sicherheit bewältigen zu können, werden eine Anzahl Zwischenwagen bis nach 3 Uhr gefahren werden, die jeweils zu den Hauptzügen den Verkehr bewältigen können. Von 3 Uhr an werden diese Wagen zu dem auf der Bierstädter Straße notwendigen 7½-Minutenverkehr herangezogen und erst abends für die von Schwalbach zurückkommenden Züge wieder nach der Dohrheimer Straße geleitet. Es ist durch diese Anordnung in Verbindung mit den größeren Wagen malsch, eine noch erheblich höhere Zahl von Personen zu befördern, als selber mit dem Betrieb mit Anhängewagen es möglich war. Nur muß das Publikum nicht immer gerade mit dem

letzten Wagen nach Dohrheim fahren wollen, da eine Straßenbahn ihrer Natur nach zum Massenverkehr während kurzer Zeiten nicht geeignet ist.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Regierungspräsidialboten Ludwig Wildhardt wurde vom Kaiser die Medaille zum Kronenorden verliehen. — Gerichtsassessor Heinrich in Dohrheim ist zum Amtsrichter in Bietzenberg, Gerichtsassessor Dr. Luyken in Köln zum Amtsrichter in Böckel a. M. ernannt. — Der veritabile Gendarmenwachmeister Gustav Brenzlau zu Bierstadt und die Fußgendarmeriewachmeister Emil Jagdhuhn zu Wehen, Hermann Heese zu Dohrheim, Wilhelm Hebbe zu Sindlingen erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Vollbildungsverein zu Wiesbaden.** In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung legte der Vereinsvorsitzende Baurat Fischer die Medaille zum Kronenorden des Reichs in 1909/10. Aus dem Rechenschaftsbericht, der jedem Interessenten kostenfrei zur Verfügung steht, entnehmen wir, daß der im Jahre 1872 gegründete Verein die Zweige seiner Tätigkeit dem Bedürfnis entsprechend und nach Maßgabe seiner Mittel erweitert und vermehrt hat. Er war weiterhin bestrebt, die Bildung der breiten Schichten des Volkes zu fördern und zu ihrer geistigen und sittlichen Hebung beizutragen. Zur Verwirklichung dieses Zwecks sind folgende Einrichtungen getroffen: 1. Die Volksbibliothek, die in 5 verschiedenen Schulen untergebracht sind und sich einer regen Beteiligung erfreuen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 103 119 Bücher ausgeliehen, hauptsächlich aus der erzählenden, weiterhin auch aus der belehrenden Literatur. Die Gebühren für eine Buchbenutzung betragen 3 Pf., Jahreskarten 1 M. 50 Pf. Mitglieder des Vereins, die mindestens einen Jahresbeitrag von 3 M. zahlen, steht die kostenfreie Benutzung der Bibliothek zu. 2. Die Kinderlesehalle, die einem wirklichen Bedürfnis entsprach und ein wirksames Mittel im Kampf gegen die Schundliteratur darstellt. Im vorigen Sommer gab eine hochberzige Dame, die ungenannt bleiben will, dem Verein die Mittel zur Errichtung einer Kinderlesehalle. In liberaler Weise stellte der Magistrat das Lokal zur Verfügung, den Arbeitsaal der Mädchenschule am Gutenbergplatz. Schon am 8. Januar d. J. konnte die neue Anstalt, geleitet von dem städtischen Lehrer P. Werten, eröffnet werden, von da an stand sie Mittwochs und Samstags von 2½ bis 5 Uhr schulpflichtigen Kindern zur Benutzung offen. Die Besucherzahl betrug im ganzen 1800, die Zahl der eingeschriebenen Leser 731 (351 Anaben und 380 Mädchen). Obgleich der Arbeitsaal nur etwa 80 Kindern Platz bietet, betrug die durchschnittliche Leserzahl 85, mehr als die gleiche Zahl müßten leider wegen Platzmangels zurückgewiesen werden. Wie die Volksbibliothek so wurde auch die Kinderlesehalle reich beschenkt, allen freudlichen Gebern auch an dieser Stelle herzlichen Dank. 3. Die Volkslesehalle, Friedrichstraße 47, 1. Mit ihr bezweckt der Verein, allen Ständen Gelegenheit zu geben, ohne Wirtshausbesuch die Tagesblätter zu lesen, in unterhaltenden und belehrenden Zeitschriften und Büchern gesunde geistige Nahrung und Fortbildung im Beruf zu finden. Der Besuch war sehr lebhaft. Zusammen 56 711 Leser. Von dem im Herbst bevorstehenden Umzug der Volkslesehalle in größere helle und lustige Räumlichkeiten wird eine wesentliche Steigerung der Besucherzahl erwartet. 4. Volksunterhaltung und Volksvorträge. Es fanden pro 1909/10 3 Volksvorträge statt unter Mitwirkung erster hiesiger Künstler und Vereine. Der Besuch war sehr zufriedenstellend, so daß die Einnahmen die Ausgaben ohne Zuschuß deckten. Der Besuch der Volksvorträge, deren 8 stattfanden, hielt sich auf der Höhe des vergangenen Jahres. Die Thematika waren lehrreich und aktuell, die Redner bewährte Fachmänner. Der Verein spricht auch an dieser Stelle allen Damen und Herren, sowie den Mitgliedern der Vereine, die sich so bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellten, herzlichsten Dank aus. 5. Die Fliege- und Nähstube. In wöchentlich 4 Stunden wurden Nähen, Flicken und Ausbessern von Kleidungsstücken, sowie Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche gelehrt. Die Kurse sind halbjährlich (Schulgeld 2 M. pro Kursus). Es fanden deren im ganzen 8 statt, welche von 196 Schülerinnen besucht wurden. Die Unterrichtserfolge sind als sehr erfreulich, Fleiß und Betragen der Teilnehmerinnen durchgängig als recht lobenswert zu bezeichnen. 6. Wiesbadener Volksbücher, deren Zweck, guten geistigen Stoff unter das Volk zu bringen, immer mehr erreicht wird. Bis jetzt liegen 171 Nummern vor in gut ausgestatteten Heften von 10 bis 50 Pf. Es wurden im Berichtsjahr 514 593 und bisher im ganzen 3 950 745 Exemplare abgesetzt. Die Wiesbadener Volksbücher sind in jeder Buchhandlung erhältlich. — Den Kassenericht erstattet Lehrer H. Hoehe. Leider sind die Mittel des Vereins sehr beschränkt, trotzdem noch manches Gebiet der Volksbildung zu bearbeiten ist. Der Verein bedarf in weitgehendem Maße der Unterstützung der Bevölkerung, wenn er dem stets sich mehrenden Bedürfnis entsprechen und die immer neu an ihn heran tretenden Aufgaben erfüllen soll. Wir können daher nur die dringende Bitte aussprechen, daß noch recht viele Fernstehende dem Verein beitreten. Der Jahresbeitrag bleibt der Selbstbestimmung eines jeden überlassen, beträgt für ordentliche Mitglieder mindestens 3 M., für außerordentliche mindestens 1 M. Neuanmeldungen beliebe man zu richten an Lehrer H. Hoehe, Kaiser-Friedrich-Ring 47.

— **Nordisch-Germanisches Zentralmuseum in Mainz.** Nach dreijähriger Arbeit ist die Neugestaltung des Nordisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz soweit gediehen, daß das Institut dem Publikum wieder übergeben werden konnte. Im Erdgeschoß befinden sich die Säle und Zimmer, in denen die vorgeschichtlichen Funde der Stein- und Bronzezeit untergebracht sind. Im 1. Obergeschoß sind römische Altertümer ausgestellt. Sehr interessant ist das im 1. Stock belegene Germanenzimmer. Das Germanenzimmer soll, wie es im Katalog heißt, gewissermaßen die Geschichte des Germanentyps in der antiken Kunst vor Augen führen. Das 2. Stockwerk weist die Funde der merowingischen und karolingischen Zeit auf. Die zerstreuten Denkmäler der deutschen Urgeschichte bis auf Karl den Großen und der römischen, soweit sie auf deutsche Lande und ihre Einwohner eingewirkt haben, zu sammeln, das war der Gedanke, der dem verdienstvollen Gründer des Museums, Ludwig Lindenschmit, vor-schwabte, und man kann sagen, daß dieser Gedanke nunmehr Wirklichkeit geworden ist.

den jetzt 36,6 Millionen mehr für Wohnungsgeld aufgewendet. Insgesamt beträgt die Ausgabe 96 Millionen. Die Vorlage bildet den Schlüsselstein des großen Werkes, das wir im vorigen Jahre mit der Besoldungsreform schufen. (Beifall.)

Abg. Hennig (konf.): Der jetzige Zustand ist unhaltbar, deshalb bedeutet die Vorlage für einen großen Teil der Beamten eine beträchtliche Steigerung des Einkommens. Wir stellen uns auf den Boden der Vorlage. Die Kommission wird die Einzelheiten zu prüfen haben.

Abg. Schmiedding (Zentr.): Der größte Teil des Zentrums ist für die Vorlage, ein anderer Teil meint dagegen, daß bei sachgemäßer Prüfung die Ortsklasseneinteilung anders hätte ausfallen müssen. Die Kommission wird die Verschiedenheiten zwischen dem Osten und dem Westen ausgleichen müssen.

Die Trauer in England.

London, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Trauer ist im ganzen Lande allgemein. Überall wehen die Flaggen auf Halbmast, überall läuten die Kirchenglocken. Rennen und gesellschaftliche Veranstaltungen sind abgelehnt. Aus allen Teilen der Welt treffen Beileidskundgebungen ein.

Die letzten Stunden.

Wh. London, 7. Mai. Der „Daily Express“ sagt: Die Krankheit des Königs war eine asthmatische Herzaffektion. Die erste ärztliche Untersuchung ergab eine mögliche Komplikation in der Niere. Man fürchtete, eine Operation sei notwendig, doch Professor Thomson, Spezialarzt für Halskrankheiten, der hinzugezogen wurde, erklärte eine Operation für unnötig. Inzwischen wurde gestern die Umgebung des Königs durch Ohnmachtsanfälle beunruhigt. Es wurde festgestellt, daß der beständige Husten und die Atembeschwerden die linke Herzkammer so angegriffen hatten, daß diese nicht mehr funktionierte; auch Sauerstoff schaffte keine Erleichterung.

Wie englische Sozialisten den Tod ihres Königs aufnehmen!

Wh. London, 7. Mai. (Reuter.) Die Popularität des Königs wird durch eine Rede gekennzeichnet, die der sozialistische Führer Will Brocks gestern in einer Versammlung hielt und wobei er seine Zuhörer aufforderte, die Nationalhymne zu singen. Dann sagte er: Ich fühle und weiß aus dem Grunde meines Herzens, daß der König der größte Staatsmann ist, den die Welt gegenwärtig besitzt. Der Weltfrieden in seinen Händen ist vollkommen und sicher. Ich weiß, er sorgt für das gemeine Volk sowie für die Befähigung des armen Mannes; er ist in der Tat der Vater von uns allen. Ich bete aus dem Grunde meines Herzens, daß er uns erhalten bleibe.

Roosevelts Berliner Besuch verschoben?

hd. Berlin, 7. Mai. Durch den Tod des Königs von England scheint der Besuch des Ex-Präsidenten Roosevelt in Frage gestellt. Man rechnet damit, daß dieser auf einige Wochen verschoben wird. Allgemein wird angenommen, daß der Kaiser persönlich zur Beileidung nach England fahren wird.

London, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Um 4 Uhr nachmittags wird eine Sitzung des geheimen Rates stattfinden, um den neuen König zu proklamieren.

Wh. London, 7. Mai. Zum Tode des Königs schreibt die „Times“: „Er war nicht nur in hohem Maße ein König, sondern jeder Roll ein englischer König und englischer Gentleman. Der Verlust eines so erfahrenen und so scharfsichtigen, bei den Staatsmännern beider Parteien wie bei der Nation so beliebten, eines so vorläufigen und mutigen, in den schwersten heimischen Krisen so taktvollen Königs bedeutet in der Tat einen öffentlichen Verlust.“

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskanzler stattete heute dem englischen Votschaffer einen Besuch ab, um das Beileid der kaiserlichen und der preussischen Regierung auszusprechen. Ebenso sprach Staatssekretär Freiherr von Schoen auf der Votschaft das Beileid aus. Der deutsche Votschaffer in London wurde beauftragt, der englischen Regierung das Beileid der kaiserlichen Regierung zu übermitteln. Graf v. Wolff-Metternich, der sich in Urlaub befindet, ist sofort auf seinen Posten zurückgekehrt und trifft heute abend in London ein. — An den deutschen Höfen wurde Hoftrauer angeordnet.

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident des Reichstags, Graf v. Schwerin-Löwis, sandte an den Kaiser folgendes Beileids-telegramm: „Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät habe ich die Ehre, die innige Teilnahme des Reichstags an der tiefen Trauer auszusprechen, welche Ew. Majestät und das ganze kaiserliche und königliche Haus durch das Hinscheiden E. Majestät des Königs Eduard von Großbritannien und Irland betroffen hat. Graf v. Schwerin-Löwis, Präsident des Reichstags.“

Wh. Darmstadt, 7. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken sich zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten nach London zu begeben.

Wh. Wien, 7. Mai. Infolge des Ablebens des Königs von England wurde die Eröffnung der Internationalen Jagdausstellung, die heute stattfinden sollte, abgelehnt; das Ausstellungskomitee wird heute über den Eröffnungstermin beschließen.

Christiania, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Königspaar ist zu den Beileidsfeierlichkeiten nach London abgereist. Die Theater bleiben heute abend geschlossen.

Rom, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Anlässlich des Todes Königs Eduards beauftragte der Minister des Innern den italienischen Gesandten in London, die tiefste Anteilnahme der italienischen

Regierung und des italienischen Volkes der königlichen Familie zum Ausdruck zu bringen.

Konstantinopel, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Tod des Königs Eduard macht in den politischen türkischen Kreisen tiefen Eindruck.

Letzte Nachrichten.

Die Heilfeld-Angelegenheit vor dem Landgericht.

Wh. Berlin, 7. Mai. Heute wurde von der 27. Kammer des Landgerichts 1 die Klage Heilfeld gegen das Bankhaus Mendelsohn u. Co. auf Herausgabe von 4 1/2 Millionen Mark durch Gerichtsbefehl beschlagnahmten Guthabens der russischen Staatsregierung verhandelt. Die Klage wurde damit begründet, daß das Urteil bereits Gesetzeskraft erhalten habe und daß daher das preussische Ministerium des Äußern zur Erhebung eines Kompetenzkonfliktes nicht berechtigt gewesen sei. Das Gericht hat die Verurteilung der Entscheidung über die Frage, ob ein Kompetenzkonflikt vorliege und ob daher die Klage anzunehmen oder abzuweisen sei, auf den 21. Mai 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

Eine statistische Konferenz.

Wh. Hsm, 7. Mai. Die Vorstände der statistischen Zentralkassen des Reiches und der Einzelstaaten sind hier, wie der „Schwab. Merkur“ hört, zu einer mehrtägigen Tagung zusammengetreten. Zu den wichtigsten Fragen, die zur Verhandlung gelangen, gehört die Vereinfachung der statistischen Reichszählungen. Nach dem Vorschlag des Reichsamts des Innern sollen die alle fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen in der Weise mit den in größeren Zeiträumen vorzunehmenden Berufs- und Betriebszählungen verbunden werden, daß alle zehn Jahre (und zwar in den auf Null endenden Jahren) an Stelle der Volkszählung eine Berufszählung erfolgt, in den auf fünf endenden Jahren finden dann die üblichen sogenannten kleinen Volkszählungen statt.

Räuberbanden in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus Deutsch-Ostafrika meldet der selbstbetreuende Gouverneur, daß nach dem Berichte des Hauptmanns Brenzel in Udsidi die Landschaft Uungu durch räuberische Banden heimgesucht wird. Die Rebellen plünderten die in der Landschaft liegenden Farmen und griffen auch eine Aslari-Patrouille an, wobei ein Aslari getötet wurde. Der genannte Offizier hält ein Übergreifen der Unruhen auf friedliche Stämme für unwahrscheinlich. Die 10. und die halbe 6. Kompanie wurden unter dem Oberbefehl des Hauptmanns Brenzel nach Uungu entsandt.

Fabrikbrand.

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht brannten die Lagerräume der deutschen Nitromen-Werke bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist der Landesausschuß der Zentrumsfraktion heute vormittag um 9 1/2 Uhr zu einer Beratung über die Haltung des Zentrums zur Wahlreform zusammengetreten.

Wh. Stuttgart, 7. Mai. Das „Neue Tagblatt“ meldet: Professor Dr. Hieber, der Führer der Nationalliberalen, ist zum Direktor des durch die Volksschulnovelle neu geschaffenen evangelischen Oberschulrates in Aussicht genommen. Seine Ernennung wird demnächst erfolgen.

Wh. Marburg (Bezirk Cassel), 7. Mai. An der Universität sind 2197 Studenten, darunter 60 Damen, immatrikuliert.

Hamburg, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Bankier Max Samson, der bereits vorige Woche wegen angeblicher Unterschlagungen verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist auf eine neue Anzeige hin wiederum verhaftet worden.

München, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zwei Angehörige einer hiesigen Weinstiftung sind von einem Ausfluge, den sie am Himmelfahrtstag in die fränkische Schweiz unternommen hatten, nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie abgefußt sind.

Geel van Holland, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der von Petersburg nach Rotterdam bestimmte deutsche Dampfer „Düsseldorfer“ strandete kurz nach Mitternacht. Ein Rettungsboot ist in die Nähe der Unglücksstelle geschickt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach den gestrigen Plankontingen-erfolagen heute Deckungen. Da ferner in einzelnen Werten aus besonderen Gründen wieder umfassende Meinungskäufe stattfanden, so gewann die Haltung der Börse bald das Aussehen der Festigkeit. Große Nachfrage trat wieder für Warshaw-Wiener hervor, die mit Kursbesserungen von 340 Proz. einsetzten. Auch in Amerikaner Bahnen gestaltete sich der Verkehr lebhaft, aber nur Kanada erlangte bemerkenswerte Kursbesserungen. Größeres Interesse brachte die Spekulation wieder Elektricitätswerten entgegen infolge der ausstehenden Mitteilungen über die Geschäftslage der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft; die Aktien der letzteren stellten sich bei Beginn um über 2 1/2 Proz. höher. Siemens und Halske gewannen 1 1/2 Proz. Auch auf dem Montanmarkt herrschte gute Meinung für leitende Hüttenwerte, trotz der nicht-befriedigenden Düsseldorf-Eisenmarktberichte und der Abschwächung der amerikanischen Rubeisenpreise. Von Banken zeigten deutsche Werte eine unentschiedene Haltung, während russische wieder weiter anogen. Die anfänglich herrschende feste Stimmung wurde gestört durch Privatdepeschen aus London, wonach dort im Straßenverkehr englische Kontos zu höheren Kursen gegen gestern aufgesetzt worden seien. Dies trug hauptsächlich dazu bei, daß sich eine ungünstige Wirkung infolge des Ablebens des Königs Eduard an der hiesigen Börse nicht bemerkbar machte. Im späteren Verlauf nahm übrigens die Geschäftstätigkeit ab. Vereinzelt drückten auch Realisationen, namentlich auf dem Montanmarkt. Bankaktien zeigten ihre Aufwärtsbewegung im fräftigen Maße fort. Tägliches Geld 4 Proz. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Katholik, Zimmer Nr. 36; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 1/2 Uhr, an Feiertagen nur Dienstag, Donnerstag und Sonntag.)

Sterbefälle:

- 6. Mai Tagelöhner Johann Kraus, 34 J.
- 5. Tagelöhner Christian Heberling, 51 J.
- 5. Tapezierer Karl Ludwig Adolf Roth 20 J.

Nächste Briefpost-Verbindungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt			Die letzte Anlaufpost verläßt Wiesbaden	am	Zeit	Der Dampfer fährt am	Zeit	Der Dampfer fährt am	Zeit
am	aus	aus							
a) Wägniger Weg (Portofals 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).									
10. Mai	Bremerhaven	7	9. Mai	7 ⁰⁰ Am.	6 ⁰⁰ Am.				
11. "	Guxhaven	7	10. "	"	"				
17. "	Bremerhaven	7	16. "	"	"				
19. "	Guxhaven	9	18. "	"	"				
21. "	Bremerhaven	8	20. "	"	"				
b) Schneller Weg (Portofals 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm) (Briefgewicht).									
8. Mai	Southampton	9	7. Mai	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
8. "	Gherbourg	9	7. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
11. "	Southampton	6	10. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
11. "	Gherbourg	6	10. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
11. "	Southampton	5-8	10. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
11. "	Gherbourg	5-8	10. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
12. "	Queenstown	5-8	11. "	1 ¹⁵ Am.	12 ⁰⁰ Am.				
12. "	Southampton	6	11. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
12. "	Gherbourg	6	11. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
14. "	Havre	5-8	13. "	7 ¹⁵ Am.	6 ⁰⁰ Am.				
14. "	Southampton	7	13. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
14. "	Gherbourg	7	13. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
15. "	Queenstown	5-8	13. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
18. "	Southampton	6	17. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
18. "	Gherbourg	6	17. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
18. "	Southampton	5-8	17. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
18. "	Gherbourg	5-8	17. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
19. "	Queenstown	6-7	18. "	1 ¹⁵ Am.	12 ⁰⁰ Am.				
20. "	Southampton	8	19. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
20. "	Gherbourg	8	19. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				
21. "	Havre	5-8	20. "	7 ¹⁵ Am.	6 ⁰⁰ Am.				
21. "	Southampton	7	20. "	3 ¹⁵ Am.	2 ⁰⁰ Am.				
21. "	Gherbourg	7	20. "	5 ⁰⁰ Am.	5 ⁰⁰ Am.				

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Abenders.

Geschäftliches.

Nervenschwäche.

Eine jede, auch die kleinste Tätigkeit des Menschen geht einher mit dem Verbrauch eines Teiles des Nervengewebes. Welch ungeheure Menge Nervensubstanz also durch die übergrossen Anstrengungen des modernen Lebens verloren geht, kann man sich leicht denken.

Diese grossen Verluste kann der Körper nicht mehr ohne fremde Hilfe ausgleichen, sondern er bedarf dazu einer Unterstützung in Form eines Nervenkräftigungsmittels.

Sanatogen

Ist ein solches Mittel, denn Sanatogen ist Phosphoreiweiss, das direkt zum Aufbau des Nervensystems verwendet wird. Die Mehrzahl aller Aerzte des In- und Auslandes benutzt Sanatogen und mehr als 12000 von ihnen haben die günstigen Erfolge, die sie mit diesem Mittel erzielten, in brieflichen Mitteilungen oder in medizinischen Zeitschriften bestätigt.

Der bekannte Wiener Nervenarzt Prof. Dr. Kraft-Ebing schreibt:

„Ich fröre mich, berichten zu können, dass „ich Sanatogen recht bewährt.“

Sanatogen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine ausführliche Broschüre, die gute Winke zur Wiedererlangung der vollen Willens- und Schaffenskraft enthält, versendet kostenlos die Firma BAUER & Cie., Berlin SW 48. V. S. 10.

Haemulsoyem
Ärztlich empfohlen.
Bestes Nähr- u. Nervenstärkungsmittel. Preis pro Fl. M. 2,75.
Chemische Fabrik „Delta“, G. m. b. H., Hamburg.

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.
KALODONT
BESTE
Pf. ZAHN-CRÈME

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG
nehmen Sie das altbewährte

Munyadi János

Bitterwasser. F 70
Normaldosis: ein Weinglas voll.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten
sowie die Beilagebeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 10.

Verlag: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: H. Degerhorst, Ehrenheim
für Literatur: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheim; für Wissenschaften: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Kunst: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Sport: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Musik: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Theater: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Literatur: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Kunst: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Sport: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Musik: H. Degerhorst, Ehrenheim; für Theater: H. Degerhorst, Ehrenheim.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o. Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	fl.	1.70
1 alter Oold-Rubel	fl.	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	fl.	2.15
1 Peso	fl.	4.—
1 Dollar	fl.	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	fl.	12.—
1 Mk. Rko.	fl.	1.50

93.	(Doll. 1=2) p. Doll.	81.10
93.	Belp. Noten p. 100 Fr.	20.58
93.	Engl. Noten p. 1 Lstr.	81.12
93.	Frz. Noten p. 100 Fr.	109.60
93.10	Holl. Noten p. 100 fl.	80.50
93.10	Ital. Noten p. 100 L.	85.20
93.10	Oest.-U. N. p. 100 Kr.	
93.10	Russ. Not. Gr. p. 100 R.	
93.10	do. (i. J. 3 R.) p. 100 R.	
93.10	Schw. N. p. 100 Fr.	81.12
93.10	* Kapital und Zinsen in O	

Wechsel.		In Mark
3/10 60	Paris	Fr. 100 = 81.32
3/10 60	Schweiz. Bkpt. Fr. 100	81.02
3 60	St. Peterab. S.-R. 100	—
5 60	Triest	Kr. 100 = —
4 1/2 60	Wien	Kr. 100 = 85. —
	do.	Kr. m. S. —

Fertige Herren-Kleidung

in 25 Grössen am Lager.

Nur ein Geschäft, das seine Hauptaufgabe darin erblickt, in Bezug auf fertige Herren-Kleidung wirklich Mustergültiges zu bieten, vermag die wachsenden Ansprüche, welche an moderne zweckmässige Kleidung gestellt werden, voll zu befriedigen. Meine fertige Herren-Kleidung ist anerkannt erstklassig. Die mittleren und höheren Preislagen repräsentieren das Beste hinsichtlich Stoff und Verarbeitung, was in Deutschland an fertiger Herren-Kleidung hergestellt wird und bieten vollwertigen Ersatz für gute Massarbeit.

Meine Auswahl, speziell in besserer Herren-Kleidung, dürfte wohl von keiner Seite am Platze erreicht werden, meine Preise sind fest und billig.

Ich empfehle:

Sacco-Anzüge

in guter Verarbeitung, moderne gediegene Stoffe.

Mk. 19.—, 24.—, 28.—, 32.—, 36.—, 40.— bis 50.—

Sacco-Anzüge

feinste Qualitäten, zum Teil englische Fabrikate.

Mk. 54.—, 58.—, 64.—, 70.— bis 78.—

Sacco-Anzüge

aus dunkelblauen Stoffen, solide Cheviots und Meltons, ein- und zweireihig.

Mk. 32.—, 36.—, 42.— bis 68.—

Jackett-Anzüge

in schwarz und farbig.

Mk. 45.—, 54.— bis 75.—

Paletots — Ulsters — Gummimäntel.

Sportanzüge — Sportstutzen — Lodenmäntel — Pelerinen.



Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Langnese Cakes

in
Pie-Packungen.



Langnese's Eiweiss Paket 30 Pf.
Demitune „ 30 Pf.
Albert „ 25 Pf.
Nedda „ 30 Pf.
Lang-nese „ 30 Pf.

Das Neueste und Zweckmässigste auf dem Gebiet der Cakes-Packungen. 728

A. H. Langnese Ww. & Co., Hamburg.
Vertreter Adolf Klingsohr Ww., Wiesbaden.



Radikale Ausrottung der Wanzen samt Brut und Motten

mit eigen. erfund. Radikaleerfahren, sowie
Motten, Wanzen, Schwaben u. Aukentäfer,
Grillen, Ameisen u. s. w. mit voll. gift-
freien Präparaten, die jede Verwesung und
Geruchsbildung völlig ausschliessen, über-
nimmt unter gen. Firma überall da, wo
alle bisher angewandten Mittel ohne jed. u. oder nur Teilerfolg waren,
mit voller Garantie.

Übernahme von Kranken- und Sterbezimmer-Desinfektionen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer,
A. Springer, Inhab. G. Kratt, Mainz, Dammstrasse 11, Post.
Annahmestelle: Mainz, B. Helm, Ralfstrasse 31. Telefon 1598.
Wiesbaden: J. Kretzer, Schwalbacher Str. 53, Mittelb.



Der neue Tagblatt- Fahrplan

Sommer-Ausgabe
1910

In handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergegeschäften
für 20 Pf. pro Stück
zu haben.

Bei Einkauf von sämtl. Zutaten
werden bis Pfingsten alle
Güte umsonst
garniert.
Johanna Beher, Nischelsberg 21, 2.

LUNA- PARK

Berlin
Terrassen am Halensee
Grösster Vergnügungspark d. Continents.
Eröffnung: 14. Mai.

Wachstuche,

reiche Auswahl,
in 727
bekannter Güte.

Hermann Stenzel, Schulgasse 6,
Tapeten — Linoleum und Wachstuche.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 66

Eine Kaufgelegenheit ersten Ranges

bietet unser

Billiges Pfingst-Angebot!

Mehrere Tausend Blusen.

Posten I:
Blusen
aus
waschechten
Sommer-
Stoffen **95** Pf.

Posten II:
Blusen,
Seiden-Batist
mit
reichen Spitzen-
Einsätzen, **1** Mk. 95

Posten III:
Blusen,
imit. Musselin
in
herrlichen
Dessins, **2** Mk. 25

Posten IV:
Blusen,
Seiden-Batist,
halsfrei
mit
Pierrettekragen, **4** Mk. 50

Posten V:
Blusen,
Smokblusen,
Foulardblusen,
reizende
Muster, **6** Mk. 75

800 Kostümröcke.

Posten I:
Kostümröcke,
fussfrei,
aus englischen
Stoffen, **2** Mk. 25

Posten II:
Kostümröcke,
fussfrei,
weiss Leinen,
in Falten
gelegt, **4** Mk. 50

Posten III:
Kostümröcke,
fussfrei,
englische Stoffe,
Faltenfason, **5** Mk. 75

Posten IV:
Kostümröcke,
fussfrei,
aus prima
engl. Stoffen,
Miederfason, **9** Mk. 00

Posten V:
Kostümröcke,
fussfrei,
Alpaka in
schwarz und
farbig, mit u.
ohne Mieder, **10** Mk. 50

Frank & Marx

K 95

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Moderne Holz-Gartenmöbel



mit wetterfest. weissem Email-
Anstrich liefert billigst in jeder
Grösse F 123

Joh. Fuchs,

Hoflieferant,

Frankfurt a. M., Oberlindau 17.

Man verlange illustr. Preisliste III.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen,
Innenausbau,

— 34 Friedrichstrasse 34 — Wiesbaden, am Durchgang nach dem Luisenplatz.
Vollständig neu eingerichtet und durch
Hinzunahme von noch 2 Etagen bedeutend
vergrössert.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

Goldene Medaille
Ausstellung Wiesbaden 1909.

Za. 80 komplette Musterzimmer in 14 Schaufenstern und 4 Etagen,
vollständig neuzeitlich eingerichtet, aufgestellt.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.
Besichtigung dieser sehr sehenswerten permanenten Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Voranschläge für die gesamte Innenausstattung kostenlos. 566

Billigste Bezugsquelle
für echte

Perser Teppiche

sowie alle Arten

echt orientalischer Teppiche.

Als besonders günstigen Kauf
empfehle:

Ein Posten Verbindungsstücke, selten schöne Farben,
bis 2 1/4 m lang,

70, 65, 50, 44 Mk.

Ein Posten Mossaks, Läufer, Tischdecken,
bis 3 1/2 m lang,

95, 82, 75, 60 Mk.

Ferner bedeutendes Lager in grossen Speise-,
Wohn-, Herrenzimmer-, Salontepichen, sowie
Chaiselonguedecken, Kelims, Stickereien.

Orient-Teppich-Haus

Inhaber: S. Finn.

Taunusstr. 28.

Taunusstr. 28.

Erstklassige Qualitäten in Borstenwaren
aller Art.

Besen mit Stiel,
Handfeger,
Schrubber,
Abseifbürsten,
Gardinenfeger,
Schranksbesen.

Stahl-

Späne.

Wachs.

Bohner m. Stiel,
Bohnerbürsten,
Parkettpolierer,
Möbelbürsten,
Möbelpinsel,
Abstäuber.

K 141

Spezialität: Bürsten von gespalt. Gänsefederkielen, ungemein haltbar u. beliebt.

Erich Stephan, Kleine Burgstrasse
Ecke Häfnergasse.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 572

Diese Woche extra billiger Verkauf

in

Damen- und Kinder-Wäsche.

Damen-Hemden, Fantasieform, 4-eckig o. spitz. Ausschnitt, mit breit. Stickerei, sonst 1.75, diese Woche	1.35
Damen-Hemden, Achselabschluss, mit Stickerei oder Madeira-Passe, sonst 2.10, diese Woche	1.85
Damen-Hemden, Fantasiefasson, Ia Stoff mit breiter Lochstickerei, sonst 2.50, diese Woche	2.00
Damen-Hemden, Fantasiefasson, Ia Renforce mit guter Stickerei, sonst 2.75, diese Woche	2.35
Damen-Hemden, im Rumpf gestickt mit Banddurchzug, sonst 3.75, diese Woche	3.00
Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus sol. Wäschetuch und Stickerei, sonst 1.35, diese Woche	1.10
Damen-Unterröcke, guter Stoff und hoher Stickerei-Volant, sonst 4.50, diese Woche	3.75
Mädchen-Hemden, Achselabschluss mit Spitze, Grösse 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 cm	3

diese Woche 45, 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1.05, 1.15, 1.30, 1.50 Mk.

Mädchen- und Knaben-Nachthemden, hübsche Ausfüh., solide Stoffe, Grösse 70 80 90 100 cm	
diese Woche 1.85, 2.10, 2.40, 2.60 Mk.	

Kinder-Röckchen mit Leib u. Stickerei, Länge 35 40 45 cm	
diese Woche 1.00, 1.15, 1.30 Mk.	

Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus Renforce mit guter Lochstickerei, sonst 1.85, diese Woche	1.50
Damen-Beinkleider, Kniefasson, a. feinem Wäschestoff, Stick-Ein- u. Ansatz, sonst 2.40, diese Woche	2.00
Damen-Nachthemden, aus sol. Hemdentuch mit Stickerei u. Säumchen, sonst 4.50, diese Woche	3.75
Damen-Nachthemden, Ia Wäschestoff mit reicher Stickerei u. Säumchengarn., sonst 5.50, d. Woche	4.50
Damen-Nachtjacken, aus gestr. Satin mit Stickerei, sonst 1.85, diese Woche	1.50
Damen-Nachtjacken, mit Stickerei reich garniert, sonst 2.50, diese Woche	2.00
Damen-Unterröcke, vorzügl. Stoff, 5mal Einsatz, Säumchen u. Spitz-Volant, sonst 8.75, diese Woche	7.50

Mädchen-Beinkleider, Gr. 35 40 45 50 55 60 65 70 cm	
geschlossen, m. Stick., d. Woche 70, 80, 95 Pf., 1.05, 1.20, 1.30, 1.45, 1.60 M.	

Knaben-Hemden, Gr. 50 55 60 65 70 75 80 85 cm	
Matrosen-Ausschn., d. Woche 75, 85, 95 Pf., 1.10, 1.25, 1.40, 1.55, 1.70 M.	

Kinder-Röckchen, Lge 35 40 45 50 55 60 65 70 75 cm	
ohne Leib u. Stickerei 95 Pf., 1.05, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.69, 1.75, 1.95 M.	

Preiswerte Damen-Hüte.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste
bringe ich ein grosses Sortiment
hell garnierter Damen-Hüte
nach der letzten endgültigen Pariser Mode zu
sehr billigen Preisen.

Garnierte Damen-Hüte.

Elegante weisse Bastform mit grosser Rosen- oder Mohn-Montüre und Samtgarnitur Mk. 14.50

Reklamehut, grosse schwarze Bastglocke mit 12 echten Straussfedern und grosser Samtschleife garniert Mk. 19.50

Grosse Rembrandtform mit Blumenranken und Tüllgarnitur in den neuesten Farben Mk. 9.50

Grosse Florentinerform mit voller Seidenrüsche und Blumentuff Mk. 12.75



Neuester Sporthut
aus zweifarbigen Geflecht mit breiter Ripsbandgarnitur und Agraße Mk. 2.45

Grosses Lager
sämtlicher Arten Blumen, wie: Mohn, Kornblumen, Flieder, Rosen, Akazien, Laub- und Korbhörn.
Breites Samtband in allen Modelfarben für Hutgarnituren Mtr. 55 Pf.

Sport- u. Touren-Hüte.

Grosser Rundhut mit breiter Bandgarnitur in 6 verschiedenen Farben Mk. 1.95

Neuester Sporthut m. Ripsbandgarnitur und Einfass Mk. 4.25

Eleganter Matrosenhut, grosse Form, zweifarbig Geflecht, mit Ripsbandgarnitur Mk. 2.45

Eleganter Matrosenhut, schicke Form, mit Samtgarnitur und Einfass, in allen Farben Mk. 3.25

Letzte Neuheit!

Grosse Leinenglocke mit Samtbandgarnitur in natur, rosa u. hellblau Mk. 9.75

ca. 200 grosse Bastformen in schwarz, weiss und modelfarbig Mk. 3.90

ca. 100 grosse echte Florentinerformen 8.20

Matrosenhüte für Knaben und Mädchen in guten stabilen Geflechten 2.75, 1.45, 95 Pf.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens. Kirchgasse 35—37.

Billige Pfingst-Angebote!

Enorme Auswahl.

Konfektion.

Bekannt billige Preise.

Weißer Batistblusen mit Fältchen und Stickerei	Stück 1.35
Weißer Batistblusen mit Stickerei u. imit. Köppeleinsatz	Stück 2.50, 1.95
Weißer Batistblusen mit Stickerei und Valenciennes	Stück 4.75, 3.95
Weißer Batistblusen mit Stickerei und Motiven, hohelegante Ausführung	Stück 8.25, 6.50
Museline-Blusen, Pierrotfason, ganz gefüllt, in mod. Streif.	Stück 6.90
Satinblusen, türkisch gem., die neueste Mode	Stück 4.90
Satinblusen, türkisch gem., Pierrotfason mit Spitzen-Tragen und Manschetten, elegante Ausführung	Stück 8.90

Damen-Putz.

Hervorragend große Auswahl.

Garnierte Hüte in jeder Ausführung vom einfachsten bis zum elegant. Genre zu billigen Preisen.

Sämtliche Putz-Zutaten.

Stickereihütchen.

Batisthäubchen.

Damen-Panamas, Imitat., mit großem Kopf und breitem Rand	Stück 9.75, 6.95, 5.45
Damen-Panamas mit großem Kopf und breitem Rand	Stück 29.00, 24.00, 18.50, 12.50

Wäsche-Kostüme in weiß und beige Leinen imit.	12.50
Wäsche-Kostüme, eleg. Ausführ., m. Eins. u. Kurbelstickerei	27.50, 26.00

Kostüm-Röcke, Leinen imit., weiß	Stück 2.95
----------------------------------	------------

Kostüm-Röcke, weiß, Sattelrock mit Kurbelstickerei	9.50, 7.50
Wäsche-Unterröcke, gestreift, in allen modernen Farben	4.90, 3.75, 2.45, 1.65

Untertailen mit Stickerei und Banddurchzug	Stück 85 Pf.
--	--------------

Sonnenschirm, weiß und farbig, waschbar	Stück 3.50, 2.45, 1.95
---	------------------------

Sonnenschirm in Seide, sehr elegant	Stück 7.75, 6.90, 5.75
-------------------------------------	------------------------

Sonnenschirm für Kinder in allen Preislagen	von 58 Pf. an.
---	----------------

Lackgürtel, schwarz und farbig	Stück 1.25, 95, 75, 45 Pf.
--------------------------------	----------------------------

Damen-Waschgürtel, moderne Dessins	1.25, 85, 55, 38 Pf.
------------------------------------	----------------------

Gold-Gummigürtel mit eleganten Schließen	2.25, 1.45, 95, 75 Pf.
--	------------------------

Sportgürtel	Stück 95 Pf.
-------------	--------------

Lange Halbhandschuhe, weiß	Paar 65, 39, 30, 15 Pf.
----------------------------	-------------------------

Fingerhandschuhe, 2 Druckknöpfe, in neuesten Farben	Paar 95 Pf.
---	-------------

Fingerhandschuhe, durchbrochen, in all. Farb.	Paar v. 2.25 bis 25 Pf.
---	-------------------------

Billige Wäschstoffe. < Reichhaltiges Sortiment. > Billige Wäschstoffe.

Herren-Artikel.

Oberhemden, bunt, waschecht, neueste Streifen	Stück 4.50, 3.50, 2.45
---	------------------------

Garnituren, bunt, 1 Serviteur u. 1 Paar Mansch.	1.25, 95, 85, 65 Pf.
---	----------------------

Selbstbinder in allen Farben	Stück von 15 Pf. an.
------------------------------	----------------------

Elegante breite Selbstbinder, einfarbig u. gestr. St. 1.25, 95, 85, 65 Pf.

Tragen und Manschetten

in allen Weiten zu billigen Preisen.

Spazierstöcke in gr. Ausw. v. 35 Pf. an.



Warenhaus Julius Bormass.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 10. Mai cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt die Speditionsfirma L. Rettenmayer, veranlaßt durch Selbsthilfe, in meinen Auktionsföhlen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Lagergüter, als:

Ca. 1000 Bände Romane, Doppelte Moral, ca. 50 Körbe, Kisten und Koffer mit Kleidern, Weibzeug, Bilder, Badetücher, 1 Kiste Dohlgas, ein Sack Zement, 1 Korb Mineralwasser, 2 Colli Feuerlöcher, 1 Kiste Alkohaltplatten, 1 Kiste Kinnemat-Film, 1 Badewanne, 1 Kiste Steinplatten, 2 Verschläge Marmor, 1 Tasche Capit, 1 Kasten Werkzeug, 50 Kübel Wagenfett, 1 eis. Bassin, Kommoden, Schränke, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Schreibtisch, Bücher, Polsterfessel, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m., meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Schwabs Tanzschüler.

Sente:

Gr. Ausflug

nach Erbenheim,

Saal „Zum Adler“.

Tanzschule Fr. Blich.

Sente Sonntag in der „Walt-

lust“, Waller Straße 73:

Gr. hum. Unterhaltung

mit Tanz.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Bei Bier.

B 9584

Klostermühle.

Sente Tanzfränzchen.

NB. Tanz-Unterricht erteilt jederzeit

Wilh. Herrmann, Blücherstr. 16.

Mahagoni-Salon,

modern, komplett, mit Teppich,

Kücher-Decorationen und Brücken-

Lücher f. elektr. Licht, preiswert zu

verkaufen. Auch einzelne Stücke

werden abgegeben. Näheres im

Tagblatt-Kontor.

Zhefe,

3 Teile, rechtswinklig anzufassen,

mit Aufschießen, Schrauben und

Drehgelenken, geschmiedet mit

Antarktis-Materialien decoriert, dazu

passend ein H. Wandputz und zwei

Gitter, billig zu verkaufen Meiner-

gasse 32/36, im Hof.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 9. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen plötzlicher Abreise in meinen Versteigerungsföhlen

25 Schwalbacher Straße 25

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Mobliien:

Nußb.-polierte Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, nußb.-polierte Kleiderschränke, Nußb.-Weilerpiegel mit Trümean, 2 Chaiselongues, Schaufelstuhl, Nähstisch, Nußb.-Stühle, Auszug- u. andere Tische, Nippische, Gragere, Teppiche, Vänser, Vorlagen, Vorhänge, Lampen, Glas, Porzellan, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner im weiteren Auftrage:

Komplette hell Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, Nußb.-Bücherregal, Nußb.-Vertiko, Diwan, Sofa, Garnitur, Sofa und 2 Sessel, schwarzer Damen-Schreibtisch, Salonschrank in schwarz, große Partie Gartenmöbel, Badewanne, 22 Dirsch-geweibe, schädelicht, Bilder, Delgemälde, Regulateur-Uhr, div. Weibzeug

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

4878

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacher Straße 25. — Telephon 2448.

Kinderzimmer-Möbel,

Engl. Krankheit geheilt.

blau u. weiß lackiert, billig zu ver-

kauft. Auskunft d. dombare Mutter.

kaufen. Näb. im Tagblatt-Kontor.

Dr. Gibson, Wiesbaden, Beltrüßtr. 39.



Bäder und Sommerfrischen.

In dem Anstalts-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Gauis“, Bessengasse 71, werden Prospekte und Drucksachen der interessierten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesen-geprägten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Matthias-Quelle**, als Kampfmittel gegen Uraan- und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Störung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleod des Spessarts“ zu einer Wohlfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Re's-weg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb, Prosp. u. Ausk. durch die **Kurdirektion**. F 71

Sommerfrische.

25 Minuten vom Balde entfernt.
5 Min. bis zur Staats- u. elektr. Bahn.
Wäglige Preise.
Stell. Waagen an Albrecht Gehard,
Stäger bei Koblitz, Post Nansbach.

Höhenkurort Marienberg

(Westerwald).
500 Mtr. hoch; herrliche, gesunde Lage, direkt am Balde, mächtige Fichte, vorzügliche Verpflegung, kostenloser Ausfuhr durch den Verkehrsverein. (Tel. 28.)

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

Königstein

(Das deutsche Sankt Moritz)



heilt Nervosität **

heilt Schlaflosigkeit *

Nachkuren. * * * Tüchtige Aerzte.

Prospekt frei durch die städtische Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein i. R.

Herrliche Lage, komfortabl. Frühjahrsaufenthalt.

Hotel Bender. In schönster Lage. Pension.

Man verlange Prospekt.

Sanatorium Dr. Kohnstamm für Nerven- und innere Krankheiten

Aerzte Dr. Oscar Kohnstamm, Dr. Frz. Jos. Hindelang, II. Arzt.

Kurhaus Hotel Taunusblick.

Hotel u. Restaurant 1. Rangos bei mäss. Preis. Café mit eig. Kond. Zimmer mit Pension von Mk. 8.— an. Prosp. frei. Telefon Nr. 24.

(F. 1896) F 118

Plakate:

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten

Zu verkaufen

etc.

auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel

zu haben in der

Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

„THALIA“ VERGNÜGUNGS- FAHRTEN ÖSTERR. LLOYD, TRIEST.

V. Korfu, Sizilien, Tunis, Korsika, Genua, vom 25. Mai bis 9. Juni, Preise mit Verpflegung von ca. M. 320 aufwärts.
VI. Genua—Hamburg (Palma, Malaga, Gibraltar, Kadix, Lissabon, Ryde, Amsterdam), vom 12. bis 30. Juni, Preise mit Verpflegung von ca. M. 320 aufwärts.
VII. Erste Nordland-Reise ab Hamburg nach nordischen Hauptstädten vom 9. bis 28. Juli, Preise mit Verpflegung von ca. M. 385 aufwärts. — (Landausflüge durch Cook, Wien.)
Grosse Levante-Sommerreise mit Dampfer „Bohemia“ der Indienlinie vom 18. August bis 9. September, Sonderprogramm.
Auskünfte, Anmeldungen: In Wiesbaden beim Internationalen Verkehrsbureau E. Born, Kaiser-Friedrich-Platz 3, sowie bei der Generalagentur des Österr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47. F 169

Lindenfels, Perle des Odenwalds.

Hotel Victoria. Telefon 11.
Unvergleichlich schöne Lage am Wald und Promenade, schöne Säle und Glasveranda mit herrlicher Aussicht bekannt. Vorzügliche Küche u. Keller, Tennis u. Spielplatz für Kinder. Pension m. Zimmer 4—5 Mk. Auto-Dienst hält auf Wunsch am Hotel.
Bett: W. Obermeier-Rauch. F 122

Nervöse und Erholungsbedürftige I. Rangos Burg Hohenstein, Gasthof u. Pension finden angenehm. — bei Bad Schwalbach — F 70
Aufenthalt. gegenüber Bahnhof Hohenstein, Strasse Wiesbaden-Diez.
Vorzügliche Pension Mk. 4. — Touristen-Station. — Forellenfischerei. — Autogarage.
Bes. C. Kessler.

Café-Restaurant „Wilhelmshöhe“, Sonnenberg. Gute Küche.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 9. Mai 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:
Wissenschaftlicher Vortrag mit Lichtbildern.

Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie, Berlin.

Thema: „Kometenfurcht und Weltuntergangsprophetien für 1910.“

1.—4. Reihe: 2 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk.

(Sämtliche Plätze nummeriert.)

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

„Junge, wo ist denn das berühmte Konfektionshaus von Max Davids?“

„Das befindet sich Kirchgasse 60 Mein Vater kauft dort auch seine und meine Bekleidung.“

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.

Montag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr, wird der Chefskretär Oberstleutnant Martin aus Berlin eine große Extra-Verammlung leiten.
Es laden Sie herzlich dazu ein Die Offiziere.
Die Gitarren-Brigade wird spielen. B 9377

Neroberg!

Heute Sonntag

nachm. 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. v. Gersdorff (Arch. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 390

Arbeits-Vergebung.

Die Blaser, Lüncher, Anstreicher, Schreiner und Beschlag-Arbeiten für das Betriebsgebäude, Stall- und Sattelkellergeschoß auf der Heubahn zu Erbenheim sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Angebotsformulare sind im Bauwesen Schellensberg, Wilhelmstraße 15, Zimmer 4, gegen Entrichtung der Kopialgebühren erhältlich. Die Offerten sind bis zum 13. d. M., abends 6 Uhr, daselbst einzureichen. F 393

Der Bauauschuss.

! Den eröffnet!

Obst- u. Gemüsehalle

Bleichstraße 20, gegenüber der Walramstr.
Billigste und beste Bezugsquelle für jede Hausfrau.
Tägl. frisches Gemüse zu niedrigen Marktpreisen.

Meinr. Operé.

Brutier u. Ruten
b. reitaffigen prämierten Bühnenkammern, Deb. Brutier 3 Mk., Ruten (mit u. ohne Gladen) in jeder gewünschten Anzahl. Vorbestellung erwünscht. Sa. idone Minerva-Säbne wegen Platzmangels billig zu verkaufen. 4804
Säbnergarten, Bierkeller Höhe 27.

Kluge Frauen
verlangen rechtzeitig Gratis-Prospekt von C. Blecher, Leipzig 20.

In 3 Tagen garantiert:

Ziehung 11. u. 12. Mai

Berliner Lotterie

5736 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

130,000

Haupt- und weitere Gewinne im Werte von

Mk. 50,000
Mk. 20,000
Mk. 10,000

5 Gewinne je 1000 Mk. = 5,000
8 Gewinne je 500 Mk. = 4,000
40 Gewinne je 100 Mk. = 4,000
80 Gewinne je 50 Mk. = 4,000
200 Gewinne je 20 Mk. = 4,000
400 Gewinne je 10 Mk. = 4,000
5000 Gewinne je 5 Mk. = 25,000

Berliner Lose à 3 Mk. Porto u. Liste hier zu haben bei:
Carl Cassel, Kirchz. 54, Marktstr. 10, Langg. 45, Rod. Stassen, Bahnhofstr. 4, J. Stassen, Kirchz. 51, Gust. Krause, Kirchz. 28, E. Kuhlmann, Wilhelmstr. 28, Carl Henk, Kirchz. 29, C. W. Bender, Bahnhofstr. 23 und allen Loseverkaufsstellen. F 71

Weinstube zum Schloßpark,

Wiedrich a. Rh., Wiesbadenerstraße 47.
Solide Bedienung. Bis 1 Uhr geöffnet.
Frau B. Thon, Wwe., früher in Wiesbaden.

Für die Feiertage

empfehlen wir zu billigsten Preisen

Damen- u. Kinder-Konfektion

Jackenkleider moderne Fassons, aus marine-blauen und grauen Kammgarnstoffen u. schwarz-weiß kariert. Stoffen, Jacke teils auf Seide, 29.50	Weisse Batist-Blusen aus Ia Batist, halbfrei, schöne Garnierungen von 2.95 an aus Stickereistoff. mod. Garn., halbfrei und geschlossen von 3.95 an
Jackenkleider aus blauen u. grauen Kammgarnstoffen, Herren-Revers m. Seide, moderne Miederröcke, Jacke teils auf Seide 39.50	Mädchen-Wasch-Kleider mit farbig. Bordüren, Hängefassen, Länge 48-55 von 1.95 an Länge 60-75 von 4.25 an Länge 80-100 von 6.75 an
Jackenkleider aus blauen und hellgrauen mod. Frühjahrsstoffen, sehr modern verarbeitet Jede Jacke auf Seide 49.50	Weisse Mädchen-Batist-Kleider in den neuesten Fassons, v. einfachsten bis zum elegantesten von 3.75 an
Jackenkleider aus blauen und farbigen Kammgarnstoffen in vornehmen apart. Ausfüh., reich, mit Handverschnürungen, Jede Jacke auf Seide 59.50	Mädchen-Leinen-Paletots Kieler Fassons von 6.75 an
Garnierte Kleider französischen Genres, nur Neuheiten, aus eleganten Modestoffen, sehr schick verarbeitet 69.50, 39.50	Mädchen- u. Knaben-Wasch-Blusen in hell und dunkel gestreift, Matrosenform und hochgeschlossen von 98 Pf. an
Batistkleider aus Stickereistoffen, moderne Garnierungen, halbfrei und geschlossen, in weiß, rosa, hellblau und ecru von 38.00 bis 10.50	Knaben-Wasch-Anzüge blau und weiß gestreift von 1.80 an
Leinene Jackenkleider i. all. mod. Farb. von 48.00 bis 16.50	Knaben-Wasch-Anzüge in Drellstoffen, mit Abzeichen und Ueberkragen von 6.50 an
Weisse Cheviot-Jackenkleider allerneueste Fassons von 85.00 bis 28.50	Knaben-Wasch-Hosen in blau und weiß von 1.75 an
Bastseidene Jackenkleider in reizenden modernen Fassons von 135.00 bis 65.—	
Bastseidene Mäntel in eleg. Verarbeitung von 65.00 bis 25.—	
Leinen-Paletots von 6.50 an	Leinen-Kostümröcke von 3.50 an



Selten preiswertes Angebot
in eleganten

Damen-Hüten!

nur modernen Formen, wie: Glockenform, Rembrandtform, fische Toques, Turban-Toques etc.

9.50 14.50 19.50

Hutblumen und Laub
in reichster Auswahl und billigsten Preisen.



Handschuhe.

Damenhandschuhe weiss und farbig, Schlüpfers Paar 25 Pf.	
Damenhandschuhe 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert, weiss und farbig Paar 45 Pf.	
Damenhandschuhe 2 Druckknöpfe, Seide imitiert, schwarz und farbig Paar 75 Pf.	
Damenhandschuhe 2 Druckknöpfe, Leder imitiert, gelb Paar 1.45, 1.10, 65 Pf.	
Damenhandschuhe 2 Druckknöpfe, mit dopp. Fingerspitzen, rund gewebt, Paar 3.25 bis 1.15	
Damen-Glacé- und Lammleder-Handschuhe Paar 2.90, 2.20, 1.75, 1.25	
Ziegenleder-Handschuhe Paar 3.90, 3.00	

Sonnenschirme.

Entoutcas uni Farben, mit Atlasschleifen und modernen Griffen 3.90	
Entoutcas in modernen Uni-Farben, Gloria-Seide, moderne Griffe 4.90	
Entoutcas Ia Halbseide mit Bordüre, auf Ia Gestell gearbeitet 5.90	
Entoutcas reine Seide, in allen mod. Uni-Farben, dünn, leicht und elegant, mit hochmodernen Griffen 7.50	
Entoutcas zwölfteilig, mit Atlas-Bordüre, Ia Ware, in hochmod. Ausfüh., 10.90	
Sonnenschirme reine Seide, in allen mod. Uni-Farben u. eleg. mod. Griffen, 7.50, 5.90	
Regenschirme f. Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl und allen Preislagen.	

Unterröcke.

Wasch-Unterröcke schwarz-weiß u. braun-weiß gestreift, m. hübsch. Tressebesatz 1.25	
Wasch-Unterröcke modern gestreifte Farbenstellungen, hübsche Volantverzierungen, 4.95 bis 2.25, 1.90, 1.70, 1.50	
Halbtuch-Unterröcke mit hübschem Volant garniert 1.45	
Alpaka-Unterröcke in allen modernen Farben 2.95, 2.25, 1.95	
Alpaka-Röcke mit breitem plissiertem Volant und Rüsche, schwarz u. farbig, 3.95	
Engl. Moirette-Röcke sehr hübsch und elegant, Ersatz für Seide 6.95, 5.50, 4.95	
Seid. Jupons in allen Farben 9.00	

Damen-Wäsche

und Kinder-Sachen.

Damenhemden in guter Qualität, einfache, solide, sowie garnierte Piecen 2.50, 2.25, 1.95, 1.45, 1.25	
Damenhemden in elegant. Ausfüh., deutsche, Wiener und Pariser Fabrikate.	
Damen-Beinkleider offene und geschlossene Formen, nur gute Stoffe, 2.50, 2.25, 1.95, 1.40, 1.25	
Nachthemden mit viereckigem Ausschnitt oder Umlegokragen, 5.—, 4.50, 3.95, 2.95, 2.75	
Untertaillen in jed. gewünscht. Form u. Weite, 4.50, 3.95, 2.95, 2.45, 1.95, 1.25, 75 Pf.	
Russenkittel, Batistkleidchen, Pikee-Jäckchen und Mäntelchen, Wagendecken und Kissen, sowie alle Baby-Artikel in reichst. Auswahl.	

S. Blumenthal & Co.

Jacken-Kostüme, nur letzte Neuheiten

Mk. 22.50 27.00 32.00 38.00 46.00

Frauen-Paletots, nur letzte Neuheiten

Mk. 17.50 22.50 27.00 32.00 42.00

Sommer-Mäntel, nur letzte Neuheiten

Mk. 6.75 8.50 11.50 19.50 24.50

Kostüm-Röcke, nur letzte Neuheiten

Mk. 6.50 7.50 10.50 16.50 21.00

Musseline-Blusen, nur letzte Neuheiten

Mk. 2.90 4.50 6.50 8.75 10.50

S. Guttman, Wiesbaden,
Scharfes Eck, Langgasse 1-3.

Durch gemeinsamen Einkauf für 10 Geschäfte grösste Leistungsfähigkeit.

Ich offeriere für den

Pfingst- Bedarf

als
ganz besonders
preiswert

Zu Lebensfreunden

trägt bequemes Schuhwerk wesentlich bei. Der Lieferung solcher Fußbekleidung in gediegener Qualität zu ungewöhnlich mässigen Preisen hat die Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges., Kirchgasse 19, ihre bekannte Popularität zu verdanken. — Telefon Nr. 3010. — Das Geschäftsfotel befindet sich zwischen Luisen- und Friedrichstraße.

Restaurant Kaisersaal, verbunden mit Rauenthaler Weinstube,

Dotzheimer Strasse 19.
Diners und Soupers zu 1.20 und höher, sowie reichhaltige Tageskarte zu vielen Preisen. — Spezialität **Rauenthaler** im Ausschank zu 35, 40 u. 50 Pf., sowie aussergewöhnliche Flaschenweine aus den besten Lagen Rauenthal. — Gemütliche Nischen. — Garten. — Eigene Kelter- und Kellereien in Rauenthal.

Besitzer **Jakob Schraub**,
früher Rheingauer Hof, Schlagenbad.

Generalversammlung des Gewerbevereins.

Mitglieder!

Wählt den Stadtv. **A. Schroeder**
 einstimmig wieder.

B 9621

Platterstr. 51,
am Nordfriedhof.
Telephon 3109.

Carl Roth,
Architekt.

— Zitate —
am Südfriedhof,
linker Pavillon.

Grabdenkmäler

in grösster Auswahl und in jeder Preislage.
Ausstellung Wiesbaden 1909: Staatschrempreis u. goldene Medaille.
Spezialität: Denkmäler nach Entwürfen eines Künstlers, ausgewählt von der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalbau.

Tennisplätze!

Sportplatz an der Frankfurterstrasse, Haltestelle Sportplatz, Linde Erbenheim. Karten bei Herrn **Seelbach**, Kirchgasse 32, zu haben.

An- u. Verkauf einz. u. ganz. Sammlung, Philipp Kossack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Glück dem Brautpaar!

Cravringe 223 Gold v. 5 Mk. an
223 Gold v. 10 „ an.
Große Auswahl in 701
Schmucksachen und Uhren.
G. Gottwald, Goldschmied,
Hauptbrunnenstr. 7.

Für Vereine und Gesellschaften.

Mein großer Saal ist am 2. Pfingsttag noch frei.

Gasthaus J. Tannus,
L. Meister, Rumbach.

Bücher-Revisor

G. Sternberger,
Bismardring 21,
übernimmt die gewissenhafte Erledigung aller einschlägigen Berirauensarbeiten. B 9110
Telephon Nr. 1998.

Billig zu verkaufen:

Ruhbaum-Salontisch, Bierstischchen in Bambus, Blechschüssel, Blumenstisch, Kettene-Ornamente (Ueberwürfe), Vorhang-Galerien, Läufer, Lampen, Petroleum-Lampe u. Nähim Tagblatt-Kontor.

Gesichts- u. Nagelpflege.

Hrl. **Brinkmann**, Albrechtstr. 3, 1.

Familien-Nachrichten

Liisette. Statt Karten. Liisette.

Die Geburt eines gesunden kräftigen Mädels zeigen hoch erfreut an

Zahnarzt
L. Langsdorff u. Frau,
geb. Just.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft mein geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, 4869

Adolph Abraham.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Agnes Abraham, geb. Jüdel.

Wiesbaden, den 6. Mai.

Victoriastrasse 16.

Die Bestattung erfolgt in Berlin.

Heute entschlief sanft in Gott meine liebe gute Frau, unsere treusorgende Mutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Elisabeth Harsh,

geb. Rappenecker.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Harsh und Kinder.

Familie Georg Harsh.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 Uhr bei der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, fürsorgenden teuren Mutter sagen alle Familienangehörige den besten Dank. Besonders Herrn Pfarrer Merz für die eindrucksvolle Grabrede.

In tiefster Trauer:
Familie Frank.

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42.

Diese Woche Ausnahmepreise.

Spezial-Offerte: Lyoner Foulards in grösster Auswahl von Mk. 1.⁶⁰ an.

Spezial-Offerte: Echte chines. Rohseide, ecrü u. farbig, von Mk. 1.²⁵ an.

Seidene Unterröcke in allen Farben von Mk. 9.⁵⁰ an.

792

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Kayser, Direktor, Mannheim.
Sachse, Rent., Charlottenburg.
Hotel zum neuen Adler.
Gothestr. 16.
Butzky, Kiel. — Ebeling, Gutsches.,
m. Frau, Burgsdorf. — Göt., Kfm., m.
Frau, Naheim. — Horn, Nürnberg.
Hotel Schwarzer Adler.
Bildungsstr. 4.
Wolf, Weizov.
Alteesaal.
Tat. str. 3.
Dix, Direktor, m. Fr., München.
Goldner, Direktor, Solingen. — Rych-
ner, Architekt, m. Fr., Neuchâtel.
Astoria-Hotel.
Sonnenberger Str. 6.
Bence-Lambert, Oberst, mit Frau,
England. — Bence-Trower, Frau, mit
Bedien., London. — Kitts, Frau, Wor-
thing. — Moskowska, Fräulein, Studentin,
Warschau.
Bellevue.
Wilhelmstr. 26.
Bhaau, Fräulein, Haag. — Broda,
Kfm., m. Frau, Kattowitz. — Laiblin,
Pflüngen. — Ney, Pflüngen. — Schur-
mann, m. Frau, Haag.
Döring, Justizrat Dr., mit Frau,
Dessau. — Funtke, Fabrikbesitzer, mit
Frau, Hagen.
Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Dummann, Frau Gerichtsekretär,
Bogenhagen. — Ekdorf, Fabrikbesitzer,
Apolda. — Greger, Regierungsekretär,
Arnsherg. — Hornbogen, Rentner,
Apolda.
Excelsior Hotel Berg.
Nikolasstr. 37.
Barth, Fräulein, Friedrichshagen. —
Dorberth, Fräulein, Berlin. — Giesmann,
m. Frau, Hamburg. — Gossner, Bank-
assistent, m. Frau, Weissenfels. —
Greiner, Agent, Magdeburg. — Huser,
Rentner, mit Frau, Berlin. —
Hochster, Frankfurt. — Müller, Kfm.,
Saarbrücken. — Müller, Prok., Saar-
brücken. — Math, Berlin. — Pfund,
Langgries. — Rohmann, Kfm., Ham-
burg. — Römer, Ing., m. Fr., Berlin.
— v. Sante, Nervi. — Strauch,
Oberpostassistent, m. Frau, Köln. —
Trimbhorn, Freiburg.
Beners Privathotel.
de Vos van Steenwyk, Baroness,
Arnhem.
Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstr. 9.
König, Reichenbach.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Blecker, Fr., Erfurt. — v. Cramer,
Frau, Berlin.
Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Hoffmann, Kfm., Stettin. —
Möncke, Kfm., m. Frau, Stettin.
Hotel Borussia.
Sonnenberger Str. 29.
Bell, Frau u. Fräulein, Newcastle. —
Gerhard, Amtgerichtsrat, mit Frau,
Gera. — Reichwald, Kfm., Newcastle.
— Graf Scheel Plessen, Kammerherr
u. Major a. D., mit Bed., Sierhagen.
Privathotel Brüsseler Hof.
Geisbergstr. 8.
Pränzel, Oberlehrer, m. T. Zwickau.
— Lochmann, Glochau. — Oppen-
heimer, Kfm., Nürnberg.
Goldener Brannen.
Goldgasse 8/10.
Dorring, Molkereibes., Bechtolsheim.
— Grams, Frau Rent., Berlinchen.
— Magdeburg, Frau Oberst, m. Tochter,
Kassel. — Makins, Kfm., mit Frau,
Barmen. — Zierenberg, Frau Rentner,
m. Tochter, Friedberg.
Hotel Burgholz.
Langgasse 31/33 u. Metzgerstr. 30/32.
Beyer, Rentner, m. Frau, Peters-
burg. — Christmann, Fabrikant, mit
Frau, Kaiserslautern. — Heinrich,
Gutsches., Mülheim.
Danziger, Frau Rent., mit Begleit.,
Breslau. — Führich, Kfm., Pforzheim.
— Lampe, Innis. — Liffa, Kgl. Geo-
loge Dr., m. Fam., Heidelberg. —
Makens, Brauereibes., Krefeld. —
Mehl, Rent., Saarbrücken. — Meyer,
Kfm., Cella. — Müller, Kfm., Berlin.

Central-Hotel.
Nikolasstr. 43.
Kirchhof, Prokurist, Hannover. —
Robas, Kfm., Neuwied. — Lecaner,
Larsen. — Loreth, Kfm., Innsbruck.
— Scharker, Kfm., Berlin. — Schmet-
tow, Komt., m. Schwes., Budapest.
Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Burmeister, Polizeiwachmstr., Ber-
lin. — v. d. Gönne, Gutsches., Worm-
stedt.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 30.
Germann, Kfm., Glauchau. —
Kaumann, Neuss. — Klatte, m. Fr.,
Bremen.
Afanasifa, Kfm., m. Fr., Moskau. —
Frinkel, Frau, m. Sohn, Hamburg. —
Erlander, Kfm., Nürnberg. — Frank,
Kfm., m. Frau, Leipzig. — Rosen-
baum, Frau, Berlin. — Sulke, Rentner,
Berlin.
Kuranstalt Dietsmühle.
Parkstr. 44.
Landmann, Apotheker, Düsseldorf.
Hotel Einhorn.
Marktstr. 32.
Anlauf, Rom. — Niedling, Kfm.,
Ruhla. — Thierschmidt, Kfm., Brüssel.
— Villow, Postassistent, Berlin.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Frinkel, München. — Ripinski, mit
Frau, Hagen.
Hotel Eppe.
Körnerstr. 7.
Rumler, Oberassistent, Segeberg. —
Schnelke, Kfm., m. Fr., Lodz.
Hotel Erbprinze.
Mauritiusplatz 1.
Birkenstock, Kfm., Giessen. —
Borschberger, Kfm., Giessen. — Marx,
Kfm., Frankfurt. — Müller, Kaufm.,
Chemnitz.
Erberhard, Kfm., Berlin. — Klinge,
Kfm., m. Frau, Giessen. — Krüger,
Kfm., m. Frau, Hagen. — Maus, Dr.
med., Sao Paulo. — Peiser, Kaufm.,
Koblenz. — Rautz, Fräulein, Preusschen.
— Schlangard, Kfm., m. Fr., Irkutsk.
— Seiffert, Oberleut., Strassburg. —
v. Varisztskij, Kfm., Darmstadt. —
Witt, Kfm., Idstein. — Zimmermann,
Kfm., m. Frau, Fechenheim.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Elsberg, Eiselen. — Fliege, Rent.,
Chemnitz. — Grabow, Kommerzienrat,
m. Frau, Prenzlau. — Koopmann,
Bremen. — Lampe, Uelzen. — Lind-
holm, Kfm., Stockholm. — Lundberg,
Fabrikant, Stockholm. — Mayer,
Kfm., Heilbronn. — Schulz, Frau,
Altona. — Frhr. v. Stjernste, Leut.,
Stockholm. — Sjöström, Frau, Stock-
holm. — Staffens, Rent., Hamburg. —
Wahmann, m. Frau, Bremen.
Casper, Rent., Lauenburg. — Hein-
rich, Hamburg. — von Piottuch,
Hohensalza. — Vester, Kfm., Berlin.
— Vogel, Frau, Chemnitz.
Frankfurter Hof.
Weberstr. 37.
Ehrt, Generalsekretär, Berlin. —
Frenke, Bauunternehmer, Wanne. —
Heisel, Kfm., m. Familie, Dresden. —
Merfeld, Frau, Köln.
Hotel Fürstenhof.
Sonnenberger Str. 12a.
Gaebler, Apotheker, Danzig. —
Hinz, Kfm., m. Frau, Lier. —
Peck, m. Tochter, Bismarck. — Raupen,
m. Fam. u. Bed., Hamburg.
Hotel Fuhr.
Geisbergstr. 3.
Herzfelder, Kfm., Fürth. — Koldier,
Frau Hauptmann, Hamburg. —
Lochner, Kfm., Köln. — Stare, Kfm.,
Hamburg. — Zinthen, Hauptm. a. D.,
Stettin.
Grüner Wald.
Marktstr. 30.
Ackermann, Kfm., Frankfurt. —
Baum, Kfm., Köln. — Bettold,
Kfm., Halberstadt. — Bichitzky,
Kfm., Prag. — Bauer, Kfm., Düsseldorf.
— Dietelbrunn, Kfm., Berlin. — Doll,
Kfm., Köln. — Fink, Kfm., m. Frau,
Berlin. — Foerster, Kfm., München. —
Gatersleben, Kfm., Ochtrop. —
Goldschmidt, Kaufm., Berlin. —
Goldschmidt, Frau Dr., Darmstadt. —

Gronheid, Kfm., Borchheid. — Grün-
felder, Kfm., Frankfurt. — Grün-
zweig, Kfm., Berlin. — Hartmann,
Kfm., Hamm. — Hildrum, Kaufmann,
Norwegen. — Klein, Kfm., Berlin. —
Nathan, Frau, Hamburg. — Neid-
hardt, Kfm., Treuen. — Ott, Kfm.,
München. — Paulsmeier, Ing., Ham-
burg. — Plake, Kfm., Solingen. —
Postz, Ing., Hamburg. — Rathschek,
Kfm., Erfurt. — Schele, Kfm., Köln.
— Schütz, Kfm., Bonn. — Stamm,
Kfm., Odense. — Steinke, Kfm., Frei-
burg. — Stolle, Kfm., m. Frau, Rost-
scheid. — Ungerer, Kfm., Pforzheim.
— Vein, Kfm., Holland. — Vogel,
Kfm., Hamburg. — Vogel, Kaufmann,
Greiz. — Watterdorf, Stud., Borch-
horst. — Wiener, Kfm., Berlin. —
Wimmer, Dr., Ludwigshafen. —
Wolff, Kfm., Frankfurt.
Arnheim, Kfm., Berlin. — Herz,
Kfm., Hannover. — Jacoby, Kaufm.,
Berlin. — Kaiser, Kfm., Heilbronn. —
Kunze, Kfm., Dresden. — Lauze,
Bauführer, Köln. — Leopold, Kaufm.,
Plauen. — Lochmann, Kfm., München.
— Lotz, Kfm., Berlin. — Luckenburg,
Kfm., Berlin. — Meyen, Kfm., Berlin.
— Moos, Rent., m. Frau, Hildesheim.
— Mögge, Kfm., Leipzig. — Pollack,
Kfm., Berlin. — Thelen, Kfm., Köln.
— Ulmo, Kfm., Duisburg. — Wollen-
berg, Kfm., m. Familie, Berlin.
Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Mausner, Fräulein, Breslau.
Hotel Hahn.
Spiegelgasse 13.
Köster, Frau Prof., mit Bedienung,
Berlin-Friedenau.
Hansa-Hotel.
Nikolasstr. 1.
Ahlwert, Kfm., Koblenz. — Berten,
Architekt, Köln. — Bohl, Kfm., Ber-
lin. — Cordes, Kfm., Berlin. —
Cramer, Kfm., Frankfurt. — Fleisch,
Stadttr. Dr., Frankfurt. — von
Rachosky, 2 Fräulein, Petersburg. —
Roderer, m. Frau, Mainz. — West-
dorf, Kfm., München.
Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Feigl, Kfm., Ulm. — Hüppel,
Kfm., m. Frau, Düsseldorf. — Keil,
Kfm., Freiburg. — Mück, Kfm., Dres-
den. — Vogt, Kfm., m. Fr., Chemnitz.
Kraemer, Kfm., m. Frau, Leipzig. —
Mayer, Kfm., Köln. — Sauer, Kfm.,
Elberfeld.
Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstr. 5.
Fischer, Kfm., Stuttgart. — Hal-
kowsky, Kfm., Mannheim. — Mar-
quardt, Fräulein, Hönningen. — Rompler,
Ing., Berlin.
Dummann, Frau, Bogenhagen. —
Erlanger, Kfm., Nürnberg. — Krause,
Fabrikant, Hanau.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstr. 10.
v. Collingen, Darmstadt. — Clewing,
Berlin. — Gebhardt-Harkensee, Frau
Dr., mit Familie u. Bed., Dussow. —
v. Grote, Freiherr, Oberleutnant, mit
Zwicker, m. Fam., Chemnitz.
Hotel Imperial.
Sonnenberger Str. 16.
Kaiser, m. Frau, Freiburg. —
Maier, Kfm., Frankfurt.
Privathotel Intra.
Taubenstr. 51/53.
Hüttlinger, Kfm., m. Frau, Nürn-
berg. — Kowalewski, Kfm., Peters-
burg. — Rosenthal, Frau Rentner, m.
Tochter, Heilbronn.
Kaiserhof
u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurter Str. 17.
Arnold, Fabrikbes., m. Fr., Augs-
burg. — Bastian, m. Familie, Paris. —
Garabeli, Mailand. — Montebello, Fr.,
Berlin. — Schüffers, m. Fr., Aachen.
Hotel Karlshof.
Rheinstr. 60a.
Krüger, Mainz. — Marthel, Kfm.,
m. Frau, Leipzig.
Königscher Hof.
Kl. Burgstr. 8.
de Bay, Rentner, m. Fr., Berlin. —
Heyne, Kommerzienrat, mit Frau,
Offenbach. — v. Mouskow, Fr., Köln.
— Meller, Fräulein, Berlin.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Scherf, Frau Hotelbes., Berlin.
Badhaus zum Kranz.
Langgasse 55.
Bossong, Frau, Frankfurt.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Almosoff, Frau Oberst, Lublin. —
Neuber, Bankier, m. Fr., Lengefeld.
Hotel Kronprinz.
Taubenstr. 46/48.
Maas, Frau, Hamburg. — Rapeport,
Kfm., m. Frau, Lodz. — Rapeport,
Frau, Lodz.
Hotel Krug.
Nikolasstr. 25.
Engelhardt, Kfm., Aachen. —
Hahn, Kfm., Ilmenau. — Henske,
Ing., Mannheim. — Landmann, Kfm.,
Mannheim. — Reese, Kfm., Kiel. —
Reese, Referendar, Kiel.
Hotel zur Goldenen Kugel.
Salzgasse 31.
Sorin, Lehrer, Frankfurt.
Hotel zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Steinmetz, Kfm., St. Wendel.
Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Schwalbe, Kfm., Bialystock. —
Simon, Kfm., Halle. — Stoll, Frau
Dr., Offenbach.
Munk, Schweina. — Wille, Fr. Geh.,
Rechnungsrat, Friedenau.
Hotel Lloyd.
Nerostr. 2.
Sommer, Fräulein, Mannheim.
Hotel Meier.
Luisenstr. 12.
Hockelmann, Rentner, Eisenach. —
Hockelmann, 3 Fräulein, Eisenach.
Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Frhr. v. Dücker, Rittmeister a. D.,
Ridinghausen.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Abel, Frau Rent., Köln. — von
Achenbach, Kgl. Landrat, Höchst. —
Albrosheim, Leipzig. — Brach, Fabrik-
besitzer, mit Fam., Berlin. — Broders,
Brasilien. — van Embden, Brüssel. —
Frank, Kfm., Paris. — Iamcke, Kfm.,
Riga. — Levy, Frau, m. T., Berlin. —
Schaus, Kfm., New York. — Schmidt,
Stadttr. m. Sohn, Zeitz. — Seith,
Kfm., Trahen-Trarbach. — Teufert,
Kfm., m. Frau, Hamburg. — Trettau,
Frau Dr., Wilhelmsburg. — Wurff-
lein, Kfm., Paris. — Zeyss, Hof-
kammerherr Dr. jur., Yolk.
Münchener Hof.
Hochstättenstr. 12.
Grünwald, Hallgarten (Pfalz). —
Hens, Kfm., Mainz. — Megerdrees,
Kfm., Elberfeld. — Schwarz, Kfm.,
Röckershausen.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Goeters, Frau, Rheidt. — van
Hauswyk-Penninks, m. Fr., Zutphen.
— Komtesse van der Heyden u. Hau-
zeur, mit Bed., Lüttich. — Baron von
der Heydt, Geh. Kommerzienrat, mit
Baronin, Elberfeld. — John, Han-
nover. — Moorhead, Dr., mit Frau,
Pittsburgh. — Potocka, Gräfin, mit
Bed., Russland. — Preussing, Ingen.,
Essen. — Salimons, m. Frau, Amster-
dam. — Schaafhausen, Bergwerksdir.,
m. Frau u. Automobilführer, Neu-
Weikow. — Syra, Frau, Riga.
Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstr. 29/31.
Högeler, Schriftsteller, m. Frau,
Weimar. — Meyer, Fabrik., Eisenach.
— Theilmann, Fabrikbes., mit Frau,
Elberfeld. — v. Zimmermann, Justiz-
rat Dr., Homburg u. d. H.
Hotel Nizza.
Frankfurter Str. 28.
Eisenbeth, Fräulein, Schweser, Trier. —
Herberich, Ing., Düsseldorf. —
Kähler, Frau, m. T. Kiel. — Scholtes,
Direktor, Nürnberg.
Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Barnekow, Kfm., Altona. — Danker,
Bonn. — Christoff, Kfm., Köln. —
Kahn, Kfm., Berlin. — Kremer, Kfm.,
Waltershausen. — Sreiber, Kaufm.,
Stuttgart.

Hotel Oranien.
Ballaschoff, Exzell., Kaiserl. Russ.
Kammerherr, mit Fr., Petersburg.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Blumgart, Frau, München. — Cleve,
Frau Kapitänleut., Kiel. — George,
Frau Direktor, Heilmstedt. — Grave,
m. Frau, Hannover. — Konitzki, Ant-
werpen. — Menko, Fabrik., mit Frau,
Eisenach. — Priester, Fr., mit Bed.,
Berlin.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Behm, m. Frau, Buchholz. — Stoll,
Frau Geh. Baurat, Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstr. 28-30.
Chichester, Frau, mit Bed., London.
— Feldheim, Frau, Werl. — v. Posa,
Graf, Stockholm. — Remsen-White-
house, Ouchy. — von Simpson-Grüne-
wiese, Rittergutsbes., Grünewiese. —
v. Waldow, Rittergutsbes., Mehren.
— de Wouyk, Hofmeister Sr. Maj.,
des Kaisers von Russland, mit Fam.,
Petersburg.
Hotel Post.
Rheinstr. 17.
Lamaszki, Ingen., München.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Saalmann, Kfm., m. Fr., Velbert.
Hotel Quisisana.
Parkstr. 5 und
Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Dunnabie, Kfm., m. Fr., Glenboiy.
— Hony, Brüssel. — von Gagny,
Rittmstr., Frankfurt. — de Roorda,
Frau, mit Bed., Brüssel. — v. Strael-
born, Exz. Lathland. — von Wangen-
heim, Frau, Kl.-Spiegel.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstr. 16.
Esser, Frau, Linz. — Fischer, Kfm.,
Köln. — Fischer, Schönbach. — Horn-
mann, Frau Dr., Aachen. — Rech-
mann, Frau, Koblenz. — Strauss,
Kfm., Nürnberg.
Hotel Reichspost.
Nikolasstr. 16/18.
Matschke, Kfm., Manbach. — Mil-
man, 2 Fräulein, London. — Williams,
Fräulein, London.
Residenz-Hotel.
Wilhelmstr. 3 und 5.
Brunne, Frau, Haag. — Nolte, Fräulein,
Bremen. — Prinz, Frau, Hemer. —
Seydelmann, m. Frau, Bremen. —
van Wageningen, Fräulein, Haag.
Savoy-Hotel.
Bärenstr. 3.
Blumenfeld, Kfm., Berlin. —
Losinski, Fabrikbes., Slonim.
Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Westfälischer Hof.
Günther, Weich. — Niederheiser,
Direktor, Pirmasens. — Plant, Kfm.,
Siegen. — Tenefeld, Dr. med., Bot-
trop.
In Privathäusern.
Villa Palmyra, Rösslerstr. 5:
Hirschfelder, Dr. med., mit Familie,
Karlshaus.
Pension Reiter, Nerostr. 23:
Olson, Fräulein, Schweden.
Röderstr. 24:
Steinhäuser, Ober-Postassistent, mit
Frau, Weimar.
Schlichterstr. 3:
Tornau, Frau, m. T. Halle a. S.
Pension Siegel, Elisabethenstr. 3:
Friedmann, Frau, Berlin. — Rau,
Rent., m. Frau, Berlin.
Sonnenberger Str. 23:
Meyer, Fabrikbesitzer, mit Fam. u.
Bedien., Spanien.
Taubenstr. 50:
Messerschmitt, Rentner, Bamberg.
Walramstr. 11:
Ertl, Kfm., München.
Weberstr. 21:
Hauke, Baumeister, Breslau.
Pension Wenker - Pazmann,
Gartenstr. 14:
Godfrey, Frau, Chicago. — Plaster,
Dr., Chicago.
Pension Wild, Taubstr. 13, 2:
Jacob, Ministerialrat a. D., Wirkl.
Geh. Oberreg.-Rat, m. Fr., Strassburg.
Pens. Jul. Winter, Spiegelgasse 1:
Mark, Frau, m. Kind, Libau.

27. 2011 11 29 2011 11 29



Wiesbadener Kurleben.



Das Paulinenschlösschen.

In den Erörterungen, die in der letzten Zeit in Presse und Bürgerschaft über kommunale Angelegenheiten und insbesondere die Fragen des Kurlebens gepflogen wurden, wurde des öfteren das Paulinenschlösschen erwähnt, und zwar niemals in freudiger Stimmung. Das kann als Beweis dafür gelten, daß dieser städtische Besitz der Bürgerschaft wenig Freude macht und sie seiner stets in Sorgen gedenkt. Dem ist tatsächlich auch so. Denn wie die Verhältnisse heute liegen, ist das Paulinenschlösschen eine Last für die städtische Verwaltung und es erscheint sehr problematisch, ob die dafür aufgewendeten Kapitalien sich jemals verzinsen und amortisieren werden.

Das Paulinenschlösschen ist immer ein Sorgenkind der Stadt gewesen. Nicht erst von dem Tage an, da es in ihren Besitz gekommen ist, sondern auch vorher schon. Die städtische Verwaltung hat bei der Erwerbung dieses Grundeigentums im Vorherin nicht mit besonderem Geschick operiert, woran allerdings die Stadtverordnetenversammlung ihren gut gemessenen Anteil hat. Sie war es, die vor Jahren den Ankauf des Schlösschens von der großherzoglichen Verwaltung ablehnte, weil ihr der geforderte Preis zu hoch erschien. Dabei konnte sich den Gründen des Magistrates eigentlich niemand verschließen, denn daß die Anlage einer wenig steilen und bequemen Zufahrtstraße nach der „Schönen Aussicht“ eine unabwiesbare Notwendigkeit ist, konnte nicht bestritten werden. Vom Cannsteinsberg gar nicht zu reden, so kann auch die Rößlerstraße und der Leberberg nicht als günstiger Zufahrtsweg nach diesem Stadtviertel gelten, während der Weg über den Geisberg zu umständlich und schließlich auch unzureichend ist. Die rechtzeitige Erwerbung des Paulinenschlösschens hat die Anlage einer leicht befahrbaren Serpentinstraße nach der „Schönen Aussicht“ verhindert, während gegenwärtig die städtische Verwaltung aus schwer begreiflichen Gründen zögert, dem noch immer vorhandenen Übelstande durch den Bau einer solchen Straße abzuhelfen.

Die damalige Weigerung der Stadtverordneten, das Paulinenschlösschen von der großherzoglichen Schloßverwaltung zu kaufen, hat dem Stadtsäckel sehr viel Geld gekostet. Der großherzogliche Besitz wurde von einem Frankfurter Bankhause erstanden und nach Jahren, nach dem an der Sonnenberger- und der Rößlerstraße je ein Grundstücksteil als Baugebiet verkauft worden war, von der Stadt zu einem höheren als dem ursprünglich geforderten Preise ohne diese beiden abgetrennten Bauparzellen erworben. Man kann sich allerdings damit trösten, daß die Stadt zwar einen höheren Preis gezahlt habe, aber dafür auch in den vorausgehenden Jahren die Zinsen für das zum Ankauf notwendige Kapital sparte. Dieser Trost erscheint jedoch recht dürftig angesichts der Verkleinerung des wertvollen Geländes um zwei Bauplätze.

Obwohl der Ankauf in erster Linie erfolgt war, um eine Serpentinstraße nach der „Schönen Aussicht“ über das Gelände des Paulinenschlösschens zu bauen, blieb diese Absicht doch unausgeführt. Dagegen tauchte ganz überraschend der Vorschlag auf, während des unumgänglich notwendig werdenden Neubaus des Kurhauses den Kurhausbetrieb nach dem Paulinenschlösschen zu verlegen. Ursprünglich war beabsichtigt, das Kurhausprovisorium im alten Theatergebäude unterzubringen, aber es herrschte nach diesen Bauplätzen eine so lebhaft Nachfrage, daß die städtischen Körperschaften den Verkauf der Grundstücke vorzogen. Nachdem eine Zeitlang erwogen wurde, für das Kurhausprovisorium einen leichten Bau zu erstellen, drang letzten Endes der Vorschlag des städtischen Bauamtes durch, für diesen Zweck das Paulinenschlösschen zu verwenden. Die technische Prüfung ergab, daß Baulichkeiten und Parkanlagen sich unter entsprechender Umänderung leicht für den vorübergehenden Kurbetrieb einrichten lassen und die Stadtverordnetenver-

sammlung bewilligte den Kostenaufwand von rund 350 000 M. für die Umbauten, der vom Stadtbauamt nur um ein geringes überschritten wurde. Insgesamt hat die Erwerbung des Paulinenschlösschens einschließlich der notwendigen baulichen Veränderungen einen Kostenaufwand von etwa 1 1/2 Millionen M. beansprucht. Trotz der räumlichen Beengtheit hat sich das Paulinenschlösschen als Kurhausprovisorium gut bewährt und mancher Wiesbadener teilt die Meinung vieler unserer Kurfremden, daß es dort oben eigentlich viel gemütlicher, behaglicher und vornehmer zugegangen wäre, als in dem geräuschvollen Trubel des neuen Prunkbaues.

Damals wurde der Vorschlag gemacht, eine rollende Treppe von der Sonnenberger Straße nach dem Konzertsplatz anzulegen. Obwohl diese Anregung sehr originell war und die rollende Treppe sicherlich eine Sehenswürdigkeit von beträchtlicher Anziehungskraft geworden wäre, konnten sich die städtischen Körperschaften dafür ebensowenig entschließen, wie für den Vorschlag, einen Personenaufzug hinter der Wehmer'schen Villa anlegen zu lassen. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Verwirklichung dieser beiden Anträge den Besuch des Paulinenschlösschens damals sehr gefördert hätte und der Verwertung des Anwesens auch heute noch — oder vielleicht gerade jetzt erst — von Nutzen gewesen wäre.

Die Zeit, welche das Paulinenschlösschen als Kurhausprovisorium diente, ist, seit es in städtischem Besitze ist, die einzige Periode gewesen, in der es eine nutzbringende Verwertung erfuhr. Vordem und nachdem ist es nichts anderes als ein totes Objekt gewesen, das unausgesetzt Anforderungen an den Stadtsäckel stellt, ohne diesem irgend etwas einzubringen. Man hatte sich seiner Zeit mit der Hoffnung getragen, das Anwesen irgendwie lukrativ verwerten zu können, aber dieser Optimismus erwies sich bald als trügerisch. Nicht einmal eine öffentliche Ausschreibung des Besitzes zur Verpachtung und zum Verkauf erbrachte ein Angebot. Allerdings lagen dafür die Verhältnisse ganz besonders schwierig. Die städtische Verwaltung mußte im Interesse ihres Kurbetriebes eine Reihe Bedingungen stellen, welche die Verwendungsmöglichkeiten des Paulinenschlösschens sehr einschränkten. So konnte sie nicht gestatten, daß ein großzügiger Restaurationsbetrieb eingerichtet würde, weil sie dadurch die Einnahmen des Kurhauses gefährdet und seine Rentabilität untergraben hätte. Das vergangene Jahr mit seiner Handwerksausstellung hat ja überzeugend gelehrt, wie empfindlich eine solche Konkurrenz auf den Besuch des Kurhauses zurückwirkt. Die großen Restaurationen und anderen Vergnügungstätten der Ausstellung haben den Besuch des Kurhauses derart beeinträchtigt, daß nach sorgfältigen Schätzungen der Einnahme-Ausfall auf rund 100 000 M. berechnet wird. Entsprechend hoch ist auch der Schaden, den der Kurhaus-Restaurateur durch die Ausstellung hatte. War sonach für die Stadt ausgeschlossen, daß sie die Einrichtung eines irgendwie gearteten Restaurantbetriebes im Paulinenschlösschen zugeben konnte, so durfte sie in Rücksicht auf die königlichen Schauspiele auch die Verwendung des Paulinenschlösschens zu Theaterzwecken nicht gestatten. Die Intendanz hat schon im vergangenen Jahre wegen der Maibräut-Aufführungen im Steinbruch Nerotal erhebliche Schwierigkeiten gemacht; gegen die Unterbringung eines ständigen Theaters in einem städtischen Anwesen hätte sie viel energischer Einspruch erhoben.

So konnte allein nur die Benutzung des Gebäudes als Sanatorium, oder Ausstellungshalle in Frage kommen. Dafür fand sich aber kein Unternehmer. Ebensovien wollte irgend ein reicher Privatmann das Grundstück erwerben, um in dem ehemaligen Witwensitze der Herzogin Pauline sein Heim dauernd aufzuschlagen. Damit fielen alle Hoffnungen zusammen, die sich an eine Verwertung des städtischen Besitzes durch Privatleute knüpften. (Ein zweiter Artikel folgt.)

Die Verteilung der Reklamekosten.

Angeregt durch den letzthin gepflogenen Meinungsaustausch über die Propaganda für Wiesbaden, macht ein Leser einen Vorschlag, der an sich nicht übel erscheint, bei uns jedoch kaum Nacheiferer finden wird. Dem Verfasser der nachfolgenden Zeilen macht die Deckung der Kosten für die Wiesbadener Propaganda Sorge und da er der Meinung ist, daß an einem vermehrten Fremdenverkehr nicht allein die Kurverwaltung ein Interesse hat, hält er die Beteiligung aller anderen Kur- und Fremdenindustriellen für eine Sache ausgleichender Gerechtigkeit. Die Zuschrift lautet:

Daß eine Reklame dann am erfolgreichsten ist, wenn man sie für eine gute Sache macht, dies trifft ja ganz besonders bei Wiesbaden zu. Der Fremde, welcher durch Anzeigen oder Reklame veranlaßt wird, nach hier zu kommen, wird selten sich zu beklagen haben. Eben deshalb wird auch wohl niemand bezweifeln, daß die Vermehrung der Reklame sehr ratsam und vorteilhaft sei; die große Frage nur ist: die gerechte und billige Verteilung der Kosten. Erkundigen wir uns bei den Orten, welche trotz ihrer Anziehungskraft viel für Reklamen und Anzeigen ausgeben, so werden wir finden (z. B. bei den verschiedenen Orten der Riviera), daß der größte Teil der Kosten nicht von den Orts- oder Kurbehörden, sondern von denen getragen wird, welche durch den Besuch der Fremden den größten Vorteil haben. Diese vereinigen sich mit den Orts- und Kurbehörden und tragen 2/3 oder 2/5 der Kosten. Hierbei kommen also in erster Linie die Wirte, Pensionsinhaber und die Ladeninhaber in Betracht, denn daß die schaffende Bevölkerung durch den vergrößerten Fremdenbesuch wenig Vorteil hat, wird wohl niemand bestreiten. In vielen Fällen ist wohl eher das Gegenteil der Fall.

Wenn wir für das beste Filet Rindfleisch ohne Knochen und Beilage 2.20 M. per Pfund zahlen, während in kleineren Orten, unweit Wiesbaden, die ganz gleiche Qualität zu 1.10 M. zu haben ist, so ist dies wohl Beweis genug, daß für manchen Haushalt der Fremdenzufluß auch seine Schattenseiten hat.

Will man dieser, durch vergrößerte Reklame noch mehr Fremde heranziehen, so sollte es vor allen Dingen die Aufgabe derer sein, welche davon direkten Vorteil haben, mit der Kurverwaltung sich zu vereinigen, um den größten Teil der Kosten der Anzeigen und der Reklamen zu zahlen. Wenn wir bedenken, daß an der Riviera in manchen Orten die Geschäftsleute, Hotelbesitzer und andere Interessenten aus ihrer Tasche sogar die Kosten der Straßen-Besprengung zahlen, ist dieser Vorschlag sicher nur billig.

Daß man in den Reklamen und Anzeigen ganz besonders betont: Wiesbaden wäre nicht wärmer als z. B. Frankfurt und Köln, ist schon vielfach erwähnt. Es kann aber nicht genug hervorgehoben und durch fortgesetzte Temperatur-Vergleichs-Tabellen bewiesen werden. Die „Irrige Ansicht von dem sehr heißen Wiesbaden“ stammt aus der Zeit, wo die hohe Saison in der Mitte des Sommers war, und wo die hier anwesenden Fremden ihre Kenntnis der Temperatur nur aus den Thermometern in der Nähe des Kochbrunnens schöpften und demgemäß an Verwandten und Freunden berichteten. Wie schwer dies Vorurteil auszurotten ist, habe ich häufig selbst erfahren. Denn Fragen wie: „Wie halten Sie es denn in Sommer in dem heißen Wiesbaden aus?“ Oder: „Daß Sie nach dem Sahara-Wiesbaden gezogen sind, kann ich nicht begreifen.“ Oder: „Nun, die Sommermonate sind Sie doch wohl nie zu Haus,“ werden mir noch häufig von Leuten gestellt, die in Orten wohnen, wo es tatsächlich viel wärmer ist als hier, die dies aber nicht glauben wollen. — Noch eins wäre ratsam, nämlich, daß die Geschäftsleute, die feste Preise haben, eine Liste ihrer Namen veröffentlichten. Ich glaube, dieses würde den Zuzug von Fremden sehr vergrößern. So denkt ein Besucher und Bewohner Wiesbadens seit 1848.

Betrachtungen.

In die Festfreude der Kaiserwoche hatte das Wetter einige Wermutstropfen geschüttet. Das traditionelle Kaiserwetter wollte sich diesmal gar nicht einstellen. Wenn dem einziehenden Herrscherpaare auf der Fahrt durch die Straßen auch die Sonne geleuchtet hatte, wie aufmerksame Chronisten diesmal gewissenhaft ohne Beugung der Wahrheit vermerken durften, so verkroch sich die himmlische Lichtspenderin an den übrigen Tagen umso nachhaltiger hinter den dichten Wolkenschleier, aus denen manch heftiger, windgepeitschter Regenschauer niederprasselte, um die Menschheit in ihre dolce far niente Vergnügungen aufzustöbern.

Die Wintergarderobe wurde von vielen nochmals aus den tiefen Gründen der Schränke geholt und die Frühjahrskonfektion klagte über flauen Absatz. Unsere Kurfremden aber, die hergeleitet waren um sich an den heilkräftigen Quellen Wiesbadens mancherlei körperliche Gebrechen auszukurieren, sie schauten verzweifelt zum Himmel empor und flehten alltäglich inbrünstig den Wettergott an, daß er mit ihrer Qual ein Einsehen haben möge. Aber es scheint, daß in unserer materiellen Zeit Gebete nicht viel nützen. Das Wetter blieb — andauernd gemischt und machte niemandem Freude. Am wenigsten den tausenden von Fremden, die hergeleitet waren, um mit den Wiesbadenern die Kaiserwoche zu feiern. Sie kamen diesmal nicht auf ihre Rechnung. Die gewohnten Morgenspaziergänge, die der Kaiser sonst so gerne unternommen, mußten wegen der regendurchweichten Waldwege unterbleiben und auch die Ausfahrten wurden auf ein Minimum eingeschränkt. Nur die Sensation konnte viele trösten, daß sich plötzlich zum Kriegsminister der lange Theobald gesellte, um dem Kaiser Vortrag zu halten über die innere Politik und die Lage in Preußen. Während der beiden Tage, die der Reichskanzler hier verweilte, war mancherlei Gelegenheit ihm zu sehen. Wer Talent zu politischer Kombination hatte, konnte seine Gedanken in hochpolitischen Exkursen umherschweifen lassen und diesem Vergnügen wurde an den stammtischen Wiesbadenern wie im Kurhause — wo es auch Stammtische gibt — ganz ausgiebig gefördert. Aber schließlich sind der Wiesbadener und unser Kurgast ein politisch zu uninteressiertes Volklein, als daß sie sich lange mit politischen Spekulationen befassen wollten. Reale Dinge interessieren mehr und so

wandte sich bald die Aufmerksamkeit auf das große Ereignis der Kaiserwoche, das Galakonzert, das am vorgestrigen Freitage stattfinden sollte.

Man wußte allerdings, daß die Kurverwaltung die größten Anstrengungen gemacht habe, die Veranstaltung im glänzenden Rahmen sich abspielen zu lassen. Die Vorbereitungen zu dem Konzerte wurde ja schon, wie sich die Leser des „Wiesbadener Kurlebens“ leicht erinnern können, Ende vergangenen Jahres begonnen und die amüsante Geschichte ist wohl noch vielen geläufig, wie die Eisenheimersche Komposition überhaupt auf das Programm des Galakonzertes kam. Man ersieht daraus, daß der Vorwurf völlig ungerechtfertigt ist, den man so häufig unseren Diplomaten im auswärtigen Dienste macht, nämlich der, daß sie sich meist nur um gesellschaftliche oder rein politische Dinge kümmern, aber wenig Neigung für die Wahrnehmung materieller und ideeller Interessen zeigen. Im Falle Eisenheimers, dessen Werk über unsere auswärtigen diplomatischen Amtskanzleien und das A. A. seinen Weg in das Wiesbadener Kurhause fand, hat der ganze amtliche Apparat sich mal auf dem Felde der Kunst betätigt. Daß die große Mühe, die man sich allseitig gab, nicht den krönenden Abschluß fand, ist sehr bedauerlich, lag aber außerhalb jeder Voraussicht. Wer hätte am Freitag morgen wohl sagen können, daß der Kaiser dem Konzerte fern bleiben würde? Die Nachrichten, die aus dem englischen Königsschloß kamen, lauteten noch gar nicht besorgniserregend. Tatsächlich hat sich der Kaiser erst im letzten Augenblicke entschlossen, von dem Besuch des Konzertes Abstand zu nehmen. Die Automobile waren zur Fahrt bereit, als Meldungen eintrafen, die es dem kaiserlichen Neffen geraten erschienen ließen, lieber im Schloß die weiteren Nachrichten abzuwarten, als zu einer Zeit, wo über dem Schloß seines königlichen Oheims vielleicht der Todesengel schwebte, einem künstlerischen Ereignisse beizuwohnen.

Das Fernbleiben des Kaisers hat viele Hoffnungen gestört. Das Kurhause zeigt ein Bild, wie es eben nur aus den früheren Galakonzerten bekannt ist. Schöne Frauen im Schmucke ihrer wundervollen Toiletten, stattliche Männer in prunkenden Uniformen oder im Festgewande des Bürgers füllten den Saal, während das Orchester erwartungsbereit auf das Zeichen zum Beginn harrte. Am Portal des Kurhauses stand Kurdirektor von Ebmeyer und wartete des kaiserlichen Herrn. Man kann sich die Bestürzung vorstellen, als die Meldung kam, daß der Kaiser

auf den Besuch des Konzerts verzichtet habe. Kurdirektor von Ebmeyer gab schweren Herzens dem Kapellmeister Afferni die Weisung zum Beginne. Des Publikums bemächtigte sich eine allgemeine Enttäuschung, als die ersten Töne durch den Saal klangen, indes die kaiserliche Loge leer blieb. Man wußte, daß der fürstliche Schirmherr aller Künste nicht erscheinen würde und für viele hatte damit das Konzert seinen ganzen Reiz verloren. Die ersten Teile gingen darum spurlos verloren, doch hob sich bald wieder das Interesse für die Komposition unseres Landmannes von jenseits des „Karpfenteiches“, der dazu noch ein Wiesbadener ist. Wenn ihm auch die Sonne kaiserlicher Gunst nicht strahlte, so war der lebhafteste Beifall des Publikums eine Entschädigung für seine herabgestimmten Hoffnungen.

Das Publikum, das wohl ahnen mochte, aus welchem Anlasse der Kaiser dem Konzerte fern blieb, hat durchweg eine würdige Haltung bewahrt. Während das Hoftheater große Rückzahlungen machen mußte, weil der Kaiser auch der Festvorstellung am Freitag nicht beiwohnte, verlangte im Kurhause unseres Wissens nur eine Dame die Eintrittsgelder zurückerstattet. Sie hatte vier Billette und erklärte rund heraus, daß sie nur des Kaisers wegen gekommen wäre. Obschon keine Verpflichtung bestand, die Karten zurückzunehmen, kam die Kurverwaltung dem Ersuchen doch nach und hat damit klug gehandelt, wiewohl ein solcher Präcedenzfall auch seine Nachteile haben kann. Mit dem Galakonzerte hat die Kurverwaltung trotz des ausverkauften Hauses keineswegs glänzende Geschäfte gemacht. Die Einnahme kann auf etwa 8000 M. geschätzt werden, doch stehen diesem Betrage so erhebliche Ausgaben gegenüber, daß der Überschuß nicht allzu groß sein wird.

Pointliche Verwunderung hat am Freitag die vollständige Absperrung des Kurhauses am Nachmittage erregt. Ist die Schließung der Restaurationsräume lange vor Beginn des Konzertes wirklich notwendig gewesen, ja ist sie überhaupt notwendig? Wir leben doch wahrlich nicht in Rußland, daß eine so übertriebene Vorsicht berechtigt erscheint und Garten wie Restaurationsäle für jeden Verkehr gesperrt werden, weil der Besuch des Kaisers bevorsteht. Die im Kurhause üblichen Überwachungsmaßregeln reichen bei weitem hin, um das Eindringen eines Unberechtigten in die Wandelhalle und den Konzertsaal zu verhindern.

Hemmer

Langgasse 34.

Billiger
Pfingst-Verkauf.

Damen-Strümpfe.

Damen-Strümpfe, echt schwarz, engl. lang	25 Pf.
Damen-Strümpfe, ohne Naht, echt schwarz	50 Pf.
Damen-Strümpfe, durchbrochen, echt schwarz	58 Pf.
Damen-Strümpfe, durchbrochen, engl. lang	75 Pf.
Feine Flor-Strümpfe, mit elegant. Durchbruch, englisch lang	90 Pf.

Kinder-Strümpfe

prima Maco, echt schwarz und lederfarbig, doppelten Fersen und Spitzen, Fuss ohne Naht.

Für das Alter von 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 Jahren

Paar 25 30 35 40 45 Pf.

Für das Alter von 6-7 7-8 8-10 10-12 Jahren

Paar 50 55 60 65 Pf.

Kinder-Söckchen Paar 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf. etc.

Kinder-Schürzen.

Reform- u. Kimono-Schürzen	95 Pf.
1.95, 1.45, 1.25, 1.05	
Spielschürzen mit Taschen u. Besatz-Garnierung	65 Pf.
1.45, 1.25, 1.05, 0.85	
Caspari-Schürzen	
für Knaben u. Mädchen.	
Reizende Neuheiten.	

Handschuhe.

Zwirnhandschuhe, farbig und weiss, Paar	25 Pf.
Zwirnhandschuhe, farbig mit 2 Druckknöpfen, Paar	48 Pf.
Zwirnhandschuhe, weiss, farbig u. schwarz mit 2 Druckknöpfen, Paar	65 Pf.
Milanesehandschuhe, elegante Farben, 2 Druckknöpfen, Paar	85 Pf.
Imit. Schwedenhandschuhe, feine Farben, mit 2 Druckknöpfen, Paar	95 Pf.

Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden, Vorderschl., Herzschnitt mit Langue, Stück	1.45
Damen-Taghemden, Fasonschnitt mit br. Lochstickerei, Stück	1.95
Damen-Taghemden, Achselschluss, Herzschnitt mit Feston, Stück	2.60
Damen-Beinkleider, weiss Renforcé mit Stickerei, 2.25, 1.45	
Damen-Beinkleider, mit Stickerei-Einsatz u. Stickerei-Volant, 1.95	
Untertaillen, durchgez. Stück 1.95, 1.50, 1.35, 95 Pf.	

Herren-Socken.

Touristen-Socken ohne Naht, Paar	18 Pf.
Maco-Herren-Socken ohne Naht Paar 35,	30 Pf.
Schweiss-Socken, nahtlos, Paar	38 Pf.
Herren-Socken, lederfarbig, ohne Naht, Paar	48 Pf.
Reform-Socken, nahtlos, mit verstärkten Fersen u. Spitzen, Paar	65 Pf.
Ringel-Herren-Socken, lederfarb. m. bunt. Ringeln, Paar	80 Pf.

Herren-Unterzeuge.

Herren-Netz-Jacken, Stück 55, 50, 44,	38 Pf.
Herren-Maco-Jacken, prima Qualität, St. 1.30, 1.15, 98,	85 Pf.
Herren-Maco-Hemden, weiche Qualität, Stück 1.80, 1.65,	1.45
Herren-Maco-Hosen, prima Qualität, Paar 1.75, 1.65, 1.50,	1.35
Farb. Herren-Garnituren, Hosen u. Jacken, Garn. 4.25, 3.75,	3.25

Kinder-Russen-Kittel.

Grauer Waschstoff mit Besatz u. Gürtel	1.25
Weiss. Waschstoff mit buntem, waschechtem Besatz und Gürtel	1.40

Weiss. Waschstoff mit türk. Borde, reich garn. mit Gürtel	2.25, 3.95, 2
Weiss. Pikee mit Borde, reich garniert und mit Gürtel	3.40, 3.65, 3

Kinder-Trikotagen.

Kinder-Sweater, hell u. dunkelfarbig, moderne Muster, 1.60, 1.40, 1.25,	95 Pf.
Hemdosen, ohne Arm, für 1-3, 3-6 Jahre	
Maco u. Maco Poros	95 Pf. 1.35

K 104

Telephon 1927. Gegr. 1859.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Tannusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neu vergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Extra billige Preise
gewähre ich für meine anerkannt solid gearbeitete
Möbel, Betten u. Ausstattungen.

Auss. Spiegel-Schränke von 70 Mk. an	Stühlen-Hurtoiletten von 15 Mk. an
Bücher-Schränke 54 "	Schreibtische 32 "
Kleider-Schränke 1-tür. 16 "	Wasserkommoden 18 "
do. 2-tür. 28 "	Sofas 36 "
elegante Ausbaum-Öffetis 120 "	Ottomanen 26 "
Bettlös 30 "	elg. Nähgarituren 120 "

bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eigener Anfertigung.

Eleg. Schlafzimmer-Einrichtungen

in moderner Ausführung von 175 Mk. an.

Speise- und Wohnzimmer, Salons und Küchen-Einrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne
Aufzwang gerne gestattet.

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.

Gegr. 1872. — Telephon 3870.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstr.

Kanzler-Schnell-Schreibmaschinen,
unverwundlich,
mehrfarb., sofort sichtb., dauernd
zeitlangerade Schrift, 20 Durch-
schläge liefernd, zum Vorzugs-
preis von Mk. 320.—
sowie das neue Modell
der **Stoewer-Record-Schnell-Schreibmaschine**
mit doppelt. Hebel-Übersetzung,
daher äusserst zarter Anschlag,
ebenfalls vollkom. sichtb. Schrift,
m. doppelfarb. Band Mk. 400.—
" einfarbigem " 380.—
empfehlen
Schreibmaschinenhaus
Hermann Bein,
Rheinstrasse 109, neue No. 115.
Telephon 3080.
Verleih u. Umtausch v. Maschinen.
Unterricht i. Maschinenschriften.
Stenogr. (Stolze-Schrey u. Gabelsberger), Buchhaltung etc.
Anfertigung maschinenschriftl. Arb.
Beste Bezugsquelle für Schreib-
bänder (Dutzend-Gutscheine) für
alle Systeme Mk. 20.—, Kohle-
papiere (100 Blatt, gute Qual. v.
Mk. 5.— an), Geschäftsbücher
und alle Kontor-Artikel.

Gier.

Wer ist das ganze Jahr Abnehmer
schöner frischer Landeier. Johann Rath,
Schultheiss, Oberpfalz.

Wie neu

wird jeder mit

Tauber's

Strohhut - Lack

übertrichene Hut.

In allen Farben vorrätig:

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. 585

Ozonit
Prof. Giessler's Patent
Modernstes Waschmittel
gibt durch halbstündiges Kochen
blendend weisse Wäsche
Garantiert frei von Chlor und
allen schädlichen Bestandteilen
Ein Versuch überzeugt
Schulzmarke Prof. Giessler's Schulzmarke
Ozonit

F 76

A. Leicher, Oranienstr. 6,
nahe der Rheinstr.
Spezialgeschäft für
solide Möbel.
Wohnungs-Einrichtungen von 400-3000 Mk.
Grosse Auswahl. — Günstige Bedingungen.
Durch geringe Spesen wirklich billige Preise.
Kostenanschlag und Besichtigung unverbindlich.



J. BACHARACH
4 WEBERGASSE 4.
TELEPHON 302.

AUFBEWAHRUNG

von Pelzwaren etc.

Fachmännische Behandlung.

Biebricher Essigfabrik

Dr. Paul Frische Biebrich a/Rh.

Goldene Medaille Wiesbaden 1909.
Grösste Essigfabrik von Hessen-Nassau.
Garantie für reinste Gärungs-Produkte.
Anfragen erbeten. Telefon 97.

Möbel-Verkauf.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Betten, Koffern und Schränken aller Art, als: Büfets, Spiegel- u. Kleiderschränke, Vertikals, Herren- und Damenschreibtische, Bücherschränke, Diwan, Sessel, Koffergarnituren in Plüsch, Seide etc. in bekanntester Ausführung. Einige Spezialitäten, prima Arbeit, werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wilh. Egenolf,

Oranienstraße 22. Möbelgeschäft. Telefon 2525.

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung auch für Ungelübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweater, Mäntel und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnefabrik, Altona-Bahrenfeld



Verblüffender Erfolg

bei Gesichtsausschlag

durch Obermeyer's Herba-Seife.
Herr L. Stettin in Halling schreibt:
„Für Entfernung von Ausschlag im Gesicht war Obermeyer's Herba-Seife geradezu von verblüffendem Erfolg. In einigen Tagen waren alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut verschwunden.“ F 61
Obermeyer's Herba-Seife zu haben in allen Apoth. und Drogerien à Stück 50 Pf., Stück mit 80% verpacktem Präparat RM 1.—.

Jedem ergauten Haare die ursprüngl. natürl. schwarze, braune, chätain od. blonde Haarfarbe binnen 15 Min. wiederzugeben, empf. sich der 1870 mit k. u. k. ausschl. Priv. ausgez. ohn.

Wiener Nuss-Extract

welcher aus d. grünen Nusschale bereitet, die einfachste, beste u. garant. völlig unschädliche Haarfarbe ist, welche d. Haar haltbar u. echt färbt, ohne dass die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Flac. Nuss-Extract, flüssig M. 6 u. 8
1 Esaim, 6 Probe-Fläschchen M. 7.50
Nuss-Milch, Haar-Regenerator „7 u. 4
Nuss-Pomade und Nuss-Öle „4 u. 2
Nuss-Pastix, Seifen d. Parf. M. 2
Nuss-Extract-Double, Parf. M. 6 u. 4
Zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI
Wien, III/2, Erdbergerstraße Nr. 2.
Echt zu bekommen bei
Backe & Eschlony, Wiesbaden,
Tausendstr. 5, gegenüber d. Kochbr.,
S. Blum, Gr. Burgstr. 5, F 117

Lästige Haare

im Gesicht u. an Armen entfernt sofort schmerzlos. Depil.-Kadi RM 1.50.

Herzliche Boden gibt „Boet“ à RM 1.—, ohne zu kleben. Parfümerie Altsättler zu haben.



Heppige Büste, schön: polsterförmig, d. Büstenpulver „Grazinol“. Daraus aussehend, in kurz. Zeit geradezu über-rasch. Erfolge, ärztlicher. empf. Garantiertein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 RM, 3 Kart., 4. Kart. 5 RM, 2 RM extra. Diskret. Versand. Apothel. H. Müller, Berlin 913, Frankfurter Allee 135. F 160

Heppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Gebrauch von 2 Dosen Büstenpulver. Grösse, und zahlr. derjenigen, bei der der Erfolg ausbleibt. F 197

500 Mark in bar.

1 Dose 250 RM, 2 Dose 450 RM. Berl. dist. v. Nachr. entl. anonym. Viele Dankf. vorhanden, z. B. schreibt eine Dame: „Teile Ihnen mit, dass ich jetzt ein erstaunliches Wachstum der Brust bemerkbar macht, wir hätten es nicht geglaubt. Das Mittel hilft großartig. T. L. W. Bauch. Breslau 2, Lobestraße 66.“

Der weibliche Busen, seine Pflege und die Mittel zur Er-langung einer vollen Büste von Dr. S. Wilder. Preis 60 Pf. fr. zu bez. durch Frau Künze, Kirchstraße 44.

Süßen.

Bonustest-Bonbons 30 Pf. wirken wunderbar. In 24 Stunden. Preis 26

Zu Schleuderpreisen

werden infolge Geschäftsaufgabe ausverkauft die noch vorrätigen

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, eine Partie Tuche etc.

Alles in gediegener Güte.

Niemand versäume diese so äusserst günstige Gelegenheit.

Fa. Julius Sulzberger,

Am Römerort 4,

vis-a-vis dem Tagblatt-Haus.

672

Magen- u. Darmkrankheiten,

Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden etc.,

Geschlechtskrankheiten

(selbst alte und schwere Fälle), Haut- und Blasenleiden, Folgen jugendl. Verirrungen, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Mannesschwäche behandelt mit Erfolg mit

Natur-elekt. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie

F. Malech, Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Sprechstunden: Mont., Mittw. u. Freit. 2 1/2—4 1/2 Uhr. | Wochentags v. 9—1 u. 2—9 Uhr.

Korpulenz

Gracil

gegen Korpulenz wirkt rasch und sicher (geheimlich gef.) äußerl. anwendbar, garant. unschädlich. Bodfrei. Gracil zerlegt das Fett und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Schmutz. Keine Verlebung der Lebensweise. Nächstlich empfohlen.

Dr. W. in W. schreibt: Die Probeflasche habe ich erhalten und bitte um Zusendung von weiteren 2 Dosen Ihres Entfettungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft und sollten es nur recht viele Damen mit diesen Hüften, sowie diese Männer anwenden u. s. w.

Preis der Dose: Grösse I RM 5.—, Grösse II RM 3.— durch Gracil Co., München, Mainstraße 31 I.

F 71

Hilfe

Elektrizität!

Zusatz: darüber gibt Ihnen unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratsschlägen versehenes illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Rheumatisches, Rheumatisches, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses An-trag einleitet, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franko zugesandt.

Institut „Vres“ Elektro-Therapie,

München, Neuhauserstr. 30, I, Adress. 20 a.

F 71

Gleichen, Haut-Unreinheiten, Mitester, Sommer-Exposition, gelbe Bl. den. Man benutze Dr. Rubin's

Glycerin-Schwefelmilch-Seife 80 u. 50, Creme 1.—. Man weise die wertvollen Nachbildungen zurück und verlange Dr. Rubin, Kronen-Str., Nürnberg. Hier: Med. Drog. Sanitas, Mauritiustr. 3, 4 h. Tander. Drog., Kirch-gasse 6, C. Cratz Neht., Med. Drog., Langgasse 20. F 102

Ich bitte um Besichtigung meiner grossen Ausstellung in

Garten- und Balkonmöbeln.

Reichhaltigste Auswahl in Stühlen, Sessel, Bänken, Tischen in neuen geschmackvollen Formen.

Ia Rohrmöbel. Holz-Klappmöbel.

Zelte. Zeltbänke. Gartenschirme.

Rollschutzwände.

Schlauchwagen. Gummischlauch.

Balkonkasten. Blumengitter. Giesskannen.

Rasenmäher.

Ia deutsches Fabrikat.

Sämtliche Garten-Geräte.

Für Restaurants grösste Quantitäten Stühle und Tische sofort ab Lager lieferbar. — Preise auf gef. Anfrage. K 32

Telephon 213. L. D. Jung, Kirchgasse 47.



Koffer und Lederwaren

Kofferhaus Sandel,

große Auswahl in: Rohrplatten, Schiffs- und Kaiser-Koffer, Out-Koffer, Taschen aller Art, Portemonnaies, Brief-, Bist-, Zigarren- u. Kassetten-Taschen, große Spezialität in Damen-Sandtaschen, man zu bekannt billigen Preisen im

Kirchgasse 38. Telefon 2178.

Während der
Frühjahrsaison 1910
verkaufe ich grosse Partien

Möbel zu Ausnahme-Preisen.

Für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit.

Moderne Schlafzimmer

(hell Nussbaum imitiert)
2 Bettstell., Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Kleiderschrank,
2 Stühle, Handtuchhalter,
à Mark 190.—, 200.—, 210.—, 230.—.

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei
und Intarsien-Einlage)
2 Bettstell., Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank,
2 Stühle, Handtuchhalter,
à Mark 255.—, 295.—, 300.—, 350.—.

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum,
poliert, innen ganz Eichen mit Schnitzerei u. Intarsien-
Einlage, mit grossem dreitürig. Spiegelschrank, Wasch-
kommode mit moderner Marmorplatte u. Spiegelaufsatz
mit Kristallfacette, 2 Bettstellen und 2 Nachtschränke,
à Mark 395.—, 425.—, 460.—, 500.—.

Entzückende moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich
à Mark 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—,
175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer enorm preiswürdig.

Vertikos, nussbaum-polirt, mit Spiegel 45 Mk.
Herrenschreibtische, nussbaum-pol.,
im Oberteil Nischen, zwei Schränke mit
moderner Verglasung, im Unterteil zwei
Schränke und Schublade 95 Mk.
Bücherschränke, nussb.-poliert, innen
ganz Eichen, mit Messingverglasung 65 Mk.
Büfets, nussbaum-polirt u. Eichen, mit
Schnitzerei und Kristall-Verglasung 125 Mk.
Spiegelschränke, nussb.-poliert, innen
ganz Eichen, unten Schubkasten mit
geschliffenen Gläsern 80 Mk.

Kleiderschränke, nussb.-poliert, zwei-
türig, innen halb Eichen 48 Mk.
Waschkommoden, nussbaum-poliert, m.
Marmorplatte und 4 Schubladen 48 Mk.
Trumeauspiegel, sehr moderne Form,
mit geschliffenem Spiegelglas 28 Mk.
Ausgutsische, ganz nussbaum-poliert
und mit Wachstucheinlage 19 Mk.
Plüsch-Diwans, nur solide Polsterung, 48 Mk.
Salon-Polstergarnituren 125 Mk.
Vorplatz-Toiletten in Eichen mit ge-
schliffenen Gläsern 15 Mk.
Eine Partie **Waschkommoden**, nussb.-
lackiert, mit 4 Schubladen 19 Mk.
Eine Partie **Vertikos**, nussbaum-lackiert
mit Spiegel 30 Mk.
Eine Partie eintürige **Kleiderschränke**,
nussbaum-lackiert 15 Mk.
Eine Partie zweitür. **Kleiderschränke**,
nussbaum-lackiert 26 Mk.
Eine Partie **Holzbettstellen**, nussbaum-
lackiert 13, 16, 21, 23, 26 Mk.
Eine Partie **Holzbettstellen**, nussbaum-
poliert 44, 48, 50, 60 Mk.

Matratzen, Sprungrahmen, Oberbetten und Kissen billigst. Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. Spez.: Brautausstattungen.

Telephon 2837.

Ign. Rosenkranz,

Blücherplatz 3/4. B 4725

Maether's Fabrikate

sind
weltbekannt
und
unübertroffen
in
Eleganter Bauart,
Praktischer Konstruktion
■ Hygienischer ■
■ Vollkommenheit ■

Viele patentierte Neuheiten!

Verlangen Sie nur Artikel
mit Maether's Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

(Mag. 2144g.) F 191

Fernsprecher
6650-53.

Wünschen Sie
eine
Vornehme, geschmack-
volle und schnelle, also
Erfolg Versprechende
Ausführung Ihrer Druck-
sachen, dann wenden
Sie sich an die

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden
Langgasse No. 21
— gegründet 1809 —
Welche Ihnen gern mit
Druckproben und Preis-
berechnungen zu
Dienst steht.



Lesen Sie die Anzeige auf
Seite 159 im Tagblatt-Jahr-
plan, Sommer-Ausgabe.

697

Kronenburg, Sonnenberger Straße 53.

Heute Sonntag, den 8. Mai:

Großes Bockfest,

Konzert und Tanz.

Hierzu ladet höflichst ein **Jean Schupp.**

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wifner & Wittkowsky, G. m. b. H.
(früher L. Grosch),
Kirchgasse 34, Tannusstr. 19, Mettelbedstr. 14.
Telephon 1062. 656

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags (bei jeder Witterung):
Familien-Ausflug nach Erbenheim
(Saalbau Frankfurter Hof, Mitgl. Giebertmann).
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.** F 345

Urin- Sputum- (Auswurf) Unter-
suchungen werden gewissenhaft
nach neuesten Methoden im ehem.
Laboratorium der **Löwen-
Apotheke in Mainz.**
Markt 3, angefertigt. Auf
Wunsch Abholung u. Zusendung.
Nach auswärts baldigt. (Ins.-Nr. 6913) F 58

Wiesbadener Konditorgehilfen-Verein.
Heute Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Ausflug
mit Tanz und Unterhaltung
(Restaurant Landesdenkmal, früher „Neue Hofschloß“), wozu wir alle Mit-
glieder und Gönner des Vereins freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft mit erstklassigen
Akquisition- und Organisations-Einrichtungen sucht für einige Bezirke
noch je einen
tüchtigen Sachmann
anzustellen, der die Aufgabe haben soll, die großen Städte eines umfang-
reichen Rayons zu bearbeiten. (Ls. 6824) F 123
Geranziehung zur Großorganisation ist beabsichtigt.
Gute Organisation wird überwiesen.
Die Stellung ist mit hohem Gehalt und Reisebezügen aus-
gestattet, sehr entwicklungsfähig und pensionberechtigt. Streng
diskrete Behandlung eingehender Offerten, die unter **L. A. 6763**
an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, zu senden sind, wird verbürgt.

Reelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Sedan-
platz 7.** Größtes Lager in sämtl. Möbeln, Polsterwaren u. Bettwerk
vom einfachsten bis zum feinsten Stile unter weitgehender Garantie. Besonders
mache auf meine **Ausstellung** (früher Simon Meyer'sches Geschäft), **Edelestrasse**
und **Gellmunderstrasse**, aufmerksam. B 9102

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.
Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Saalbau Schwalbacherstr. 8.

Wir bitten die verehrl. Vereine, die im
Winterhalbjahre auf unsere **Säle** zwecks
Abhalten von Festlichkeiten usw.
**reflektieren, sich längstens bis Mitte
Juni** bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn
Hofmusikalienhändler **Hch. Wolff, Wilhelm-
strasse 12**, melden zu wollen. F 433

**Der Vorstand
der Turngesellschaft Wiesbaden.**

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 725
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

1000 Pfr. Suden-Schneitholz,
geschnitten und gepalpen,
à Pfr. M. 1.40, bei 10 Pfr. M. 1.30
frei Haus liefern
Gebr. Schützler,
Philippbergstrasse 53. Tel. 3617.

Phys.-Medic. Institut.
Pastor Felke Heilweise.
1000-fach bewährt, wo
andere Hilfe verlagte.
Operationen verbundene
Behandlung v. Frauen-
leiden. Zeugnisse s. D.
Zeitschrift 6.

**14 Original-
Bleistiftzeichnungen**
des bekannten Malers
Wilhelm Thielmann,
preiswürdig zu verkaufen im
Verlag des Wiesb. Tagblattes.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 306.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Genossenschaftsbank f. Hessen-Nassau, Wiesbaden,

29 Moritzstrasse 29,

gewährt gegen Verpfändung erstklassiger Wertpapiere Lombardkredit zu 4 1/2 % Zinsen in provisionsfreier laufender Rechnung;

vergütet für Spareinlagen — bei täglicher Verzinsung — und für Kündigungsgelder 3 3/4 % Zinsen.

F 872

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark.

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der

Disconto-Gesellschaft,

Zweigstelle Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 14.

Telephon Nr. 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170,000,000. Reserven rund Mk. 61,110,000.

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Höchst a. M., Homburg v. d. H., London, Mainz, Hamburg, Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Vermietung von Safes.

Rechtsbureau

Wiesbaden × P. Stühr × Kirchgasse 17

Bank-Konto beim Allgem. Vorbehalt-Verein, Wiesbaden, empfiehlt sich zur Vertretung von Forderungen jeder Art, Durchführung von Interventionen, Notarissen, Finanzierungen u. Nachlassregulier., Einfertig. von Testamenten u. Sicherstellung, sowie zur prompten u. sachgem. Erledigung sämtl. Verträge u. Grundbuchangelegenheiten.

Silberne Medaille 1903.

Goldene Medaille 1909.

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Dequemes Bett! Verblüffend leicht verwandelbar. Erspart ein Zimmer! Eigene Verhältnisse. Eigene Erfindung.

Nur direkt zu beziehen durch

Friedrichstraße 40. Gustav Mollath, Friedrichstraße 40.

Peltz Geldschranke

Neuerungen:
Diamantpanzer, Zählchloß
und Verschwindband.
Absolute Sicherheit.
Prospekte gratis.

General-Vertreter
Wilhelm Milch

Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-
Ring 88.



Allen voran ist

Johns „Vollkraft“-
Waschmaschine

mit transportablem Sparofen und Wasserschiff zur Bereitung des beim Waschen nebenher erforderlichen warmen Wassers (ohne besondere Feuerung). Zu beziehen durch den Vertreter K 82

L. D. Jung,

Telefon 213. — Kirchgasse 47,
Ecke Mauritiusplatz.

Schlafzimmer

in erstklassiger Ausführung liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen

H. Faust, Möbelfabrik.

(Silberne Medaille).

Stets mehrere Zimmer hier,
Oranienstraße 56, Barmen.

PFAFF



Wanderer



Vertreter:

Carl Kreidel,

36 Webergasse 36.

Neu!

Edeldruck-

Postkarten

Serie 2: Pf.

Papierhandlung Koch,

Miehlsberg-Ecke.

Stoewer-

Rekord-

Schnellschreibmaschinen,

das einzige System mit doppelter Hebelübersetzung, daher ausserst zarter Anschlag, sorgfältigste Feinmechanik mit allen neuzeitlichen Verbesserungen empfiehlt mit einfarbigem Band à Mk. 380, „doppelfarbig“ „ „ „ 400

Hermann Bein,

General-Vertreter,

163 Rheinstraße 103.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

599

Gartendecken.

„Ella“, bewährte Qualität, 130/130 cm . . . Mk. 2.—

„Electra“, sehr gut und haltbar, 130/130 cm . . . Mk. 3.—

„Tannus“, unverwundlich, 130/130 cm . . . Mk. 4.—

„Valencia“, elegant und solid, 130/130 cm . . . Mk. 5.—

„Dornröschen“, die eleganteste Druckdecke, 130/130 cm . . . Mk. 7.50

Alle anderen Arten und Grössen in reichster Auswahl.

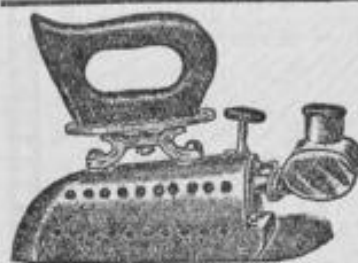
Grösstes Lager am Platze.

C. Neuhaus Söhne,

Hoflieferanten, Taunusstr. 6.

Grösstes Spezialhaus für Tischdecken jeder Art.

Omega-Spiritus-Bügeleisen



regulierbarer Doppel-
brenner.

Anheizschale
im Innern des Eisens.

— Bereits über 1000 Stück verkauft. —

Allein-Verkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

K 141

Fluralsil,

bestes und billigstes Mittel zur Verhütung von Hausschwamm, Schimmelbildung, Modergeruch, zur Trockenlegung feuchter Wände, zum Imprägnieren von Holz u. a. w. (besser u. billiger wie Carbolineum).

Fluralsil

ist völlig farb- und geruchlos und kann bei jedem Anstrich als Untergrund dienen.

Brander Farbwerke,

Brand b. Freiberg i. S.

Generalvertreter für Hessen-Nassau und Hessen:
H. Wilmer, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 102.

32. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. Ziehung am 12. Mai

(Porto und Liste 25 Pf. extra) 100,000 Lose, 2653 Gew. Gesamtw.

690000

Hauptgew.: 10000, 4000, 3500 M.

2500, 2000, 1200 etc. M.

Lose bei: Kgl. Lotterie-Einschmorn und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit-Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einschmorn G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Amtsbauer des Herrn Kaufmanns Simon Morgenthau als Vorstandsmitglied unserer Gemeinde ist abgelaufen. Die Gemeindeglieder werden daher zur Vornahme einer Neuwahl hiermit auf

Sonntag, den 8. Mai d. J., vormittags 10-11½ Uhr,
in den Gemeindefaal, Schulberg 3,

höflichst eingeladen. — Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt von heute ab im Gemeindebureau, Emser Straße 6, zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, 2. Mai 1910.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende: Simon Hess.

F 314

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. G. V.

Montag, den 9. Mai, abends 8½ Uhr, im Audimax des Sängersaals „Wartburg“, Schwalbacherstr. 35:

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Bericht der Rechnungsprüfer für 1908/09.
3. Rechnungsablage für 1909/10.
4. Wahl einer Kommission zur Prüfung dieser Rechnung.
5. Satzungsänderung bei § 7. (Eintrag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag von 6 Mark auf 7 Mark zu erhöhen.)
6. Haushaltsplan für 1910/11.
7. Neuwahl an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder: Herren Vrbatier M. Reckmann, Biegeleibiger Gg. Birk, Schreinermeister u. Stadtordn. E. Mansohn, Schuhmachermeister E. Kump, Handwerkskammersek. u. Stadtv. A. Schroeder.
8. Anträge zu der am 30./31. Mai in Ems stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau.
9. Wahl von 10 Abgeordneten zu dieser Versammlung.
10. Sonstige Angelegenheiten.

Die verehr. Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche der General-Versammlung hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende:

Hch. Schneider.

F 411

Vaterländischer Frauenverein.

Die 40. Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins (Zweigverein Wiesbaden) findet Mittwoch, den 11. Mai d. J., 3 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal des Landeshauses, Kaiser-Friedrich-Ring 76, statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Kasienbericht und Entlastung des Kassametzgers.
3. Kurze Mitteilungen des Herrn Generaloberarztes Dr. Schneider über das im Paulinenstiftlichen einrichtende Vereinslazarett.

Hieran schließt sich um 3½ Uhr in demselben Saale an die 27. Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

Tages-Ordnung:

1. und 2. wie vortehend beim Zweigverein Wiesbaden.
3. Vorstandswahl.
4. Vortrag des Herrn Landrats Kademacher über Hauswirtschaftslehre.
5. Vortrag des Herrn Generaloberarztes Dr. Schneider über die neuen Vorschriften für die Robilmachung der freiwilligen Krankenpflege.
6. Mitteilungen von Delegierten.
7. Anträge aus der Versammlung.

F 210

Zugleich machen wir unsere Mitglieder auf die am 10. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Landeshaus stattfindende Generalversammlung des Vereins für Kruppelkinder aufmerksamer. Auch steht das Kinderheim dieses Vereins, Rogartstraße 8, unseren Mitgliedern zur Besichtigung am 10. und 11. Mai offen.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Elpe.

Der Schriftführer:

Wilhelmi.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

531

Spedition.

Zollabfertigung.

Ca. 500 moderne Herren

Einzelne und Dutzende-Anzüge, Sommer-Paletots, Raves, Rayons zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet.

Schöne Verkaufsräume.

Schwalbacher Str. 30, 1. St. (Alte Seite), früher Laugasse 5.



**Elektrische
Licht- u. Kraft-
Anlagen**

F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

Strassfedern-Manufaktur

* Blanck *

nur Friedrichstr. 29, 2. Stock,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Export, Engros, Detail.

Keine Filialen am Platze.

Beste Bezugsquelle für

Straussfedern, Reiher,

Flügel,

Blumen,

Strohhüte

etc. etc.

Fortwährend Eingang

Pariser Neuheiten.

Bitte genau * Blanck *
auf Firma
zu achten.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuzeitl. über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
empfehlend, bester
Materialwahl.
Langjährige
Garantie

K. da Fals, Mechaniker, 303
Rindgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Billigste, bequemste und rationellste

Wohnungs-

Reinigung

ist die mit unserer

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,

8-10 Zimmer, 40 Mk.,

1-tägige Leistung, Wohnung,

4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.

Entsorgung v. Geschäfts-
u. Restaurations-Räumen.

Eischränke

mit Eisk, Glas u. Porzellan empfohlen

wir in allen Größen.

Steinberg & Vorsanger,

Fabrikgebäude am Schlachthof.

Gründungs-Unternehmung v. Eisfischen etc.

nach Wunsch.

Gartenschläuche

liefert unter Garantie billigst

Ph. Hch. Marx,

Wiesbaden, Mauritiusstraße 1.

Telephon 3056. 651

Speise-Kartoffeln

Thüringer Industrie, goldgelb und
mehlig, sind stets zu haben, 8 Pf. ab
30 Pf. Weichstraße 16, im Laden
(engros), Bahnhofstraße 42, Telephon 3149.
Obst- u. Kartoffel-Großhandlung. B 9029

Tischweine.

Streng reelle Bedienung.

Rhein- u. Moselweine,

angenehm mild, von 65 Pf. ab,

Rotweine,

lieblich, von 65 Pf. ab,

bei Abnahme von 13 Flaschen,

einzelne Flaschen 5 Pf. mehr.

E. Brunn,

Adelheidstrasse 45.

Herzog. Anhalt. Hoflieferant.

Telephon 2274.

Eine der ältesten

Weinhandlungen am Platze.

Felsen-Fahrräder!

erstl. bish. Fabrikat, Doppel-Wald-Wagen,
Garant. 10 Jahre, Mark 25. — o. 18.
Mantel 2 Mt. Schlä. 1.50, Pedal 70 Pf.
Katal. gratis. Gebr. Hofacker,
Fahrr.-Export, Wiesbaden, Wb. F 117

große Auswahl, sowie

moderne u. feine Sport-
arbeitsen, J. Zampori,
Golg. 2, Ecke Dammg.

Köpfe,

EIGENHEIM- u.

VILLENBAU-

GESELLSCHAFT

WIESBADEN

FRIEDRICHSTRASSE 36

FERNSPRECHER 1058.

Nachdem wir im Winter die Vorarbeiten für eine Reihe von
Eigenheim-Siedlungen eingeleitet haben, beginnen wir nun-
mehr mit ihrem Ausbau in derselben Weise, die in unserer
Zentralgesellschaft zu Frankfurt a. M. zu einem Bauabschluß von

110 Einfamilienhäusern in 1¼ Jahren

geführt hat. Unser Prinzip ist:

1. Bei der Grundstückübertragung jede Spekulation aus-
zuschalten und die Parzellen daher zum Selbstkostenpreis
zu übergeben.
2. Jedes Projekt unter Berücksichtigung aller Wünsche und
Bedürfnisse des Bauherrn speziell auszuarbeiten.
3. Sämtliche Arbeiten und Nebenkosten zu übernehmen und
das Haus schlüsselfertig unter vertraglichem Ausschuß
aller Nachforderungen zu übergeben.
4. Die gesamte Finanzierung und Hypothekenbesorgung zu
übernehmen, so daß dem Erwerber lediglich die Pflicht
einer Anzahlung von 15% des Erwerbswertes bleibt.

Zu diesen Bedingungen offerieren wir:

Eltville.

In bester Lage des Ortes mit Blick auf den Rhein
gelegen, in 20 Minuten von Wiesbaden zu erreichen,
täglich 30 Züge.

3-Zimmerhaus	mit Garten,	von Mk.
4-Zimmerhaus	Umzäunung und	10 800.—
5-Zimmerhaus	allen Nebenanlagen	13 400.—
		16 500.—

Größere Objekte nach Uebereinkunft.

Waldsiedlung Rheinblick

Wiesbaden-Dotzheim.

Am Waldesrand in freier Lage mit Aussicht auf den
Rhein gelegen. Schöner Obstbaumbestand.
Straßenbahn-Verbindung mit Wiesbaden.

3-Zimmerhaus	mit Garten,	von Mk.
4-Zimmerhaus	Umzäunung und	11 200.—
5-Zimmerhaus	allen Nebenanlagen	14 000.—
		17 200.—

Größere Objekte nach Uebereinkunft.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.

Freie, gesunde und sonnige Lage mit weitem Fernblick,
Trambahn nach Wiesbaden.

3-Zimmerhaus	mit Garten,	von Mk.
4-Zimmerhaus	Umzäunung und	12 600.—
5-Zimmerhaus	allen Nebenanlagen	15 000.—
		18 500.—

Größere Objekte nach Uebereinkunft.

Rosengarten bei Biebrich.

In unmittelbarer Nähe der Wiesbadener Allee und
der Straßenbahn-Haltestelle „Schloßpark“ gelegen,
von Wiesbaden in 8 Minuten zu erreichen.

3-Zimmerhaus	mit Garten,	von Mk.
4-Zimmerhaus	Umzäunung und	14 800.—
5-Zimmerhaus	allen Nebenanlagen	16 800.—
		20 600.—

Größere Objekte nach Uebereinkunft.

Nähere Information durch das
Bureau Friedrichstraße Nr. 36.

Seidenhaus M. Wittgensteiner,

Wiesbaden, Langgasse 3. Telephon 6061.

Blusen-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.



Abteilung für hochfeine

Mass-Schneiderei

Mein Lager bietet eine hervorragende Auswahl deutscher und engl. Stoffe. Erstklassige Zuschneider und bewährte Arbeitskräfte verbürgen einen tadellosen Sitz.

Ich empfehle:

Herren-Anzüge nach Mass von Mk. 60.— bis 105.—
Herren-Paletots nach Mass von Mk. 50.— bis 80.—
Herren-Hosen nach Mass von Mk. 16.— bis 30.—

K 84

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28.

WIESBADEN.

Fernruf 274.

Wirklich günstige, reelle Kaufgelegenheit!

Wegen plötzlicher Geschäfts-Veränderung und Einführung neuer Fabrikate sehe ich mich veranlaßt, verschiedene, von Gelegenheitsposten herrührende

4316

Schuhwaren

billig zu verkaufen und offeriere daher einen Posten Damenstiefel in verschiedenen Fassons, mit und ohne Lacklappen, in schwarz, auch in farbig, zu

5.75

Einen Posten Herren- und Damenstiefel in bekannt guten erprobten Qualitäten, vorzüglich, Bockform (darunter viele Einzelpaare, auch farbig), deren früherer Preis 8.50 bis 11 Mk. war, jetzt zu 9.— und 7.50 Mk. Kinder- und Schulstiefel, schwarz und farbig, mit und ohne Lacklappen (darunter Neuheiten der Saison) sehr preiswert. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen Posten farbiger Kinderstiefel — da Farben und Größen-Sortiment nicht mehr komplett — unter Engros-Preis. Sämtliche jetzt eintreffende Neuheiten werden sehr billig verkauft.

Bitte sich davon zu überzeugen.

Neugasse 22.

Telephon 2721.

Jean Meinecke,

Telephon 2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Schwalbacherstr. 34/36. Wiesbaden. Ede Wellerstrasse.

Großes Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons, Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmer in allen Holz- und Stilarten.

335

Spezialität: Braut-Ausstattungen.



Pflanzentübel und Blumentasten.

418

Gottfr. Broel,

Gartengeschäft
Ellenbogengasse 5. — Tel. 2526.

Ich, Henri Arend, Gärtner,

verkaufe nahezu 1 Viertel Million (Belaxanien) Geranien von 18 Pf. an, nur die besten Sorten, u. a.: Meteor, Verolina, Cardinal u. s. w. Diese Sorten sind von weitestehender, wunderbarer, hochroter Farbe. Cythuseranien, hängende, auch von 18 Pf. an, sowie alle Schlüpfpflanzen billig. Korbgeranien 10 Pf., prachtvolle dicke Kronen. — Aufmerksamste, sachmännliche Bedienung. Balkonkästen, das laufende Meter 1.75 Mk. — Großer Pflanzen- und Schnittblumen-Stand auf dem Markt.

Betreffs Bestellung genügt Postkarte. — Privatwohnung: Westendstr. 17, 2.

Gegen Einzahlung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein, leichtgetrocknet, nicht Preisstiege. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankiert zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Mosel und Rhein.

Gedr. Both, Abtweller.

(Ka 1288)
P 116

Für die Reise. Reiser, Out, Schiffs- u. Kofferlocher wird billig verkauft Neugasse 22. 4755

Ers'n Brumby



Brumby!

Feinster Magen-Bitter
Patentamtlich geschützt
Seit 1848 bekannt
Vielfach prämiert

G. Brumby,
Leipzig-Co. Dresden-A. 18.
Tel. 5161. Tel. 4004.

General-Vertretung:

Rudolf Nachmann,
Mainz, P 71

Gr. Emmeransstrasse 23.

Alkoholfreie

Weine u. Säfte,
Apfelwein, Blutwein,
vorzügliche Angetränke,
ärztlich empfohlen.

Gebr. Wagner, Sonnenberg.
Telephon 3411.

Man frage:

Ist dies auch

Prinzen-Essig?

D. R. W. 55604.

Prinzen-Essig ist stets
edler Natur-Essig.
Allein-Fabr. Martin Prinz
Schierstein i. Rhg. 150

Vertreter: Fritz Bernstein,
Aarstraße 22a. Tel. 3001.



Beim Einkauf von MAGGI'S Bouillon-Würfeln



achte man darauf, dass jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI und die Schutzmarke (Kreuzstern) trägt.

Andere Würfel sind nicht von MAGGI.

5 Pfg.

K 18

Die Stimme des Gewissens.

(7. Fortsetzung.) Roman von Arthur Zapp. (Wachdruck verboten.)

Und nachher, als die Leiche freigegeben war und wegtransportiert worden ist, hat natürlich keiner mehr darauf geachtet.

„Das wäre wohl möglich“, räumte der Beamte ein. „Freilich ebenso leicht ist es möglich, daß der Knopf erst später von einem Unbeteiligten verloren worden ist.“

Der Aufseher nickte eifrig.

„Das habe ich auch dem Stellmacher gesagt. Aber er meinte, seit der Leichnam beargwünigt worden ist — von unseren Leuten doch — hat niemand die Stelle betreten, als wir drei oder vielleicht der eine oder andere Knecht oder Tagelöhner.“

„Und die Knechte und Tagelöhner tragen solche Doppel nicht?“

Der Aufseher lächelte.

„Ne, Herr Gerichtsrat, von uns hat keiner eine solche Doppel, am wenigsten mit solchen Knöpfen.“

Der Untersuchungsrichter beugte sich über den Tisch; ein ungeliebtes Interesse und ein glühender Eifer strahlte aus seinen Zügen; seine Hände bohrten sich fest in die Gesichter der vor ihm stehenden.

„Solche Doppel“, fuhr er fort, „pflegen nur von Vorsteuern oder von Gutsherrn und Inspektoren getragen zu werden.“

Die beiden jungen Leute schwiegen.

„Sie haben zwei Inspektoren auf Hoffshagen?“

„Sprach der Aufseher weiter. „Geben Sie denn nicht an die gedachte Mäher?“

Der Aufseher räusperte sich, bevor er antwortete.

„Wir — ja, wir haben wohl von ihnen gesprochen. Die beiden jungen Herren tragen für gewöhnlich Doppel, grau mit grün, und auch gelb hatten sie sie an.“

„Aber —“

„Dann aber?“

„Solche Knöpfe haben Sie nicht daran. Nicht wahr, Franz?“

„Sowohl doch — mit 'm Knopf nicht.“

„Und der Herr Oberinspektor?“

„Der Herr Oberinspektor?“

„Aber der ist doch nicht mehr auf 'n Hof gekommen.“

„Erwiderte Karl Möller, „der hat doch den Gutshof nicht mehr betreten seit seiner Entlassung. Das habe ich auch schon dem Stellmacher ausgesagt.“

„Also der Stellmacher war der Aufseher, daß Herr Brunow solche Knöpfe an seiner Doppel hat?“

„Das sagte er allerdings.“

„Und Sie, Möller, was sagen Sie dazu?“

Der Aufseher stand ängstlich überlegend da. Seine Hände rührten sich am Boden, seine Rechte griff ausend, ruhelos an seiner Jacke herum und rutschte an dem Halsstrang. Endlich bedachte er seine Schultern wie im Zweifel.

„Da kann ich keine bestimmte Erklärung abgeben.“

- 41. L d5-f7 T e8-e7 47. T b7-a7 Tel-b1
- 42. L f7-g6 L f6-g4 48. K b2-a3 L e4-e6
- 43. K d1-c1 T e7-e1 49. T f6-b6 K b8-g8
- 44. K e1-b2 h7-g6 50. T h6-g6 Remis
- 45. T d6-g6 L g4-f6 durch ewiges Schach.
- 46. T g6-f6 L f6-e4

Auflösung der Schach-Aufgabe

von Paul Rosenblatt vom 24. April 1910.

a) 1. S e6-d4 K d5-d4 b) 1. S d5-c6 S d5-c6

2. L d6-c5 K d4-d5 2. S c6-b6 K d6-c6

3. S c8-e7 matt. 3. S d4-b5 matt etc.

Richtige Lösungen sandten ein: Jul. Jäger, F. Bott, J. Pleyer, Wdw., sämtlich in Wiesbaden.

Rätsel (Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Kapsel-Rätsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in den untenstehenden Wörtern versteckt sind, ohne Rücksicht auf deren Silbentrennung.

Bristol — Katzenjanner — Scherben — Wachkerzen — Dulcinea — Ordensfest — Destillation.

Abstrich-Rätsel.

Streich — Sutan — Gast — Port — Käse — Indien — Ala.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle abzutreiben, damit, dass die stehenbleibenden im Zusammenhang ein hohes politisches Amt bezeichnen.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 201.

Bilder-Rätsel: Baustil. — Telegraphen-Rätsel: Brief. Senut, Geier, Birma, Magen (Kiesengebirge). — Rätsel: Erbin, Serbin. — Silbenversteck-Rätsel: Ich hatt' einen Kameraden. — Schärade: Mahizeit.

Für die Kinder.

Wer trifft's?

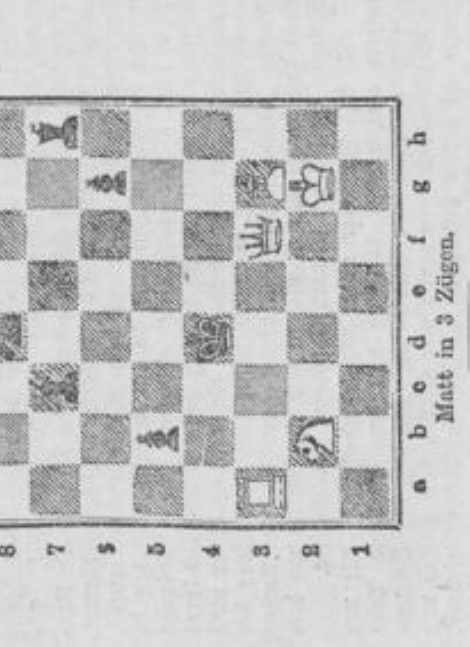
Die Rechen-Aufgabe in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinder-Zeitung“ des Wiesbadener Tagblatts war nicht schwer, die Anzahl der richtigen Lösungen ist denn auch eine sehr grosse geworden. Die Mutter hat 30 Äpfel und die Anzahl der Kinder beträgt 7. Wollte sie jedem Kind 5 Äpfel geben, so bliebe das siebente Kind nichts, da sie aber jedem nur 4 Äpfel gibt, bleibt sie 2 von den Äpfeln übrig. Stimmt's? Richtige Lösungen sandten ein: Alois, Gertrud und Herbert Busse, Johanna Born, Karl Bleichenbach, Emma Beck, Adolf Becker, Jakob Bernatz, Fritz Beck, Clara Beck, Adolf Becker, Erich Bruch, Jakob Baumach, Otto Christ, Alphonse Diehl, Hans Diehl, Erich Dillmann, Marie Engel, Heinrich Ernst, Karl und Alfr. Eichenauer, Wilhelm Finkel, Emilie Feller, Ernst Fricke, Ludwig Feilbach, Minna Graubner jun., Marie Geil, Eufriede Lich, Curt Geis, August Graubner jun., Marie Geil, Eufriede Geis, Karl Hauschick, F. Heidecker, Hertha Hildebrandt, Elisabeth Heinz, K. Heideckmann, Hermann Hartmann, Helma Job, Alexander Junior, Julie Jacob, Röschen Küster, Honoratus Kib, M. Kritz, Karl Kuchel, Adolf Kunz, Hilda Lamberth, Wilh. Müller, Joseph Maurer, Heinrich Metzow, Enzy Mühl, Karl Ott, Theodor Obel, Paula Plagge, Elisabeth Putz, Ernst Pöhl, Hans Röttger, Lina Rebling, A. Rosel, Joachim von Schausky, Richard Stiglein, August Sander, Else Schweitzer, Konrad Schuster, Emma und Elise Schuster, Doris Strecker, Will Ernst Schuster, Herbert Schwarzer, Doris Strecker, Will Thierber, Karl Schmidt, Hilda Sachetta, Karl Seb, Werner, K. Ulrich, Ely Velle, Walter und Georg Werner, Richard Wettstein, L. Weingartner, Friedrich Waller, Anna Wegard, Helma Westenberg, Marie Wüst und Emma Zimmermann, sämtlich in Wiesbaden, sowie Max Goldbach in Biedrich, Minna Beier in Schierstein, Frits Freund in Biedrich, Minna Schwindt und Eduard Rosenkranz in Welsch, Will Forst in Igelstedt, Lore und Käthe Burgel und Helene Karthäuser in Geisenheim, Willy Hahn in Caub, Therese und Frieda Eberle in Hochheim, Frieda Weiss in Nordenstadt, Thora Hirte in Niederwall, Adelheid Brückel in St. Goarshausen, Lachbach in Frankfurt a. M., Hedwig Jost in Finsterthal, Marie Schneider in Hausen v. d. H., Hugo Engel in Hochheim, Wilhelm Röhrig in Alenkirchen (Westerbild), Ida Hepp in Daulborn, Karl Winter 3r in Hachenburg, Luise Westphalen in Luthwigshausen a. Rh., Luise Wittenborn in Cassel und Lail Siebert in Freiburg i. Br.

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich. Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein. Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel „Nonnenhof“, 1. Stock. Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen. Wiesbaden, 8. Mai 1910.

Schach-Aufgabe.

Von Josef Moravec. (2. Preis).



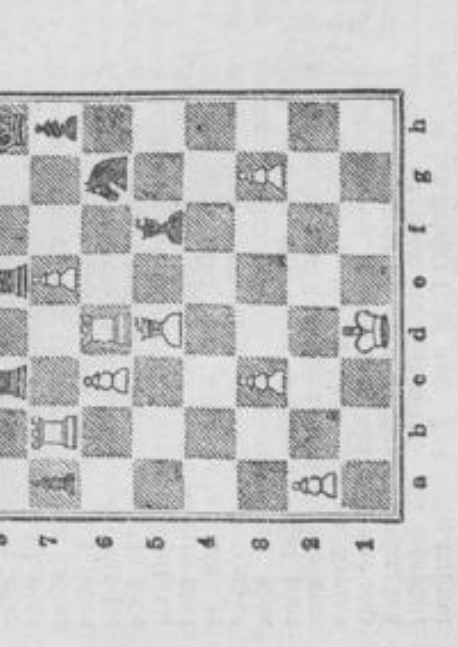
Matt in 3 Zügen.

Sizilianische Partie.

Siebento Partis des Wettkampfes Lasker-Schlechter.

- Schlechter. Dr. E. Lasker.
- 1. e2-e4 20. c4-c5 T f8-e8
- 2. S g1-f3 21. g2-g3 L e6-f6
- 3. S d2-d4 22. T d6-c6 L a6-b7
- 4. S f3-d4 23. T c6-e7 L b7-e4
- 5. S b1-c3 24. S a4-c3 S g4-c6
- 6. L f1-c4 25. b2-c3 S e6-f6
- 7. S d4-c6 26. T e1-d1 S f8-d2
- 8. c4-c5 27. K g1-f1 S h2-f3
- 9. e5-e6 28. K f1-e1 S f3-c6
- 10. 0-0 29. K e1-e2 f5-f4
- 11. L c1-f4 30. T d1-d7! K e8-h8
- 12. L e4-b3 31. T d7-g7 L e4-d3
- 13. S c3-e4 32. T g7-g5 K c2-d1
- 14. D d1-d4 33. K c2-d1 f4-g3
- 15. c2-c4 34. f3-g3 S e6-g6
- 16. T a1-d1 35. T g5-d5 L d3-e4
- 17. T f1-e1 36. T d5-d6 L e4-f5
- 18. L f4-d6 37. L b3-d5 T e8-b8
- 19. T d1-d6 38. c5-e6 S e6-f8
- 39. T e7-b7 T f8-e8
- 40. e6-e7 S f8-g6

Stellung nach dem 40. Zuge von Schwarz.



Gerichtssaal.

Hochballmeister und Solotänzerin.

hd. Dresden, 6. Mai. In dem heute früh 9 Uhr abgehaltenen Schlusstermin in dem Prozeß des Hochballmeisters Berger und der Solotänzerin Hef gegen den Redakteur der „Dresdener Rundschau“ Rauw ist folgender Vergleich vereinbart worden: Nachdem einerseits in dem gegenwärtigen Privatklagenverfahren festgestellt worden ist, daß die in Nr. 39 der „Dresdener Rundschau“ vom 25. September 1909 vom Angeklagten gegen den Privatkläger erhobenen Beschuldigungen zu einem nicht unerheblichen Teile der Wahrheit entsprechen und andererseits die Generaldirektion der kgl. Hoftheater, wie es von vornherein in deren Absicht war, nimmend auf Grund der vor Gericht beschworenen Zeugenaussagen ein genügendes Material für ein Disziplinarverfahren erlangt hat, schließen die Parteien folgenden Vergleich: Der Angeklagte bedauert, daß seine Ausführungen in dem betreffenden Artikel der „Dresdener Rundschau“ vom 25. September 1909 in einigen Punkten Anlaß zur Auffassung als Beleidigung gegeben haben. Die Privatkläger (Berger und Solotänzerin Hef) ziehen die erhobenen Privatklagen nebst Strafanträgen zurück. Die Kosten des Verfahrens werden zu zwei Dritteln vom Ballmeister Berger und zu einem Drittel vom Angeklagten Rauw getragen. Die beiden Parteien entstandenen baren Auslagen werden nicht zurückstattet.

Prozeß Tarnowski.

hd. Benedig, 6. Mai. Rechtsanwalt Florian steht in der heutigen Verhandlung des Tarnowski-Prozesses seine Verteidigungsrede zugunsten Prilukows fort. Er weist darauf hin, daß die Willenskraft Prilukows durch die Gräfin Tarnowski vollständig beherrscht wurde, was seine wiederholte ausgeführten Selbstmordversuche beweisen. Prilukow sei eine schwache Natur gewesen.

Stuttgart, 6. Mai. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 22jährigen Zimmermann Eugen M ö h n e r aus Zuffenhausen, der seine Mutter am 5. März im Streit durch mehrere Revolverschläge getötet hat. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Sport.

* Ausstellung des Deutschen Ruderverbandes. Der Vorstand des Deutschen Ruderverbandes hat es sich besonders angelegen sein lassen, für seine Separatausstellung im Rahmen der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. statistisches Material zusammenzutragen, das einen Überblick über die Entwicklung des

deutschen Rudersports geben soll. Graphische Darstellungen auf großen Tafeln werden diese Entwicklung dem Publikum sinnesfällig vorführen. Die Portraits sämtlicher Meister im Rudersport werden in einer „Sportgalerie“ zusammengefaßt werden.

* Internationale Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M. 1910. Um sich zu vergegenwärtigen, welches sportliche Ereignis die neue Frankfurter Radrennbahn, die „Arena“, bedeutet, empfiehlt sich ein Vergleich mit der alten Palmengartenbahn. Diese hatte eine Länge von 400 Meter bei einer Kurvenhöhe von 60 Zentimeter. Die Oberfläche bestand aus Sand, später wurde die Bahn geteert. Die Länge der neuen Rennbahn beträgt 500 Meter bei einer Kurvenhöhe von 4,885 Meter, was das Achtfache der Kurvenhöhe bei der alten Bahn im Palmengarten bedeutet. Da sie aus Holz gebaut ist und auch sonst alle technischen Neuerungen aufweist, die die Entwicklung des modernen Radrennbahnbau mit sich gebracht hat, so erwarten die Fachleute, daß sie die schnellste Bahn Deutschlands wird und damit sogar die Münchener Bahn, auf der Guignard bekanntlich seinen bis jetzt noch nicht erreichten Stundenweltrekord 101,623 Kilometer geschaffen hat, an Schnelligkeit übertrifft. Es ist dafür Sorge getragen, daß Unglücksfälle, wie sie etwa bei anderen Bahnen durch über die Kurven hinausfliegende Fahrer und besonders Motorfahrer vorkamen, völlig ausgeschlossen sind, ebenso erhält die Bahn durch einen besonderen Anstrich Schutz gegen Feuergefahr. Für die Motoren, die auf der Bahn zur Anwendung gelangen, wird außerhalb der Bahn für deren Aufbewahrung ein besonderer, feuerfester Raum gebaut, so daß auch da keinerlei Gefahr besteht.

* Die Jagdartengebühren in Bayern. Nachdem erst am 1. Januar d. J. die Gebühr für Jagdarten in Bayern von 20 M. auf 25 M. festgesetzt worden ist, wurde sie neuerdings wiederum um 5 M. erhöht, so daß die Jagdartengebühr in Zukunft 30 M. für Einheimische und 50 M. für Nicht Bayern beträgt.

* 1. Internationaler Kynologenkongress Wien 1910. Im Anschluß an die im Rahmen der Internationalen Jagd-ausstellung zu veranstaltende Hundeausstellung wird in der Zeit vom 14. bis 17. Juni ein internationaler Kynologenkongress abgehalten werden. Es ist dies der erste derartige Kongress auf kynologischem Gebiet. Der Zweck desselben ist, kynologische Angelegenheiten und Fragen auf internationaler Basis zu regeln, beziehungsweise zu lösen. Mitglieder des Kongresses sind die Delegierten der kynologischen Zentralkomitees aller Länder und die Delegierten kynologischer Vereinigungen des In- und Auslandes. Auch Personen, die Interesse für diese Veranstaltung zeigen, können als Teilnehmer den Beitritt zum Kongress erklären. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Österreichischen Kynologenverbandes, Wien, III, Reiznerstraße 42.

* Billige Ferienreisen. Die Deutsche Touristen-Vereinigung, deren Hauptzweck die Veranstaltung billiger, interessanter und bequemer Studien- und Erholungsreisen ist, unternimmt in diesem Sommer einige Touren, die auch dem Kinderbegüterten den Genuß der Mitreise ermöglichen. Es finden im Juli und August Nordlandsfahrten nach den schönsten Fjorden und Tälern Norwegens statt. Die dreiwöchige Reise ab Stettin über Kopenhagen, Kristiania (Fahrt mit der berühmten Bergensbahn), Bergen, Molde, Trondhjem und zurück kostet nur 375 M. einschließlich Schiff- und Bahnfahrt, Wagenfahrten, guter Unterkunft und vorzüglicher Verpflegung. Unterwegs ist Gelegenheit, an besonders schönen Orten gegen mäßigen Preis länger zu verweilen. Es

werden nur kleinere Reisegesellschaften gebildet. Alleinreisende Damen finden Familienanschluß. Familien erhalten Preisermäßigungen. Ferner wird eine 18tägige Orientreise unternommen. Abfahrt 15. Juli von Dresden mit Sonderzug 2. Klasse nach Triest. Von dort aus Fahrt mit dem großen Extrafalondampfer des Österreichischen Lloyd „Bohemia“ nach Venedig, Korfu, Smirna, Konstantinopel (Aufenthalt 3 Tage), Athen, Gattaro bis Triest. Diese Reise kostet alles in allem 480 M. Reisefrüchte und Erholungssuchende erhalten bei Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos ausführliche Auskunft durch den geschäftsführenden Vorsitzenden P. A. Wagner, Waldenburg in Schlefien.

Kleine Chronik.

Erfinderschiedsal. In der Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf machte Kommerzienrat Spingorum die Mitteilung, daß Pierre Martin, der dem modernen Stahlverfahren neben Siemens den Namen gegeben hat, noch lebt, und zwar in dürftigen Verhältnissen in der Nähe von Paris. Er ist 86 Jahre alt. Das Comité des Forges de France eröffnet eine Sammlung für Martin und geht mit 100 000 Frank. voran. Die deutschen Martinwerke zeichneten bisher 20 000 Mark. Die Ehrengabe wird Mitte Juni Martin überreicht.

Das Grubenunglück in Alabama. Von den in der Palosmine Verunglückten wurden bis Mitternacht 11 Tote gefunden, welche 1400 Fuß tief arbeiteten. Fast alle anderen arbeiteten 2300 Fuß tief, wofür man noch nicht vorgebracht ist. 150 Menschen kamen um, darunter 45 Weiße. Der Explosion folgte eine gewaltige Detonation. Eine Flammensäule schlug aus dem Schacht 200 Fuß hoch empor. Unter den Verunglückten sind manche, welche vor einigen Tagen dem Unglück in Mulga entronnen waren.

Höhere Bierpreise auch in England. In einer in London abgehaltenen, von circa 2000 Brauereibesuchern besuchten Versammlung wurde die Erhöhung des Bierpreises beschlossen.

Von einer Dynamitpatrone zerrissen. Die „Bos. Ztg.“ meldet aus Deuthen: Ein in der Oheingrube beschäftigter Heizer fand im Grubenhofe eine Dynamitpatrone mit brennender Zunte. Als er sie näher betrachtete, explodierte sie und zerriss ihn.

Zum Fall Münster. Die Geistlichen der Diözese Regensburg haben, wie der „Bayer. Kurier“ mitzuteilen weiß, der durch den künftigen Pfarrer Münsterer geschädigten Rasse des Pöndorfer landwirtschaftlichen Darlehensvereins aus freiwilligen Gaben 8200 M. zukommen lassen. Weitere Gaben der Geistlichkeit seien noch zu erwarten.

Selbstmord eines Majors im Eisenbahnzuge. In dem Sitzzuge Lindau-München hat sich ein Reisender 2. Klasse, der in Reupheim eingestiegen war, bei der Station Buchloe den Hals durchschnitten. Der Schwerverletzte wurde durch Sanitätsmannschaften mit demselben Zuge nach München

S. Guttman

Wiesbaden,
Langgasse.

Auf Grund rechtzeitig für 10 Geschäfte getroffener Riesenabschlüsse in nur erstklassigen erprobten Uniquitäten verkaufe ich trotz steigender Konjunktur besonders vorteilhaft

Bei Gelegenheit persönlichen Einkaufs in ersten maßgebenden Webereien habe ich bedeutende Lagerposten letzter Neuheiten in tadelloser Ware weit unter Preis erworben :: und biete damit wirklich günstige ::

Einfarbige Kleiderstoffe!

Gelegenheitskäufe!

Reinwollene Popeline u. Wollbatiste

in grossem modernen Farbensortiment
ca. 110 cm breit

3.75, 2.90, 2.60, 2.10.

Reinwollene Serges u. Croisés

in grossem modernen Farbensortiment
ca. 110 cm breit

3.25, 2.25, 1.95, 1.75.

Eoliennes, Voiles, Crêpons

in grossem modernen Farbensortiment
ca. 110 cm breit

5.50, 3.90, 3.50, 1.95.

Graue Kammgarn-Kostümstoffe,

In Qualität, ca. 130 cm breit,

weit unter Preis, 3⁵⁰

Schwarz-weiße Kostümstoffe,

In Qualität, ca. 110 cm breit,

weit unter Preis, 1⁴⁵

Reinwollene Blumenstoffe,

elegante Streifen, in Finette-
und Batistgewebe

weit unter Preis, 1³⁵

gebracht, wo er bald darauf starb. Es handelt sich um den Major a. D. Dr. phil. Jottmann, Bruder des in München lebenden Generalmajors J. D. und früheren Kommandanten von Gernersheim. Über die Gründe zu dem Selbstmord ist nichts bekannt.

Bierboikott in Augsburg. Eine von 3000 Personen besetzte Protestversammlung gegen die Bierpreiserhöhung beschloß, durch äußerste Einschränkung des Bierkonsums den Staatshaushalt so zu schwächen, daß eine gerechtere Besteuerung eingeführt werden muß.

Die Untersuchung gegen Oberleutnant Hofrichter wurde abgeschlossen. Die Schulverhandlung findet in den ersten Tagen nach Pfingsten statt.

Ein Stier als Eisenbahnfahrer. Auf der Lokalbahn Eger-Lutzel kam ein Personenzug dadurch zur Entgleisung, daß ein wildgewordener Stier gegen den heranbrausenden Zug rannte, unter die Lokomotive geriet, wodurch diese und zwei Wagen entgleisten. Drei Reisende wurden schwer verwundet.

Öffentliche Insultierung eines Dompropstes. Weinliches Aufsehen erregt die vorgestern auf offener Straße in Buda-pest erfolgte tätliche Insultierung des 53jährigen Direktors des Landes-Katholikenverbandes, des Dompropstes Karl Szentivanyi, durch einen Offizier in Uniform, dessen 16jährige Schwester der Propst verführt haben soll. Szentivanyi erlitt 22 Verletzungen und blutete blutend in das Ordenshaus der Franziskaner.

Ein fingierter Einbruch in einem Juweliergeschäft. Das Budapester Goldschmiedgeschäft von Hermann Friedmann wurde erbrochen aufgefunden und aus 83 Schränken fehlten Waren im Werte von 60 000 Kronen. Die Polizei hat den Verdacht, daß Friedmann selbst den Einbruch fingiert hat, um einen Betrag von 40 000 Kronen, auf den er sich vor 6 Wochen versichert ließ, zu erhalten.

Ein Zirkon. Aus Sidney wird berichtet, daß ein furchtbarer Zirkon vor drei Tagen die Insel Loyalty heimgeführt habe und große Verheerungen angerichtet hat. Die Kokos- und Bananen-Anpflanzungen sind zerstört worden. Die Einwohner sind obdachlos. Es fehlt an Lebensmitteln. Zahlreiche Unfälle sind auf hoher See zu verzeichnen.

Der havarierte Bergungsdampfer „Nordstern“ wurde durch den Kreuzer „Umbine“ und einen Vergungsdampfer in Kiel eingeschleppt und traf dort gestern mittag ein.

Erdröck in Kalifornien. In Fresno (Kalifornien) wurde ein Erdröck von einer Minute Dauer verspürt.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Bad Brückenau.** Was Schönheit der Lage und Wirkung der Heilmittel anlangt, nimmt das A. Mineralbad Brückenau in Bayern einen hervorragenden Platz ein. Es besitzt drei vorzügliche Heilquellen, die Bernauer-, Sinner- und Stahlquelle. Die erstgenannte dieser Quellen verleiht dem Bade die Eigenschaft als Spezialbad ersten Ranges für alle Erkrankungen der Niere und des Harnapparates, die Sinnerquelle kommt für gartener Konstitutionen und namentlich bei verschiedenen Nierenerkrankungen, wie des Nierenbeckens und der Harnröhre zur Anwendung und die Stahlquelle bei Weichheit, Frauen- und Kinderleiden. Das Mineralbad Brückenau mit seinen 9 Dependancen liegt in allerhöchster Nähe der Bäder und Quellen.

* **Bad Dürkheim.** Das als höchstgelegenes Solbad an der Spitze seiner Bäder steht, ist mit seinen in der vergangenen

Saison abgegebenen 70 000 Bädern auch in der Bäderzahl mit an die erste Stelle im Schwarzwald getreten. Es bemüht sich heuer durch zahlreiche Neuschöpfungen für die Zukunft die steigende Frequenz zu erhalten; dafür, daß es in der kommenden Saison eine Zuzugkraft bewahrt, sind schon jetzt günstige Anzeichen vorhanden. Das Groß- Landesbad und das Kinderbad des Bad. Frauenvereins sind schon jetzt vollständig besetzt. In dem Orte selbst sind schon ca. 60 Fremde angekommen. Das größte Etablissement des Bades, „Kurhaus und Salinenhotel“ eröffnet dieses Jahr seine große moderne Badeanstalt und das Salinenhotel ebenfalls schon in den nächsten Tagen.

Landwirtschaft und Gartenbau.

X Das Landwirtschaftliche Institut der Universität Gießen wird gegenwärtig von 47 studierenden Landwirten besucht, zu denen noch einige nichtmatrikulierte Hörer kommen. Die Frequenz hat daher wieder in sehr erfreulicher Weise zugenommen. Neben der Staatsprüfung und Diplomprüfung wird jetzt durch die Studierenden auch von den Zusatzprüfungen umfangreicher Gebrauch gemacht. So wurde z. B. die Tierärztliche Prüfung im Winter 1909/10 von 8 Kandidaten abgelegt. Drei Kandidaten legten 1909/10 die Doktorprüfung ab. Die Vorlesungen und Übungen haben wieder eine Erweiterung erfahren; auch wurde ein Studienplan ausgearbeitet. Nach demselben können praktische Landwirte 2 bis 3 Semester dem Studium obliegen, während nach 4 Semestern die Diplomprüfung, nach 6 Semestern die Staatsprüfung und das Doktorexamen abgelegt werden können. Das Versuchsfeld wird gegenwärtig neuorganisiert; im Herbst 1910 wird ein großer statischer Versuch neu eingerichtet. Der mit dem Institut verbundene heftige öffentliche Wetterdienst versorgt Hessen mit Wetterkarten. Auch finden Maschinenprüfungen statt, die viel Neues bringen. Das Wiener Unterrichtsministerium entsendet im Sommer 1910 7 Lehrer zu einem Oberkurs für ländliche Fortbildungsschulen. Durch Exkursionen werden hervorragende Betriebe der weiteren und engeren Umgebung zugänglich gemacht, auch der Besuch von Ausstellungen vermittelt. So bietet das Giesener Institut den jungen Landwirten heute Gelegenheit zur Ausbildung und zur Fortbildung nach den verschiedensten Seiten hin dar.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksicht auf die Aufbewahrung der uns für die Arbeit zugewandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

* Daß eine Kellerei dann am erfolgreichsten ist, wenn man sie für eine gute Sache macht, dies trifft ja ganz besonders bei Wiesbaden zu. Der Fremde, welcher durch Annonce oder Kellerei veranlaßt wird, nach hier zu kommen, wird selten sich zu beklagen haben. Eben deshalb wird auch wohl niemand bezweifeln, daß eine vermehrte Kellerei sehr ratsam und vorteilhaft sei; die große Frage nur ist: die gerechte und billige Verteilung der Kosten. Erkundigen wir uns nun bei den Orten, welche trotz ihrer Anziehungskraft viel für Kellereien und Annoncen ausgeben, so werden wir finden (z. B. bei den verschiedenen Orten der Riviera), daß der größte Teil der Kosten nicht von den Orts- oder Kurbehörden, sondern von denen getragen wird, welche durch den Besuch der Fremden den größten Vorteil haben. Diese vereinigen sich mit den Orts- und Kurbehörden und tragen 1/4 oder 1/2 der Kosten. Hierbei kommen also in erster Linie die Wirt, Pensionäre und die Badeneinhaber in Betracht, denn daß die schärfste Bewässerung durch den vergrößerten Fremdenbesuch wenig Vorteil hat, wird wohl niemand bestreiten. In vielen Fällen ist wohl eher das

Gegenteil der Fall. Wenn wir für das beste Filet-Steak ohne Knochen und Beilage 2.20 M. per Pfund zahlen, während in kleinen Orten umweit Wiesbadens die ganz gleiche Qualität zu 1.10 M. zu haben ist, so ist dies wohl Beweis genug, daß für manchen Haushalt der Fremdenbesuch auch seine Schattenseiten hat. Will man daher durch vergrößerte Kellerei noch mehr Fremde heranziehen, so sollte es vor allen Dingen die Aufgabe derer sein, welche davon direkten Vorteil haben, mit der Kurverwaltung sich zu vereinigen, um den größten Teil der Kosten der Annoncen und der Kellereien zu zahlen. Wenn wir bedenken, daß an der Riviera in manchen Orten die Geschäftsleute, Hotelbesitzer und andere Interessierte aus ihrer Tasche sogar die Kosten der Bepflanzung der Straßen zahlen, ist dieser Vorschlag sicher nur billig. Daß man in den Kellereien und Annoncen ganz besonders betont, daß Wiesbaden nicht wärmer wäre, als z. B. Frankfurt und Köln ist, ist ja schon vielfach erwähnt und kann aber nicht genug hervor- gehoben und durch fortgesetzte Temperatur-Verzeichnistabellen bewiesen werden. Die „trotzige Ansicht von dem sehr heißen Wiesbaden“ stammt aus der Zeit, wo die hohe Saison in der Mitte des Sommers war, und wo die hier anwesenden Fremden ihre Kenntnis der Temperatur nur aus den Thermometern in der Nähe des Hochbrunnens schöpften und an Verwandten und Freunde berichteten. Wie schwer dies Vorurteil auszuräumen ist, habe ich häufig selbst erfahren. Denn fragen, wie z. B.: Wie halten Sie es denn im Sommer in dem heißen Wiesbaden aus? Oder: Nun, daß Sie nach dem Sahara- Wiesbaden gezogen sind, kann ich nicht begreifen. Oder: Nun, die Sommermonate sind Sie doch wohl nie zu Hause, werden mir noch häufig von Leuten gestellt, die in Orten wohnen, wo es tatsächlich viel wärmer ist als hier, die aber dies nicht glauben wollen. Nun wäre noch eines ratsam, nämlich, daß die Geschäftsleute, welche feste Preise haben, eine Liste ihrer Namen veröffentlichen. Ich glaube, dieses würde den Zuzug von Fremden sehr begünstigen. So denkt ein Besucher und ein Wiesbadener seit 1848.

* **Völlige Sonntagsruhe.** Der Einsender des Artikels in der Sonntags-Ausgabe ist, wie es scheint, über die Handhabung der Zeitungsgeschäfte wenig orientiert. Es handelt sich nicht um das Bestellen der Zeitungen an Abonnenten, denn diese werden sowieso besorgt, sondern um den Verkauf der verschiedenen Zeitungen, die für den Einzelverkauf eingegeben, die am Sonntag nicht mehr verkauft werden. Die Abnehmer, welche ihre Zeitung die ganze Woche einzeln kaufen, wollen dieselben am Sonntag erst recht nicht entbehren. Wenn man mit Geschäften anderer Branchen eine Ausnahme macht, deren Artikel am Sonntag weniger gebraucht werden, so sollte man den Zeitungshandel in erster Linie berücksichtigen.

* **Ruine Sonnenberg.** Die in der Morgen-Ausgabe Nr. 201, 6. Blatt, des „Wiesbadener Tagblattes“ unter „Einsendungen aus dem Leserkreise“ so lebhaft beklagte Opferung eines wohlhabenden Turmrestes beim Erweiterungsbau des Bäderparks ist ein wahrhaftig durch Verwahrlosung mit einer anderen Ruine entstandenes Phantasie- gebilde. Allerdings ist im Jahre 1889 der frühere Flachgedeckte „Ruhensbau“ um etwa 4 Meter verlängert und durch Aufbau eines zweiten Stockwerks mit Giebeln in ein Wohnhaus für den Richter der Burgwirtschaft umgewandelt worden, ein Turm oder ein „Turmrest“ mit mächtigem Bogenfenster hat sich aber an dieser Stelle der Wehrmauer nachweislich nicht befunden. Gegen den weiterhin erhobenen Vorwurf des „Vandalismus“ spricht die unanfechtbare Tatsache, daß die Ruine der altmännischen Burg Sonnenberg vom Anfang des 19. Jahrhunderts an bis auf die heutige Zeit seitens der bayerischen Regierung und — als wichtiger Faktor des biesigen Kurlebens — seitens der Stadtverwaltung in pietätvoller und sachgemäßer Weise geschützt und gepflegt worden ist.

R. Bonté.
* Die Postautomaten haben sich trefflich bewährt. Aber weshalb hat man dieselben nur vor der Post angebracht? Bäre es nicht zweckmäßig, dieselben auch an belebten Straßen- ecken oder gar Plätzen anzubringen, wie z. B. Kaiser-Friedrich- platz, Krugplatz, Kreuzung Langgasse-Nicholsberg, Luxemburg- platz usw.?

Kaufen Sie kein Bett, Bettenfabrik, Wiesbaden,

bevor Sie die

Mauergasse 8 und 15,

Filiale:

Kirchgasse 23,

besucht haben. — Einziges Spezialgeschäft am Plage. — Anerkannt reellste, größte und billigste Bezugsquelle.

Holzbetten ♦ ♦ Eisenbetten ♦ ♦ Messingbetten ♦ ♦ Kinderbetten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.

Holzbettstellen 16, 18, 20, 24, 25, 27 etc.

Eisenbettstellen Mk. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30 bis zu den feinsten Messingbetten.

Kinderbetten Mk. 8.50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 etc.

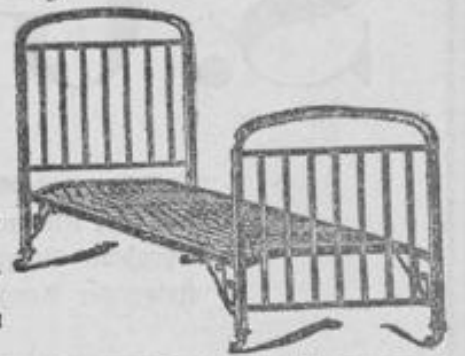
Seegrasmatrassen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20.

Wollmatrassen Mk. 16, 20, 23, 25, 28, 30.

Kapfmatrassen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 etc.

Haar- u. Rohhaarmatrassen Mk. 40, 50, 60, 80.

Sprungrahmen und Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25.



Freiwillige Versteigerung.

Erbteilungs halber soll die hochherrschafliche

Voigt'sche Villa
mit großem Garten,

Sonnenberger Straße, früher Nr. 42, jetzt Nr. 25
hier selbst, dicht am Kurpark gelegen, durch den unterzeichneten Notar

Dienstag, den 24. Mai l. Js.,

vormittags 11 Uhr,

unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Die Versteigerung findet in der Villa (Sonnenberger Straße) hier selbst statt.

Die Besichtigung des Anwesens ist zu jeder Tageszeit gestattet. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Wiesbaden, den 7. Mai 1910.

Justizrat F. Ebel, Notar.

Restaurant und Saalbau

Stiftstraße 1 (früher Drei Kaiser) **Römersaal** (früher Drei Kaiser)

Heute: **Großes Tanzvergnügen.**

Anfang 4 Uhr. Bei Bier. Es ladet herzlich ein

Th. Reilstein.

Schöne Regelbahn

ist für Samstag frei.

Hotel Terminus, Kirchgasse 23.

Ab 10. Mai für 14 Tage in mieten
gef. Kinderbetten,
Kinderwagen, Kinderwagen
u. Kinderstuhl. Kapellstraße 35.



Braune Chevreau-Stiefel
in schönen Formen tragen zur
Kompletierung einer tadellosen
Toilette bei. Unsere Schaufenster
enthalten gerade in farbigen
Stiefeln solche hervorragende
schöne und preiswerte Sachen,
daß wir darauf besonders hin-
weisen möchten.

Konsum-Ges.

19 Kirchgasse 19
nahe der Ruifenstraße.
Telephon 3010.



Wälder Kartoffeln

zu verkaufen Adlerstraße 27.

Wein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Samstag, 14. Mai l. Js., nachmittags 12 1/2 Uhr, ge-
langen in der „Burg Crab“ zu Eltville

262 Stück 1909er Nauenthaler und
Eltviller Weine

aus dem **Himmel'schen Weingut**

zum Ausgabot.

Probetage: 10. Mai im Kellerhause, Haupt-
straße 17, zu Naental und am Tage der Versteigerung, vormittags
10-11 1/2 Uhr, in der „Burg Crab“.



In jeder gewünschten Ausstattung
liefert preiswürdig die
**Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Langgasse 21.

Her. J. J. Dohn, Sonnenf.,
m. r. Zubehör, n. u. 600 Mk., auf
1. Off. gefucht. Off. m. Preis unter
N. 46 post. Wiesbaden. D6689

Eleg. möbl. u. ungen. Zimmer,
ruhige Lage, Nähe Waldheim oder
Zaunmühlstraße, gefucht. Off. m. Preis
p. 23, od. Tag u. N. 661. Logbl. Bl.

Fr. Mann (Eisens. Beamter)
f. bis 1. Juni m. Stm. Off. u. P. 660
bis 12. 5. an den Logbl. Verlag.

Fremden Pensionen

Herr oder Dame
findet angenehmes Heim in feinem
ruh. Haus b. finden. Familie u. ob.
ohne St. Schierheimstr. 9. O. P. 1.

Eine oder zwei junge Damen,
auch schulpflicht. Mädchen find, sehr
gute u. bill. Pension in fl. geb. hies.
Ang. Fam.-2. Nds. i. Logbl. Berl. Bk.

Kaufobjekten jeder Art.

Wrt. 35,000, 30,000, 25,000
für sofort oder 19. auf 2. Hypoth. auf-
zulegen. Offerten unter **St. 20.** post-
lagernd Schützenhofstraße erbeien.

Grundriss, zur Anlage d. Marions
geeignet, zu verpachten
Näg. Hauentaler Straße 19, Hochp.
